

VDBUM

Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO

2•2026

März / April
54. Jahrgang

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

Turmdrehkrane U5 in Hamburg – ein Mammutprojekt



>> Seite 21

Straßen- und Tiefbau Vom Ausbau zum Neuprodukt



>> Seite 27

Pumpen- und Umwelttechnik Hybridenergie für den Windpark



>> Seite 36



Sicherheit für Mensch und Maschine

>> Seite 39



www.vdbum.de
www.vdbum-info.de

VDBUM AKADEMIE

VDBUM ONLINE-SCHULUNG

Aus- und Weiterbildung in der Bauwirtschaft
ISO 9001-2015 zertifiziert





KEINEN CAT KÖNNEN WIR UNS NICHT LEISTEN.

Keinen Cat können wir uns nicht vorstellen. Unsere erste Maschine war, vor 25 Jahren, auch schon ein Cat, seither setzen wir auf die Effizienz und hohe Belastbarkeit der Cat Baumaschinen. Gerade beim Abbruch gehen wir immer wieder an die Limits. Die Maschinen von Cat und der Service von Zeppelin lassen uns alle Zusagen einhalten und alle Ziele sicher erreichen. Etwas anderes können wir uns nicht leisten.

Dagmar Caruso (Geschäftsführerin) und Klaus Weigel (Prokurist)
Caruso Umweltservice GmbH, Großpösna

zeppelin-cat.de

ZEPPELIN 



Chancen nutzen, Herausforderungen bewältigen – gemeinsam mit den Anwendern



Ich blicke zurück auf ein spannendes und sehr gut besuchtes VDBUM Großseminar 2026 und denke an abwechslungsreiche und äußerst informative Fach-Vorträge, Podiumsdiskussionen, die die Anforderungen an die Baubranche benannt haben, und nicht zuletzt an hervorragend organisierte Abendveranstaltungen mit tollen Gastrednern. All dies hat einmal mehr den Wert der Veranstaltung für die Branche aufgezeigt. Herzlich danken möchte ich allen, die vor, während und nach der Veranstaltung an der Organisation beteiligt waren, insbesondere den Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle.

„Brücken bauen – Zukunft gestalten“ – dieses Motto war allgegenwärtig. Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass der VDBUM den Puls der Zeit getroffen hat. Neben den bekannten Anforderungen für Erhalt und Leistungsfähigkeit der Verkehrswegeinfrastruktur wurde auch der Bedarf an Stromtrassen und weiterer Versorgungsleitungen deutlich. Auch das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr schilderte kommende Herausforderungen

„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie kräftig an und handelt.“

(Dante Alighieri, italienischer Dichter und Philosoph)

Auf unsere Branche kommt einiges an Arbeit zu und darüber sollten wir glücklich sein. Um diese Aufgaben zu bewältigen, gilt es mehr denn je, die Chancen und Potentiale unserer Zeit zu nutzen, auf der anderen Seite aber auch die Herausforderungen im Blick zu behalten und diese – wenn nötig – zu hinterfragen. Im optimalen Fall sind Künstliche Intelligenz, Autonomie und Robotik sowie alternative und effiziente Antriebssysteme die Antworten auf den zunehmenden Mangel an Fachkräften verbunden mit einem allgemeinen demografischen Wandel und steigenden Anforderungen der Kunden. Der Schlüssel liegt meiner Meinung nach darin, diese Möglichkeiten für die Bauprozesse effektiv anwendbar zu machen. Hier können wir als VDBUM aktiv mitwirken und sind als Stimme der Anwender gefordert. Eine Rolle, die ich in meiner neuen Aufgabe als Mitglied des Vorstands aktiv mitgestalten möchte. Ich danke allen Mitgliedern und Beiräten, die mir mit Ihrer Stimme das Vertrauen geschenkt haben. Ein großes Dankeschön geht auch an meine Vorstandskollegen, die mich zu dieser Aufgabe ermutigt und sehr

herzlich aufgenommen haben. Durch Kollegen, die bereits lange und intensiv mit und für den VDBUM arbeiten, habe ich 2016 als Teilnehmer des Patenprogramms beim Großseminar in Willingen die Möglichkeit erhalten, die Verbandsarbeit kennen- und schätzen zu lernen. Das dort auffindbare Netzwerk hilft immens im beruflichen Alltag und bei der Lösung von Problemstellungen. Da ehrenamtliches Engagement auch im privaten Umfeld für mich eine wichtige Tugend ist, entschloss ich mich 2018 zur Mitarbeit im neu gegründeten Zukunftszirkel. Ich darf ihn seitdem als Fachbeirat im Kreise der Beiräte vertreten. Erlauben Sie mir noch, mich Ihnen kurz vorzustellen: Geboren in der Nähe der Kreisstadt Neumarkt i.d.Opf., nahe Nürnberg, lebe ich dort mit meiner Frau und unseren zwei Kindern. Neben dem beruflichen Alltag und der Zeit mit der Familie begeistere ich mich für Sportarten aller Art und bin gerne mit Freunden und Bekannten zusammen. Nach einer Lehre zum Industriemechaniker sammelte ich als Geselle erste berufliche Erfahrungen, auf die ich bis heute aufbauen kann. 2010 qualifizierte ich mich zum Techniker des Maschinenbaus. Mit dem Antritt meiner Stelle bei der Max Bögl Transport und Geräte GmbH entfachte sich die Begeisterung für Baumaschinentechnik und die damit verbundenen Prozesse der Maschinen- und Bautechnik. Berufsbegleitend absolvierte ich noch die Weiterbildung zum technischen Betriebswirt. Von der Maschinentechnik des Spezialtiefbaus über den Sondermaschinenbau und einer ersten leitenden Funktion in der Krantechnik darf ich seit nun fast drei Jahren den Gerätepark bei Max Bögl leiten und dort zusammen mit meinen Kollegen eine Geräteflotte von rund 700 Eigengeräten verantworten. Die Potentiale hin zu einer effektiveren und mehr Wertschöpfung schaffenden Baumaschinentechnik sind groß. Nun gilt es, diese in den Prozess zu bringen. Hierzu ist anwenderorientiertes Denken im Bindeglied zwischen Entwicklung und Anwendung unerlässlich. Diese Schnittstelle sollten wir ernst nehmen, moderieren, aber auch mit der erforderlichen Offenheit für neue Themen angehen und umsetzen.

Ihr

Peter Schmid

Mitglied des Vorstandes

Titelfoto:

WorkWarn-KI-System Intelligente Unfallprävention für Baustellen und Betriebshöfe



Das WorkWarn-KI-System bietet ein vollumfängliches Sicherheitssystem zur Unfallvermeidung auf Baustellen und Betriebshöfen. Durch einen spezialisierten KI-Algorithmus zur Personenerkennung in der Nähe von Arbeitsgeräten wird die Sicherheit auf Baustellen deutlich erhöht. Das System dient als präventiver Unfallschutz und minimiert Risiken durch frühzeitige Warnungen. *ab Seite 39*

Beilagenhinweis Gesamtausgabe:

Dieser Ausgabe ist ein Flyer der MOTOREX AG beigelegt.

INHALTSVERZEICHNIS

Sonderseiten

Vom Erlediger zum Partner auf Augenhöhe	5
Haltung und Verlässlichkeit	9
Innovationen für mehr Rohstoffsicherheit	10
Inspirieren. Vernetzen. Bewegen	13
Branchentreff im Bruch	14
Neue Schwerpunkte und starke Partner	15
Viva Las Vegas	16
Im Zeichen der Vielfalt	18
Die Zukunft ist digital und nachhaltig	19

Technik

Turmdrehkrane	20
Fachgemeinschaft Saugbagger	24
> Straßen- und Tiefbau	25
Nfz und Fuhrparklogistik	31
> Pumpen und Umwelttechnik	36
> Sicherheit für Mensch und Maschine	39
Technik im Einsatz	43
Digitalisierung	47

Wirtschaft

Sondervermögen zweckentfremdet	52
Develon setzt auf Wachstum	53
Palfinger und Icon kooperieren beim 3D-Druck	53
Neue Regeln für Sicherheitsbeauftragte	54
Sitech und Seafloor Systems werden Partner	54
Granit Parts und Costex kooperieren	55
Heidelberg Materials schließt Zementwerk	55
Bauer investiert in die Zukunft	56
Zeppelin übernimmt cpc baulogistik	57
Viel Neues bei HKL	57

VDBUM Spezial

Die Einflussfaktoren werden unterschätzt	58
VDBUM zu Gast in Colbitz	59
Vorreiter der Branche	60
Trauer um Enno Simonis	61
Neue Mitglieder	62
13. VDBUM-Förderpreis verliehen	64

Industrie aktuell

Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen	67
--	----

Magazin

Veranstaltungen	71
Personalia: Einsteiger - Aufsteiger - Umsteiger	72
Impressum / Vorschau	75



Einigkeit auf dem Podium: Die Akteure der Branche haben sich auf die anstehenden Bauaufgaben vorbereitet. Nun ist die Politik am Zuge. (Fotos: VDBUM)

Vom Erlediger zum Partner auf Augenhöhe

54. VDBUM Großseminar mit 1.200 Teilnehmenden baut Brücken

Nicht nur die Branche befindet sich im Wandel, sondern auch ihr Selbstverständnis. Dies war auf dem VDBUM Großseminar vom 10. bis 13. Februar in Willingen deutlich spürbar. Die Rekordteilnahme an der Veranstaltung, die unter dem Motto „Brücken bauen – Zukunft gestalten“ stand, bekräftigt zudem, dass sich die vielen Herausforderungen nur durch ein starkes Netzwerk meistern lassen und der persönliche Austausch alles andere als ein Auslaufmodell ist.

„Es war ein Großseminar der Superlative“, lautet das Fazit von VDBUM-Präsident Dirk Bennje. „Wir haben die ultimative Teilnehmerzahl erreicht, die wir an diesem Standort erreichen können. Das Vortragsprogramm war von höchster Qualität, wie die Rückmeldungen von Teilnehmenden bestätigen, zudem waren die rund 50 Vorträge durch die Bank gut besucht“, so Bennje weiter. Er blickt auch zurück auf emotionale Momente bei der Mitgliederversammlung, etwa die Verabschiedung von Josef Andritzky nach 17 Jahren im Vorstand des VDBUM und seine Ernennung zum Ehrenvorstand, die Wahl von Peter

Schmid, Leiter Gerätepark bei Max Bögl, als dessen Nachfolger und neuer Stimme der Anwender. Und, nicht zu vergessen, die Verleihung der goldenen Ehrennadel für die 50-jährige VDBUM-Mitgliedschaft an den ehemaligen Geschäftsführer und Ehrenvorstand Udo Kiesewalter. Darüber hinaus wurden Weichen für die Zukunft gestellt: Die Kaufmännische Leiterin Wencke Böhling erhielt Prokura, René Esselmann, Leiter Entwicklung Mitgliedernetzwerk, und Stefan Schumski, Technischer Projektleiter, erhielten Handlungsvollmacht. Der VDBUM beschäftigt nunmehr 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in

der Geschäftsstelle in Stuhr und hat 2025 mehr als 320 Veranstaltungen für seine über 11.000 Netzwerkmitglieder organisiert. Der Verband ist gut aufgestellt, die Mitgliedszahlen sind erneut gestiegen.

„Die Baubranche war früher ein Erlediger, nun befindet sie sich im Wandel zum Partner, um die Herausforderungen dieses Landes zu bewältigen“, erklärte Dirk Bennje bei der Eröffnung der ersten Abendgala. Als entscheidendes Thema nannte er die Kommunikation von Baumaschinen auf der Baustelle. Dies sei durch die Entwicklung von MiC 4.0 möglich – „aber es flutscht noch nicht richtig“. Bennje wies hier auch auf den SiteRouter hin. Der VDBUM warb an seinem Stand für die herstellerunabhängige Datendrehzscheibe, die nach dem Vorbild des etablierten Agrirouters bei Mischflotten und inkompatiblen Schnittstellen eine einheitliche Verbindung schafft. „Wir verstehen uns als Anbieter, der die Datenkommunikation vorantreibt“, so Bennje.

Optimistisch ins Baujahr 2026

Zum anschließenden Lounge-Talk bat Moderatorin Alexandra von Lingen – wie immer bestens vorbereitet – Jörg Laue (CFO der Hochtief Infrastructure GmbH und Mitglied des Aufsichtsrats der Hochtief AG), Maximilian Schmidt (Geschäftsführer Vertrieb bei der Kiesel GmbH) und Markus Bühl (Prokurist und Vertriebsleiter der Wirtgen Group Deutschland), als Vertreter der drei Schwerpunktpartner auf die als Baubesprechung gestaltete Bühne. Sie gaben einen Ausblick auf die Inhalte ihrer zahlreichen Vorträge und verdeutlichten, wie essentiell das Generieren von Daten – in Echtzeit – für die Beschleunigung der Bauprozesse ist. Alle drei blickten mit Optimismus in das beginnende Baujahr, in dem es genug zu tun gibt, denn „wir haben einen enormen Bedarf an Infrastruktur“, sagte Markus Bühl.

Die Keynote hielt der ehemalige Finanzminister Christian Lindner, der sich für weniger staatliche Bevormundung und mehr Deregulierung starkmachte. Der Vortrag polarisierte, was laut VDBUM-Präsident Dirk Bennje, durchaus gewollt war, und führte zu angeregten Diskussionen an den Tischen.

„Wenn die Politik 500 Mrd. Euro verspricht, dann müssen die Gelder auch fließen“, sagte der VDBUM-Präsident am Mittwochmorgen zum Start des Seminarprogramms ▶



Besondere Auszeichnung: Udo Kiewewalter, Ehrenvorstand des VDBUM, wurde für seine 50-jährige VDBUM-Mitgliedschaft geehrt.

und brachte auf den Punkt, woran es der Branche fehlt: „Wir brauchen Verlässlichkeit.“ Der VDBUM versteht es als seine Aufgabe, Brücken zwischen der Branche und der Politik zu bauen. Alexandra von Lingen übergab das Wort anschließend an Oberst i.G. Stefan Gruhn. In seinem interessanten Impulsvortrag brachte der uniformierte Redner ein eher unpopuläres Thema auf die Tagesordnung: Das Erreichen der Kriegstüchtigkeit bis 2029. Der studierte Bauingenieur leitet das BAIUDBw Kompetenzzentrum Baumanagement Düsseldorf, eines von sieben Kompetenzzentren der Bundeswehr. Er zeigte auf, dass für die Kriegstüchtigkeit neue Liegenschaften benötigt werden, die Bestände sich gleichermaßen in teils desolatem Zustand befinden. Um Neubau- und Sanierungsprojekte zu beschleunigen, können Leistungen nun extern vergeben werden. Den Bauunternehmen präsentierte Oberst Gruhn die Bundeswehr als potenten Bauherren, dem Milliarden Euro für Bau und Sanierung der erforderlichen Infrastruktur zur Verfügung stehen. „Ich brauche von Ihnen zeit- und bedarfsgerechte Infrastruktur und freue mich, wenn Bagger in Bundeswehrkasernen rollen“, so Oberst Gruhn.

Fehlerkultur etablieren

Im Anschluss begann die Podiumsdiskussion unter dem Seminarmotto „Brücken



Führungskräfte von morgen: Meisterschülerinnen und Meisterschüler sowie Studierende aus ganz Deutschland nahmen auf Einladung des VDBUM und seiner Partner am Großseminar 2026 teil.

bauen – Zukunft gestalten“. Neben Oberst Gruhn nahmen Michael Gutzeit (Director HVDC Projects bei der TransnetBW), Jörg Laue (CFO der Hochtief Infrastructure GmbH), Prof. Dr. Christian Lippold (Leitung Planung, Bau & Innovation bei der Autobahn GmbH) und Dieter Schnittjer, VDBUM-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer der VDBUM Service GmbH auf dem Podium Platz. „Es ist extrem mühsam, in Deutschland Baugenehmigungen zu erhalten und das haben wir uns teils selbst auferlegt“, sagte Michael Gutzeit. SüdLink, das größte Infrastrukturprojekt der Energiewende, das 2028 fertiggestellt sein soll, benötigte zwölf Jahre Planungszeit. „Wir bringen dieses Land voran, wenn wir die Prozesse deutlich verkürzen“, stellte Jörg Laue fest und schloss an: „Wir brauchen Vertrauen und auch die richtigen Vertragsmodelle.“ Hier seien einige Märkte Deutschland schon weit voraus. Benötigt werde Tempo, Tempo, Tempo! „Wir fangen dort an, wo Herr Laue aufgehört hat, nämlich dem Erkennen, mit welchen Anlagen sich die Effizienz bei den Bauprojekten steigern lässt“, beschrieb Dieter Schnittjer die Rolle des VDBUM. Die Diskutanten waren sich einig, dass es in Sachen Fehlerkultur noch Nachholbedarf auf Deutschlands Baustellen gibt. Hier besteht auch eine Hierarchieproblematik, auch ein Bauhilfsarbeiter müsse sich einbringen können, wenn er feststellt, dass etwas nicht funktioniert. Auf Alexandra von Lingen's Frage, wie weit die Unternehmen in Sachen BIM sind, sagte Prof. Lippold: „Wir erleben einen fundamentalen Wechsel in der Planungstechnologie und arbeiten eng mit der DEGES zusammen, die hier schon Erfahrung gesammelt hat. Michael Gutzeit berichtete, dass der Ausschreibungsprozess inzwischen digital vonstattengeht: „Südlink funktioniert nicht ohne digitale Prozesse“. Oberst Gruhn erklärte, dass bei der Bundeswehr derzeit Referate

eingerrichtet werden, die sich ausschließlich mit BIM beschäftigen. „Wir sind, das gebe ich ehrlich zu, noch nicht so weit, wie wir sein sollten“. Dieter Schnittjer benannte die Weiterbildung als zentrales Branchenthema. Jörg Laue unterstrich, wie entscheidend es bei fortschreitender Digitalisierung ist, die Arbeitnehmer*innen mitzunehmen: „Wir verlangen viel, nämlich, dass sie einem neuen Tempo Schritt halten“, so Laue. Dies sei alternativlos, denn „entweder ist man bei der Digitalisierung vorne dabei, oder man wird überrollt“. Christian Lippold richtete sich direkt an die anwesenden Bauunternehmen: „Wenn wir ein Projekt ausschreiben, dann ist die Finanzierung gesichert.“

Das Machen einfacher machen

Thematisiert wurde auch das Arbeitszeitgesetz. „Wir müssen die Flexibilität bewahren und ausbauen“, sagte Dieter Schnittjer. Jörg Laue ergänzte, dass 96 % der Mitarbeitenden Vertrauensarbeitszeit wünschen. Zum Abschluss bat Alexandra von Lingen um kurze Statements zur Frage: „Was müssen wir tun, damit wir in fünf Jahren diese Themen nicht mehr besprechen müssen?“. Michael Gutzeit nannte dazu Bürokratieabbau, mehr Schnelligkeit, Priorisierung und Flexibilität“. Jörg Laue wünschte sich starke, entscheidungsfreudige Bauherren. Mit Blick auf die zehnmönatige Haushaltssperre forderte Christian Lippold eine überjährige Finanzierung. „Wir müssen priorisieren und fragen: Was ist wichtig für Deutschland?“, so Oberst Gruhn. „Wir müssen das Machen einfacher machen“, lautete das Schlusswort von Dieter Schnittjer. Auffällig war die Einigkeit, die auf dem Podium herrschte. Die verschiedenen Akteure der Branche zeigten sich gut vorbereitet für die anstehenden Aufgaben. Am Zuge ist nun die Politik. Das dreizügige Vortragsprogramm beinhaltete



Gesprächsbedarf: An den Ständen der weit über 100 Aussteller wurden zukunftsfähige Lösungen präsentiert. Die Stimmung war allerorten gut.



Der VDBUM-Vorstand 2026: Peter Schmid, Roland Caillé, Präsident Dirk Bennje, Vizepräsident Marco Fecke, Dieter Schnittjer, Jan Scholten und Dirk Jank (v.l.n.r.).

die Schwerpunktthemen „Trassen- und Gleisbau“, „Straßen- und Brückenbau“, „Forschung und Entwicklung“, „Digitalisierung und BIM-Lösungen“, „Abbruch und Recycling“ sowie „Werkstatt und Logistik“ und wurde außerordentlich gut aufgenommen. Genannt sei der Vortrag „SuedLink - eine krasse Trasse“ von Michael Gutzeit, bei dem der Vortragsraum Winterberg bis auf den letzten Platz gefüllt war und dutzende Interessierte Gutzeits Ausführungen im Stehen verfolgten. Viele Zuhörerinnen und Zuhörer nutzten nach Ende der Referate die Möglichkeit, Nachfragen zu stellen oder auch Input für mögliche Optimierungen zu liefern.

Bestens besucht war auch die Fachausstellung. Die Unternehmen der Branche zeigten, dass sie gute Lösungen für die Umsetzung der digitalen Transformation, nachhaltige Antriebskonzepte oder Effizienzsteigerung auch in Zeiten des Fachkräftemangels entwickelt haben. Die Stimmung unter den 130 Ausstellern war verhalten positiv bis optimistisch, oft wurde von einer guten Auftragslage und einer Wachstumserwartung berichtet. Der VDBUM stellte neben dem SiteRouter auch den digiTrainer vor, der die Sicherheitsunterweisung vom monotonen Multiple-Choice-Test zu einem echten Erlebnis auf spielerische Art macht.

Zur DNA des VDBUM gehört die Nachwuchsförderung. Auch in diesem Jahr ermöglichte der Verband gemeinsam mit seinen Partnern Ammann, GP Papenburg, Lectura, Max Bögl, Morneweg, Strabag und TWF Patenschaften für 40 Studierende, Meisterschülerinnen und Meisterschülern, die die Chance nutzten, sich mit der den Führungspersonlichkeiten der Branche zu vernetzen.

Großseminar der Rekorde

Der VDBUM-Förderpreis wurde am 11. Februar zum 13. Mal verliehen. 53 Anmeldungen für die drei Kategorien bedeuteten ▶



SO GEHT SCHLAUCHMANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

24/7, immer und überall, auf einen Klick verfügbar.



QR-Code scannen für mehr Informationen
shop.hansa-flex.com



HANSA FLEX



Tolle Leistung: Das Finale der Deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren, kurz Azubi-Cup, gewann Leon Koppenhöfer vor Tim Schmittgal und Dean Gründel. Es gratulieren Stefan Schumski (l.) und Roland Caillé.



Erfolgsmodell: Der „Tag der Arbeitskreise“ wurde wieder sehr gut angenommen. Auf der Agenda stand auch die Gründung des neuen Arbeitskreises „Allgemeine Technik/Hydraulik“

einen neuen Rekord. Gewinner der Kategorie „Entwicklungen aus der Industrie“ wurde der Elektro-Großfertiger SD25 80C e der Dynapac GmbH. In der Kategorie „Projekte aus Universitäten und Hochschulen“ gewann Road2Go: GST digital“, eine Masterarbeit von Claudia Föllmer von der Bauhaus-Universität Weimar. In der Kategorie „Innovationen aus der Praxis“ konnten die drei Nominierten den Gästen der Abendgala ihre Innovationen und deren Praxisrelevanz vorzustellen. Dies waren die about GmbH mit „die nächste Generation der Telematik“, die Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG mit dem „Verschub-Monitoring-System“ und die Leonhard Weiss GmbH & Co. KG mit dem „Greifersystem Bahntunnel“. Die 910 Führungskräfte der Baubranche, Umwelt- und Maschinenteknik – auch dies ein Rekord – entschieden sich per eVoting-Abstimmungsgerät mehrheitlich für „die nächste Generation der Telematik“. Die about GmbH gewann mit 40,34 % der Stimmen. VDBUM-Vorstand Prof. Jan Scholten zeichnete alle Gewinner gemeinsam mit Präsident Dirk Bennje und Vizepräsident Marco Fecke aus.

Die Deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren – kurz: der Azubi Cup – erlebten am 12. Februar ihr Finale. Zum dritten Mal nach 2022 und 2024 hatte der VDBUM gemeinsam mit seinen Partnern Michael Scholz und Yann Eisenbarth von BIK und VTechar, die Baumaschinensimulatoren der Firma Acreos bereitstellten, den Wettbewerb in Theorie und Praxis veranstaltet. Aus den acht Vorentscheiden in ganz Deutschland gingen 24 Finalisten hervor, die noch einmal ihr ganzes Können zeigten. Auf der großen Bühne bei der Abendgala wurden dann die

drei Besten ausgezeichnet. Drittplatzierter wurde Dean Gründel (Landschaftsgestaltung- Straßen, Tief und Wasserbau GmbH, Freiberg), den zweiten Rang erreichte Tim Schmittgal (Schneider GmbH & Co. KG, Öhringen), Bester der Besten wurde Leon Koppenhöfer (Schneider GmbH & Co. KG, Öhringen). VDBUM-Vorstand Roland Caillé, der die Preisverleihung gemeinsam mit seinem Vorstandskollegen Dirk Jank moderierte, würdigte die tolle Leistung“ aller Teilnehmer und ermunterte die anwesenden Unternehmen dazu, ihre Auszubildenden zu einer Teilnahme am nächsten Azubi Cup zu ermuntern. Ein Dank ging auch an Stefan Schumski und Verena Windhorst vom VDBUM-Team, die sich federführend um die Meisterschaften gekümmert hatten.

Standing Ovations zum Abschied

Der Auftritt von Gedächtnistrainer Markus Hofmann zog das Publikum in seinen Bann. Der Träger des Deutschen Weiterbildungspreises verstand es hervorragend, die Gehirne des Publikums nach drei anstrengenden Seminartagen in den Zustand eines akuten Fokus zu versetzen und sie auf unterhaltsame Weise in die Grundzüge eines besseren Gedächtnisses einzuführen. Einen Gänsehautmoment erlebten die Besucherinnen und Besucher, als Josef Andritzky sich nach seiner letzten Moderation von der großen VDBUM-Bühne verabschiedete und vom Publikum mit Standing Ovations verabschiedet wurde.

Nach dem Ende des Großseminars fand bereits zum dritten Mal am Freitagvormittag der „Tag der Arbeitskreise“ statt. Auch mit diesem letzten Programmpunkt

wurde noch ein Rekord gebrochen, denn rund 130 Interessierte nahmen an den vier Arbeitskreisen „Bau Logistik“, „Elektrotechnik“, „Wasserstoff/Alternative Antriebe“ sowie „Werkstatt 4.0“ teil oder brachten sich bei der Gründung des neuen Arbeitskreises „Allgemeine Technik/Hydraulik“ ein. Die Arbeitskreise brachten nach gut dreistündigem Austausch eine Reihe von Ergebnissen mit. Der neue AK „Allgemeine Technik/Hydraulik“ hat, wie der Sprecher Axel Binner erklärte, einen Fahrplan zu den Themen Ausbildung, der Vermeidung von Umweltschäden durch Öl und Condition Monitoring erarbeitet. Auch die anderen Arbeitskreise haben Themen wie die Hochvolt-Ausbildung, die künftige Stromversorgung auf Baustellen, die optimale Werkstatteinrichtung und -planung, die Nutzung des SiteRouters oder die H2-Mobilbetankung konkretisiert, Positionspapiere erarbeitet oder angekündigt. Alle haben in den nächsten Monaten Online-Meetings vereinbart, um ihre Inhalte weiter voranzubringen. „Wir sind auf einem sehr guten Weg“, fasste Wolfgang Lübberding, Technischer Leiter des VDBUM, die Aktivitäten der fünf Arbeitskreise zusammen.

Das 55. VDBUM Großseminar findet vom 16. bis 19. Februar 2027 statt. Da sich eine ähnlich hohe Beteiligung wie in diesem Jahr abzeichnet, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Dem Ausrichtungsort Willingen will der VDBUM treu bleiben, da das Kongresszentrum Sauerland Stern mitsamt der umliegenden Hotels eine perfekte Infrastruktur für die Anforderungen des Großseminars bietet.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.vdbum.de

Haltung und Verlässlichkeit

Josef Andritzky zum Ehrenvorstand des VDBUM ernannt

Bei der Mitgliederversammlung des VDBUM am 10. Februar in Willingen ist Josef Andritzky nicht wieder zur Wahl angetreten und nach 17 Jahren aus dem Vorstand ausgeschieden. Andritzky, der zum Ehrenvorstand ernannt wurde, stehe für Haltung und Verlässlichkeit, würdigte ihn VDBUM-Präsident Dirk Bennje.

Der Diplom-Ingenieur trat 1990 in das mittelständische Bauunternehmen Franz Kassecker GmbH ein, deren Geschäftsführender Gesellschafter er ist. Mit dem Einstieg in die Baubranche wurde er auf den VDBUM aufmerksam und schloss sich dem Verband an. „Zum damaligen ‚analogen‘ Zeitalter stand für mich die Information in den verschiedenen Facetten der Baubranche im Vordergrund. Sehr schnell stellte ich fest, dass die Kommunikation und der rege Austausch während der Veranstaltungen wichtig für mich wurden und meinen beruflichen Alltag bereicherten“, berichtete Andritzky 2021 anlässlich des 50-jährigen Bestehens des VDBUM.

2003 wurde er Stützpunktleiter des Stützpunktes Regensburg und blieb dies bis 2009, als er in den Vorstand des VDBUM gewählt wurde. Dort vermochte er „durch seine ruhige, besonnene und ausgleichende Art“, wie es Dirk Bennje formulierte, die Diskussion in die richtige Richtung zu bewegen, wenn sich seine Vorstandskollegen einmal nicht einigen konnten. Er hatte immer eine starke Stimme im Vorstand“, so der VDBUM-Präsident.

Viele Aktivitäten für den VDBUM finden in der Freizeit statt. „Ich habe einmal hochgerechnet, dass ich etwa 150 Wochenenden mit dem VDBUM verbracht habe“, sagt Andritzky. Wer so viel Zeit in ein Ehrenamt investiert, der benötigt einen starken Rückhalt. Dieser war ihm in all den Jahren seiner Verbandstätigkeit seine Ehefrau Sabine.

Aus dem operativen Tagesgeschäft der Franz Kassecker GmbH, einer von sieben Firmen der K-Holding, hat er sich vor einem Jahr zurückgezogen. Er freut sich über den gewonnenen Freiraum und verbringt viel Zeit



Emotionaler Moment: VDBUM-Vorstand Josef Andritzky (2.v.l.) wird von VDBUM-Präsident Dirk Bennje (l.) und VDBUM-Vizepräsident Marco Fecke verabschiedet und zum Ehrenvorstand ernannt. Ein besonderer Dank ging an Sabine Andritzky. (Foto: VDBUM)

mit Ehefrau Sabine, den beiden Töchtern und drei Enkelkindern. Auch sein großes Hobby, das Motorradfahren, kommt nicht zu kurz. 10.000 bis 15.000 km fährt er jährlich, teils weite Strecken.

Nun genießt er das letzte VDBUM-Großseminar, an dem er aktiv beteiligt ist und antwortet auf die Frage, welches der schönste Moment in seiner 17-jährigen Vorstandstätigkeit gewesen ist, mit „Dieser! Wir erleben ein Großseminar mit 1.200 Teilnehmenden, einer großen Ausstellungsfläche, 50 hochkarätigen Vorträgen - das zeigt, was wir gemeinsam auf die Beine gestellt haben.“ Letztlich, ergänzt er, sei es die Summe der vielen Bausteine der VDBUM-Arbeit. Er nennt die Gründung der VDBUM Service GmbH, der Neubau der Geschäftsstelle in Stuhr, das Entwickeln und Etablieren von Formaten wie den VDBUM-Förderpreis, den Baumaschinenerlebnistag, die Patenschaften für Studierende, Meisterschülerinnen und Meisterschüler, den Azubi Cup oder den VDBUM Zukunftszirkel. Generell sei das Wirken des VDBUM deutlich professionalisiert worden – auch innerhalb des Vorstandes: „Anfangs waren wir nur zu viert, heute verfügt jedes Vorstandsmitglied über Expertise in einem eigenen Bereich,

etwa Wissenschaft, Anwendung oder Mittelstand. Das erzeugt eine schöne Reibung, denn ein Wissenschaftler sieht manche Dinge natürlich anders als ich. Hier gilt es, eine Balance zu finden im Sinne unserer Mitglieder, die wir ja alle vertreten wollen. Dieser Mix in der Vorstandszusammensetzung hat mir gut gefallen.“

Auch die Frage, was bislang nicht erreicht wurde oder woran er gern noch mitgewirkt hätte, beantwortet Andritzky schnell: „Eine Frau im Vorstand zu haben.“ Er erinnert sich an ein Großseminar in den 1990er Jahren in Braunlage, als ein Referent das Publikum so begrüßte: „Meine Dame, meine Herren.“ Seit dieser Zeit habe sich glücklicherweise vieles verändert. „Heute gibt es eine ganze Reihe von Teilnehmerinnen, aber noch immer zu wenig. Und das zu ändern, bleibt eine Aufgabe. Frauen sehen manche Dinge anders als Männer und es kann nur gut sein, auch andere Perspektiven zu hören und zu diskutieren“, bekräftigt er.

Zum Abschluss des 54. Großseminars am 12. Februar moderiert Ehrenvorstand Josef Andritzky ein letztes Mal die Abendgala, die Bühne verlässt er schließlich begleitet von Standing Ovationen.

David Spoo, VDBUM-Redaktion ■

Innovationen für mehr Rohstoffsicherheit

Zirkularität als Schlüssel für Rohstoffsicherheit und nachhaltige Mobilität

Angesichts geopolitischer Spannungen, fragiler Lieferketten und steigender Rohstoffpreise gewinnt Zirkularität zunehmend an Bedeutung. Das Veranstaltungsprogramm der IFAT, die vom 4. bis 7. Mai 2026 in München stattfindet, belegt eindrucksvoll, wie Recycling, Digitalisierung und neue Kooperationen dazu beitragen können, Ressourcen effizienter zu nutzen und wirtschaftliche Resilienz zu stärken.

Mit der Eröffnung durch hochrangige Vertreter aus Bundesregierung, Europäischer Kommission und dem Freistaat Bayern rückt die IFAT Munich 2026 Umwelttechnologien als zentralen Hebel für Klimaschutz, Ressourcensicherheit und resiliente Infrastrukturen in den Fokus. Bundesumweltminister Carsten Schneider, EU-Kommissarin Jessika Roswall sowie Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber haben ihren Besuch auf dem Messegelände in München angekündigt.

„Rund sechs Wochen vor Messestart zeichnet sich deutlich ab, dass unsere Aussteller wertvolle Impulse und Innovationen für mehr Rohstoffsicherheit nach München bringen“, sagt Exhibition Director Philipp Eisenmann. Beispiele dafür seien neue Verfahren zum Recycling von Lithium-Ionen-Batterien, innovative Ansätze im Autorecycling sowie digitale Technologien zur präziseren Sortierung von Wertstoffen. Im Veranstaltungsprogramm widmen sich gleich mehrere Podiumsdiskussionen den Chancen und Strategien einer zukunftsfähigen Kreislaufwirtschaft.

Die IFAT Munich bietet auch praxisnahe Einblicke. Auf dem Freigelände demonstriert die Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen (BDSV) unter dem Titel „Stahl- und Metallrecycling im Zeichen von Green Steel (BDSV)“ moderne mechanische Zerlegeverfahren live vor Publikum. Der VDBUM ist gemeinsam mit Partnern ebenfalls auf dem Außengelände vertreten



Gute Orientierung: Unter exhibitors.ifat.de/de/gelaendeplan steht ein interaktiver Geländeplan zur Verfügung. (Foto: IFAT)

und stellt seinen Messeauftritt unter das Motto „Emissionsfreier Kanalbau – unsere Mission“. Im Rahmen der Vorführungen werden aktuelle Technologien, innovative Energiekonzepte und praxistaugliche Lösungen vorgestellt, die Unternehmen dabei unterstützen, Baustellen zunehmend CO₂-arm oder vollständig emissionsfrei zu betreiben. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf alternativen Antrieben, sondern auch auf intelligenten Prozessketten und Geräten, die einen effizienten und nachhaltigen Kanalbau ermöglichen. Die Mitaussteller, die ihre Produkte am eigenen Stand und auf der Demoflächen präsentieren, sind Avant Tecno, Komatsu, MaC-Rock, Maki-neo, MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme, NB Baumaschinen, Oilquick, RSP, Steelwrist, Tibatek, Volvo CE sowie Wolf - Technik für Baumaschinen. (FS.910/1)

KI, Robotik und Digitalisierung

Zu den wichtigsten Innovationstreibern der Kreislauf- und Abfallwirtschaft zählen derzeit Künstliche Intelligenz, Robotik und digitale Technologien. Von ihnen erwartet die Branche bessere Sortierergebnisse, effizientere Betriebsabläufe, höhere Arbeitssicherheit sowie geringere Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. In der kommunalen Abfallwirtschaft kann KI helfen, Fehlwürfe zu minimieren oder die Tourenplanung der Sammelfahrzeuge zu optimieren. Konkrete Anwendungen, Herausforderungen bei der Implementierung sowie strategische Potenziale für Städte und kommunale Betriebe stehen im Zentrum einer Podiumsdiskussion auf der Orange

Stage. Der VDMA stellt auf der Messe zudem eine Initiative vor, die den Datenaustausch sensorgesteuerter Sortieranlagen standardisieren soll, um intelligentere und effizientere Recyclingprozesse zu ermöglichen. In einer weiteren Veranstaltung widmet sich der Verband der Frage, welche Rolle digitale Produktpässe künftig für ein hochwertigeres Recycling spielen können.

Am letzten Messetag wirft die International Solid Waste Association (ISWA) einen kritischen Blick auf den Einsatz von KI und Robotik in der Abfallwirtschaft. Neben Technologien wie kollaborativen Robotern zur Demontage komplexer Elektronik, KI-gestützter Materialrückgewinnung oder digitaler Materialflussverfolgung werden auch Herausforderungen und mögliche Nebenwirkungen diskutiert. Denn KI-Systeme sind auf hochwertige, standardisierte Daten und eine stabile digitale Infrastruktur angewiesen. Abfallströme sind jedoch häufig heterogen und stark verunreinigt. Modelle, die unter Laborbedingungen gut funktionieren, stoßen in der Praxis daher oft an ihre Grenzen. Gleichzeitig sind viele Systeme mit hohen Investitionskosten verbunden – ein Hindernis insbesondere für kleinere Recyclinganlagen sowie für Betriebe in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen. Gerade dort wird in den kommenden Jahrzehnten jedoch der stärkste Anstieg der Abfallmengen erwartet. Einige IFAT-Aussteller haben uns verraten, welche Themen sie in den Mittelpunkt ihres Messeauftrittes stellen werden – diese geben wir im Folgenden gerne an Sie weiter.

Info: www.ifat.de

Zeppelin

C5.138/139

Zeppelin zeigt den Cat Umschlagbagger MH 3032 mit dem vollhydraulischen Zeppelin Quick Connect (ZQC) für schnelle Werkzeugwechsel. Zu sehen ist auch die Weiterentwicklung des Elektro-Umschlagbaggers MH 3022. Neu ist hier eine akkubasierte Verfahrensoption. Dank einer 4 m langen Stielverlängerung kommt der Bagger auf eine Reichweite von 13 m. Gezeigt wird ein zweiter MH 3022 mit einem neuen Unterwagen, der wegen seiner höheren Torsionssteifigkeit die Basis für die zukünftige Unterwagenplattform der Cat-Umschlaggeräte bildet. Flankiert wird das Angebot von einem Radlader-Trio: dem komplett wiederaufbereiteten Cat 950M als Cat Certified Rebuild, dem Cat 908 in Highlift-Ausführung und dem speziell für Industrie und Abfallwirtschaft konfigurierten Cat 938. In der Crushing-Zone ist ein Cat-Kettenbagger 330UHD in Aktion zu sehen. Der Ultra-High-Demolition-Bagger ist speziell für Abbrucharbeiten in großen Höhen konstruiert. Der eigens von Zeppelin entwickelte Unterwagen lässt sich von seiner Transportbreite von 2,99 m hydraulisch auf 3,99 m ausfahren und bietet damit maximale Standfestigkeit. Im Fokus stehen zudem digitale Tools und Assistenzsysteme wie Cat E-Fence, Cat Payload und VisionLink, die auch in der Umschlagtechnik die Arbeit deutlich effizienter und sicherer machen.

Komatsu

C5.239

Komatsu präsentiert neue Maschinen und intelligente Steuerungstechnologien. Der Radlader WA170M-11 steht für hohe Leistungsfähigkeit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit. Er bringt die Eigenschaften von klassengrößeren Radladern mit sich, während die kompakten Maße konsequent beibehalten wurden. Er eignet sich besonders für kommunale Aufgabenfelder, den Umschlag in Recyclingbetrieben und vielfältige logistische Anwendungen. Der Kompaktlader SK715-8 überzeugt durch Wendigkeit, vielseitige Einsatzmöglichkeiten und einfache Bedienbarkeit. Durch seine Bauweise ist er besonders für Arbeitsumgebungen mit begrenztem Platzangebot konzipiert, wie beispielsweise beim Schüttgutumschlag in Schiffen. Das Fachpublikum hat die Möglichkeit, technische Merkmale, Ergonomie und Ausstattung beider Maschinen im Detail auf der Messe zu erleben. Ein Höhepunkt des Messeauftritts wird die Präsentation des PC220LCi-12 im Rahmen der VDBUM Live Demo sein. Der Hydraulikbagger ist mit der neuesten Generation der intelligenten Maschinensteuerung 3.0 ausgestattet. Während der Praxisvorführungen werden die Besucher Einblicke in hochpräzise Automations- und Assistenzfunktionen, optimierte Führung entlang digitaler Geländemodelle oder der Vermeidung von Über- und Untergraben erhalten.

Sennebogen

C5.451/551

Am eigenen Messestand sowie live auf dem VDMA-Freige-lände zeigt Sennebogen die Vielfalt seiner Recycling- und Abbruchmaschinen. Acht Exponate, darunter Umschlagbagger, Abbruchbagger und Teleskoplader, demonstrieren die Leistungsfähigkeit und Flexibilität der Lösungen des Maschinenbauers für



Nahe am Geschehen: Bei der IFAT 2024 installierte der VDBUM erstmals eine Tribüne, die beste Sicht auf die Maschinendemos bot. (Foto: VDBUM)

die Recyclingbranche. Mit der 826 G-Serie erweitert Sennebogen die Recycling-Familie. Mit einer beeindruckenden Reichweite von 13 m und einem Einsatzgewicht von 26 bis 28 t, je nach Ausrüstungsvariante, stellt die Maschine die optimale Lösung für anspruchsvolle Einsätze im Abfallrecycling, Schrott und Holz, selbst in herausfordernden Arbeitsumgebungen dar. Darüber hinaus wird der erste eigens entwickelte und produzierte Mehrschalengreifer MG4.1 der Öffentlichkeit vorgestellt. ▶



Tiltrotator Technologie VOM FEINSTEN!

- ✔ Schmierfreie, dreifach abgedichtete Lager
- ✔ Modularer Aufbau für Upgrade auf SQ/Open-S (OS®)
- ✔ Absolute Neigungs- und Rotationssensoren serienmäßig
- ✔ Optionaler abgewinkelter Dreifingergreifer

Besuchen Sie uns...
...auf der IFAT
am Stand des VDBUM



STEELWRIST
EARTHMOVING EFFICIENCY

Steelwrist Deutschland GmbH
www.steelwrist.com



Kurzer Prozess: In der Crushing-Zone zeigt der Cat-Kettenbagger 330UHD, was er kann. (Foto: Zeppelin)

MTS FM.810

Die MTS Mobile Tiefbau Saugsysteme GmbH zeigt mit dem Prototyp T-REX die Vision der maximalen Effizienz bei Saugbaggern. Der Prototyp aus der renommierten DINO-Serie veranschaulicht, welche Eigenschaften der künftige Saugbagger haben wird. „Der T-Rex ist mit dem im eigenen Haus entwickelten Evoslide-Kraftarm ausgestattet. Dieser erweitert den Arbeitsbereich des Saugbaggers deutlich, nicht zuletzt, weil er über eine intelligente Steuerung und außergewöhnliche Beweglichkeit verfügt“, erklärt Gesamtvertriebsleiter Norbert Philipp. Ausgestellt ist auch das Modell Dino City, das sich durch eine sehr kompakte Bauweise sowie maximale Wendigkeit auszeichnet. Es ist für den Einsatz in beengten Bedingungen wie Altstädten, in Energieerzeugungsanlagen oder sensible Strukturen ideal geeignet. Durch seinen mittig angebrachten MTS Evoarm bietet es maximale Flexibilität und eine hohe Reichweite für alle Einsätze, sodass auch Arbeiten in tiefen Gräben und unter Brücken unkompliziert zu bewältigen sind.

Moba Mobile Automation A6.352

Die Abfallwirtschaft steht an einem Wendepunkt, denn seit 2026 verschärfen neue EU- und Bundesvorgaben die Anforderungen an Transparenz, Nachweisfähigkeit und Effizienz. Wie sich diese Anforderungen praxisnah und wirtschaftlich von

Kommunen und Entsorgungsbetrieben umsetzen lassen, zeigt Moba Mobile Automation in München. Für die Abfallsorgung und die Steuerung kommunaler Dienstleistungen bietet das Unternehmen eine zentrale Plattform: Mawis vereint Fahrzeugtechnik, Sensorik, Identifikationstechnologie, Wiegetechnik und Software in einer durchgängigen Architektur. Erstmals am Messestand zu sehen sind außerdem die Lösungen von KWS (Krickl Waagen Systeme). Der österreichische Spezialist für fahrzeugmontierte Wiegesysteme ist seit 2025 Teil der Moba-Gruppe und erweitert das Portfolio insbesondere im Bereich eichfähiger Wiegetechnik.

Tsurumi B1.444

Der Pumpenhersteller Tsurumi nutzt die Messe, um seine Position im Abwasserbereich zu schärfen. Einen Schwerpunkt bildet die kraftvolle Pumpenserie CZ. Sie ist für Abwasser mit hohem Feststoff- und Faseranteil ausgelegt. Kern des Konzepts ist ein Zerkleinerungssystem, bei dem eine herzförmige Saugplatte in Kombination mit einem scharf ausgelegten Scherenmechanismus dafür sorgt, dass problematische Bestandteile wie Textilien, Feuchttücher oder Feststoffe zuverlässig erfasst und zerkleinert werden, bevor sie in den hydraulischen Bereich gelangen. Ziel ist der verstopfungsfreie Dauerbetrieb. Mit Motorleistungen bis 15 kW adressiert die CZ typische kommunale Anwendungen, bei denen Betriebssicherheit, Wartungsarmut und gleichbleibende Förderleistung im Vordergrund stehen. Weitere Themen sind die TRN-Tauchbelüfter und die Digitalisierung der Anlagentechnik. Mit Tsurumi Connect verfolgt der Hersteller einen offenen Ansatz: Das System vernetzt nicht nur die eigene Technik, sondern kann auch elektrische Geräte anderer Fabrikate überwachen und steuern.

Mercedes-Benz Trucks C60.4 und VAK Außengelände

Mercedes-Benz Trucks und Faun Umwelttechnik zeigen ein Konzeptfahrzeug, das einen ganzheitlichen Ansatz für mehr Nachhaltigkeit im Nutzfahrzeugbau demonstriert. Das Projekt wurde gemeinsam mit 31 Partnern aus Industrie und Recyclingwirtschaft umgesetzt. Auf Basis des Mercedes-Benz eEconic verbindet



Premiere: Noch wird daran geschraubt, auf der IFAT wird der Öffentlichkeit dann das Konzeptfahrzeug von Mercedes-Benz Trucks und Faun Umwelttechnik präsentiert. (Foto: Mercedes-Benz Trucks)

das Fahrzeug die bewährte batterieelektrische Antriebstechnologie mit einem konsequent auf Kreislaufwirtschaft ausgerichteten Produktionsansatz. Ziel ist es zu zeigen, wie verwendete Materialien und industrielle Prozesse so gestaltet werden können, dass Ressourcen geschont und Stoffkreisläufe möglichst geschlossen werden. Als Abfallsammelfahrzeug steht das Konzeptfahrzeug sinnbildlich für diesen Ansatz: Es sammelt Materialien für den Recyclingprozess und besteht zugleich zum Teil selbst aus den Materialien dieser Kreisläufe. Die Kabine ist am Stand von Daimler Truck zu sehen, das komplette Fahrzeug im Außengelände.

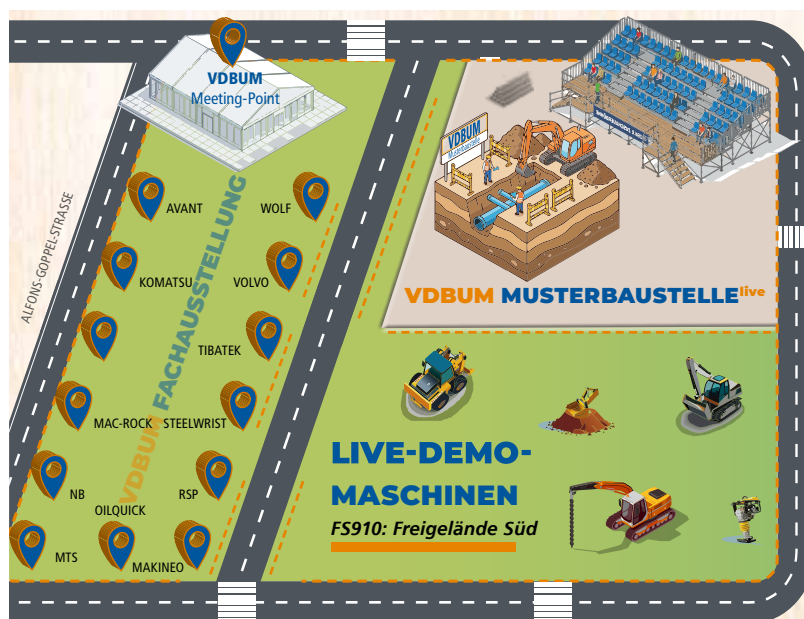
United Rentals B1.123

United Rentals, Anbieter von Mietlösungen für die Wasser- und Abwasserindustrie, präsentiert sein umfassendes Pumpentechnologie-Portfolio. Ein Highlight ist die neue Peristaltic-Pumpe, speziell geeignet für den Infrastruktursektor. Sie überzeugt durch ihre hohe Leistungsfähigkeit bei abrasiven Flüssigkeiten und lässt sich nahtlos in bestehende Systeme integrieren. Digitale Lösungen spielen eine zunehmend wichtige Rolle in der Wasser- und Umwelttechnik. Hier zeigt United Rentals, wie digitale Technologien eingesetzt werden, um Projekte transparenter, effizienter und besser planbar zu gestalten. Der Service geht über die reine Bereitstellung von Equipment hinaus. United Rentals bietet eine Kombination aus digitalen Lösungen, eigenem Engineering und operativer Expertise. So werden eingesetzte Systeme detailliert analysiert, digital abgebildet und über den gesamten Projektverlauf hinweg nachvollziehbar begleitet.

Tibatek

FS. 910/1

Die Tibatek GmbH ist auf dem VDBUM-Stand am Start, gemeinsam mit der MacRock GmbH. Hier trifft echte Praxis auf smarte Lösungen und frische Ideen auf Macher-Mentalität. Mit dabei: der Vliesmaster ReUse und ein neues Anbaugerät, das man sich nicht entgehen lassen sollte. „Freut euch auf spannende Insights, neue Technologien und entspannten Austausch: Ob kurzer Talk oder Deep Dive – ihr entscheidet. Unser Stand wird zum Place-to-be für alle, die vorne mit dabei sein wollen. Also: vorbeikommen, connecten und inspirieren lassen“, sagt Melissa van Drünen, Assistentin der Geschäftsleitung bei Tibatek.



Inspirieren. Vernetzen. Bewegen.

Die Ostbau startet 2026 zum vierten Mal durch

Vom 18. bis 20. Juni 2026 verwandelt sich Börnicke bei Berlin bereits zum vierten Mal in einen pulsierenden Treffpunkt für alle, die in der Bauindustrie etwas bewegen wollen. Die Ostbau, Fachmesse für die Bauindustrie hat sich in kürzester Zeit zu einer festen Größe in der Branche entwickelt.

Zahlreiche Aussteller haben ihre Teilnahme für 2026 zugesagt – darunter sowohl langjährige Partner als auch neue, spannende Unternehmen, die frische Impulse und innovative Produkte mitbringen. Präsentiert werden neuartige Baustoffe, hochmoderne Baumaschinen, effiziente Energie- und Umwelttechnologien oder digitale Tools, die Baustellenprozesse revolutionieren. Die Messe ist allerdings mehr als eine reine Produktschau, hier wird das Bauen erlebbar gemacht. Besucher können Maschinen hautnah erleben oder sich direkt vom Experten beraten lassen. Gerade der persönliche Austausch zwischen Herstellern, Entscheidern und Anwendern steht im Fokus. Auf der Ostbau werden Kontakte geknüpft, Kooperationen initiiert und nicht selten die Weichen für zukünftige Projekte gestellt. Bereits drei Mal ist die Messe auf dem



Vor den Toren Berlins: Die Ostbau hat sich zu einer festen Größe in der deutschen Messelandschaft entwickelt. (Foto: Ostbau)

weitläufigen Gelände der Hoffmann Baumaschinen GmbH in Börnicke ausgerichtet worden. Auf 40.000 m² präsentierten zuletzt über 90 Aussteller ihre Produkte, Dienstleistungen und Technologien. Das Gelände bietet ausreichend Platz für große Maschinen und Fahrzeuge und für praxisnahe Vorführungen, die das Messeelebnis besonders lebendig gestalten. Für viele Besucher ist die Atmosphäre ein entscheidender Grund, wiederzukommen, denn die Ostbau bietet eine einzigartige Mischung aus entspannter Gesprächsatmosphäre ohne typisches Messegedrängel und zugleich hoher fachlicher Expertise. Der direkte Kontakt zu den Herstellern,

Verbänden und Finanzierungsgesellschaften ermöglicht es, individuelle Fragen zu klären und maßgeschneiderte Lösungen für die eigenen Herausforderungen zu finden. Themen wie Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Fachkräftesicherung werden auf der Ostbau 2026 wieder eine zentrale Rolle spielen. Die Baubranche steht vor großen Herausforderungen, sei es der Einsatz ressourcenschonender Baustoffe, die Optimierung von Arbeitsprozessen durch digitale Werkzeuge oder der Umgang mit dem Fachkräftemangel. Auf der Messe werden diese Themen nicht nur diskutiert, sondern auch greifbar gemacht.

Info: www.messe-ostbau.de

Branchentreff im Bruch

Mehr als 200 Aussteller haben ihre Teilnahme an der steinexpo bestätigt

In rund viereinhalb Monaten trifft sich das Who-is-Who der Roh- und Baustoffbranche auf der steinexpo 2026 in Nieder-Ofleiden. Die Vorbereitungen für die XXL-Demomesse laufen bereits seit geraumer Zeit auf Hochtouren. Das Branchen-Highlight wartet mit optimierten Abläufen, vielfältigem Live-Programm und attraktiven Details auf.

Branchenexperten sind sich einig: 2026 bekommt einen heißen Messe-Herbst. Dieser beginnt mit der steinexpo 2026 an bekannter Stelle – in Europas größtem Bastaltsteinbruch im nordhessischen Nieder-Ofleiden. Vom 2. bis 5. September 2026 verwandelt sich die Gewinnungsstätte in Europas größten aktiven Messe-Steinbruch. Bereits jetzt haben sich zahlreiche Key-Player ihre individuelle Präsentation in dieser einzigartigen Kulisse gesichert. „Die steinexpo mit ihren einzigartigen Alleinstellungsmerkmalen zählt zum den wichtigsten Branchentreffs des Jahres – national und international. Erleben Sie den praxisnahen Einsatz von Maschinen und Anlagen hautnah in diesem einmaligen Set-Up“, sagt Messechef Dominik Rese von der veranstaltenden Geoplan GmbH aus Iffezheim.

Vor der einzigartigen Kulisse des Steinbruchs bilden die Live-Demonstrationen leistungsfähiger Baumaschinen das absolute Alleinstellungsmerkmal dieser Messe. Für die diesjährige Ausgabe wurden die Demoabläufe weiter optimiert, um Publikum und Ausstellenden noch mehr zu bieten. Immer zur halben Stunde, ab 10.30 Uhr also, starten die 35-minütigen Demo-Shows praxisnaher Maschinenkombinationen. Insgesamt sind über 20 Großmaschinen im Live-Einsatz zu sehen, darunter neue Lösungen für Verladung und Transport sowie innovative Sondermaschinen. „Natürlich lebt die steinexpo von den Demos. Diese stellen wir nun noch kompakter dar und schenken Messegängern somit mehr Zeit für den ausgiebigen Walk über das weitläufige Messegelände“, sagt



Eindrucksvolle Kulisse: Vom 2. bis 5. September findet die steinexpo 2026 in Nieder-Ofleiden statt. (Foto: Geoplan GmbH)

der Messechef. Derzeit belegen über 200 Aussteller rund 52.000 netto-m² – Tendenz steigend. Auf zahlreichen Ständen finden auch Demonstrationen aller Art statt.

Lückenloses Mobilfunk-Netz

In Zusammenarbeit mit der Telekom haben die „Geoplaner“ für eine erneut verbesserte technische Infrastruktur gesorgt. Sie besteht aus einem lückenlosen und erstmals glasfasergebundenen Mobilfunk-Netz – damit das steinexpo-Selfie schnell versendet und die geschäftliche E-Mail ebenso zügig auf den Weg gebracht ist. Apropos Technik: Die offizielle steinexpo-App geht voraussichtlich im August an den Start und steht dann in den bekannten Stores zum Herunterladen bereit. Auch das Gastro-Konzept wurde angepasst. Im Bistro-Bereich des Messepavillons II inklusive Terrassenbereich lässt es sich bestens aushalten und entspannen. Im „steinexpo-Village“ finden sich zudem zahlreiche Foodtrucks des Heilbronner Caterers Roadbar mit Speisen und Getränken für jeden Geschmack. Die eindrucksvolle Kulisse gibt es gratis dazu.

Auf die erfolgreiche Premiere des Innovationsbereiches „Quarry Vision“ in 2023 folgt diesmal „Quarry Vision 2.6“ – bezugnehmend auf das Ausführungsjahr 2026.

Unter dem Motto „Quarry Next Gen – wir sind dabei“ präsentieren die teilnehmenden Aussteller ihre innovativen, zukunftsorientierten Technologien, Produkte und Dienstleistungen diesmal direkt auf ihren Standflächen. Die Zeppelin Baumaschinen GmbH etwa beteiligt sich mit (mindestens) zwei Maschinen – mehr wird noch nicht verraten. Spezielle „Quarry Vision 2.6“-Design-Elemente weisen von der Übersichtstafel am Messegelände-Eingang den Weg zu den jeweiligen Teilnehmenden. Alle Infos sind auch digital verfügbar – in der steinexpoAPP.

„Natürlich ist es weiterhin möglich, sich als Aussteller für die steinexpo anzumelden“, sagt Dominik Rese. Argumente für eine Teilnahme sind so vielfältig wie die steinexpo selbst: Einzigartige Präsentationsmöglichkeiten machen die Leistungsfähigkeit von Maschinen direkt erlebbar. Eine enorme Reichweite schaffen tausende Fachbesucher aus Industrie, Handel und Dienstleistung, zudem beweisen alle relevanten Marktführer starke Branchenpräsenz. Grenzenloses Networking direkt und persönlich mit der Zielgruppe zählt ebenso wie die an einem Ort versammelte Neuheiten, Trends und Technologien an einem Ort.

Info: www.steinexpo.de ■

Neue Schwerpunkte und starke Partner

NordBau erlebt hohen Ausstellerzuspruch und Zuwachs an Veranstaltungen

Vom 9. bis 13. September steht in den Holstenhallen Neumünster wieder das Bauen im Mittelpunkt: Die NordBau 2026 bietet mit ihren Ausstellern, Partnerverbänden und einem umfangreichen Kongressangebot zahlreiche Neuheiten, Beratungsangebote sowie Möglichkeiten zum Netzwerken und für Wissenstransfer.

Die Zukunft des Bauens ist digital, nachhaltig und vernetzt. Unter diesem Leitsatz geben führende Akteure aus Architektur und Ingenieurwesen spannende Einblicke an verschiedenen Anlaufstellen in Halle 1. Im Zentrum stehen Themen wie Smart Construction, Kreislaufwirtschaft und Erkenntnisse der Materialprüfanstalt SH. Gezeigt wird, wie moderne Bauprozesse effizienter und ressourcenschonender gestaltet werden können. Die Gemeinschaftsfläche des Baugewerbeverbandes SH, mit den Handwerkskammern Lübeck und Flensburg, bietet Raum für Austausch und Beratung. Der Fokus liegt auf Nachwuchsförderung und Nachfolgeregelungen. Fundiert wird diese Thematik ebenso vom Bauindustrieverband mit dem Ausbildungszentrum Ahrensböök aufgegriffen, die gemeinsam die vielfältigen Berufsmöglichkeiten in der Bauindustrie präsentieren.

Etablierte Bauunternehmen nutzen die NordBau mittlerweile nicht nur zur Vorstellung innovativer Produkte und Verfahren, sondern auch, um Personal zu gewinnen. Sie kommen auf dieser Plattform in den Dialog mit dem Branchennachwuchs, angehenden Auszubildenden und Studierenden sowie mit interessierten Fachkräften. In Halle 1 sind diese Branchengrößen in bester Gesellschaft, denn hier sind auch weitere Firmen positioniert, die sich im Rahmen der „NordJob Bau: Technik“ gezielt den Jugendlichen als Arbeitgeber präsentieren.

Große Maschinen, großes Angebot

Gut sortiert und gefüllt zeigt sich das erneut ausgebuchte Freigelände mit



Treffpunkt der Branchenakteure: Auch 2026 werden am VDBUM-Stand auf der NordBau wieder viele Netzwerk-Gespräche stattfinden. (Foto: NordBau)

den verschiedenen Schwerpunkten. Baumaschinen und Baugeräte von klein bis ganz groß werden auf dem gesamten Holstenhallen-Gelände präsentiert. Interessierte können Material, Verarbeitung und Technik prüfen und sich vorführen lassen. Das Angebot umfasst elektrogetriebene Maschinen mit der dazugehörigen Ladeinfrastruktur, hochmodern gesteuerte Baumaschinen für den Straßenbau, Nutzfahrzeuge mit speziellen Einbauten, kommunale Geräte für unterschiedliche Witterungen sowie Krane und Leitern.

Ein wichtiger Baustein der Messe NordBau ist weiterhin der Kongressbereich, der 2026 erneut einen Zuwachs an Veranstaltungen verzeichnen kann und gebündelt in den Räumlichkeiten der Holstenhallen stattfindet. Verbände, Institutionen, Kammern und Ministerien nutzen die Gelegenheit des Branchentreffens, ihre eigenen Schwerpunkte zu setzen, Mitglieder zu informieren, mit Partnern in den Austausch zu kommen und Fachwissen weiterzugeben. Beispielhaft für rund 50 Angebote sollen hier der Brandschutz- und Sicherheitstag, die Kanalsanierungstage, der Tag der Bauministerin, das Praxisforum Kommunal- und Umwelttechnik sowie die VDBUM Akademie genannt werden. Der VDBUM, der dem Messebeirat der

NordBau angehört, ist – wie in den Vorjahren – mit einem Stand im Forum der Halle 1 vertreten. Hier stellen sich Vertreter des Verbandes den Fragen von Mitgliedern und Interessenten. Auch dient der Stand als Ausgangspunkt mehrerer Rundgänge, etwa den von Schülerinnen und Schülern der Abteilung Agrarwirtschaft des Berufsbildungszentrums am Nord-Ostsee-Kanal, die Stefan Schumski, Technischer Projektleiter des VDBUM organisiert und begleitet, oder auch der des Stützpunktes Hamburg zu ausgewählten Ausstellern, der erneut einen großen Erkenntnisgewinn verspricht. Bereits ins dritte Jahr geht die Conbau Nord. Der hochkarätig besetzte Baukongress zu „Wohnungsbau in der Transformation“ findet am 9. und 10. September im Holstenhallen Congress Center statt. Expertinnen und Experten aus Baupraxis, Wohnungswirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung widmen sich Wärmewende, Demografie und Standards. Im Mittelpunkt stehen der fundierte und interdisziplinäre Wissensaustausch sowie die gemeinsame Entwicklung von Ideen, um geeignete Maßnahmen zu identifizieren und Akzeptanz für eine notwendige Transformation im Gebäude- und Wohnungsbau zu schaffen.

Info: www.nordbau.de ■

Viva Las Vegas

Conexpo bestätigt Status als eine der international führenden Baumessen

Mehr als 140.000 Baufachleute aus 128 Ländern weltweit haben an der Conexpo-CON/AGG 2026 vom 3. bis 7. März in Las Vegas teilgenommen. Auf einer Ausstellungsfläche von fast 280.000 m², was etwa 40 Fußballfeldern entspricht, präsentierten über 2.000 Aussteller die neuesten Maschinen, Technologien und Dienstleistungen aus allen wichtigen Bereichen der Baubranche.

Auf der gesamten Ausstellungsfläche stellten die Hersteller Technologien und Maschinen vor, die die nächste Generation von Baustellen prägen sollen. Komatsu hob Fortschritte in den Bereichen intelligente Maschinensteuerung und Automatisierung hervor, darunter den intelligenten Bagger PC220LCi-12, der mithilfe integrierter Sensoren und 3D-Konstruktionsdaten den Bedienern hilft, mit höherer Präzision plankonform zu graben und Nacharbeiten zu reduzieren. Der Baumaschinenhersteller stellte außerdem den brandneuen 46 t-Knickgelenk-Dumper HM460-6 vor, den größten seiner Produktpalette. Caterpillar präsentierte den ersten autonomen Walzenzug CS12, zeigte die Hochleistungsmotoren C3.6 und C13D, die strengste Emissionsnormen erfüllen und führte den Cat AI Assistant ein. Er unterstützt Kunden bei der Interaktion mit Maschinendaten und digitalen Tools. Mit dem Cat 319 reagiert der Hersteller auf die steigende Nachfrage nach Kompaktbaggern. Die Maschinen nächsten Generation bieten verbesserte Stabilität und Hubkraft für anspruchsvolle Einsätze.

Liebherr war mit mehr als 30 Exponaten vertreten. Im Vordergrund standen robuste, effiziente und langlebige Erdbewegungs- und Materialumschlagmaschinen. Der knickgelenkte Muldenkipper TA 230 Litronic war im Live-Einsatz zu sehen. Als Vertreter der Generation 8 wurde der Raupenbagger PR 716 gezeigt, der für Planierarbeiten und die Baustellenvorbereitung entwickelt wurde, sowie der Raupenlader LR 636 G8. Als Lösung für den



Große Bandbreite: Die Themen der Conexpo 2026 in Las Vegas reichten von Asphalt- und Beton-technik über Erdbewegung bis hin zu Hebezeugen. Im Fokus standen Automatisierung, Digitalisierung und Elektrifizierung. (Fotos: Conexpo-CON/AGG)

schweren Steinbruch- und Erdbau wurde der Raupenbagger R 945 präsentiert. Gezeigt wurden auch Neuentwicklungen im gesamten Kran-Segment, darunter der selbstaufstellende Kran 91 K aus der neuen K-Serie, der mit intelligenten Assistenzsystemen punktet und ideal für enge, innerstädtische Projekte geeignet ist. LiuGong präsentierte eine Reihe fortschrittlicher Maschinen, darunter den Radlader 870 HE, den Bagger 952F und den Elektro-Bagger 924 FE, und unterstrich damit die wachsenden Investitionen der Branche in Elektrifizierung und emissionsarme Maschinen.

Volvo CE hat drei Kompaktmaschinen der neuesten Generation vorgestellt, den Kurzheckbagger ECR90, den Raupenbagger EC65 und den Mobilbagger EW65. Der 9-Tonner ECR90 beispielsweise verfügt im Vergleich zu seinem Vorgänger ECR88D über 28 % mehr Motorleistung, 13 % mehr Reißkraft, 11 % mehr Ausreißkraft, 7 % mehr Zugkraft und eine um 30 % größere Kabine. Die neuen Bagger unterstützen die gesamte Palette der Kompaktbagger-Anbaugeräte von Volvo und auch die Kompatibilität mit Anbaugeräten von Drittanbietern wird verbessert. Alle drei Modelle sind in Europa bereits bestellbar. Maschinen von Develon waren bei verschiedenen Live-Vorfürungen zu

erleben. Besucherinnen und Besucher hatten auch Gelegenheit, einen Minibagger und einen Kompakt-Raupenlader selbst zu bedienen. Weitere Highlights waren die transparente Schaufel, der Smart X-CareTM-Service, das Flottenmanagement MY Develon und zukünftige Innovationen wie Concept-X2. Mixed-Reality- und Virtual-Reality-Simulator-Erlebnisse veranschaulichten virtuelle Schulungen zur Bedienung und Wartung von Baumaschinen.

Weltneuheiten und Marktpremieren

Die Wirtgen Group war mit sechs Marktpremieren und drei Weltneuheiten vertreten und präsentierte zukunftsweisende Technologien für den Straßen- und Erdbau und für die Materialaufbereitung. Für die Anwendungsgebiete Kaltrecycling und Stabilisierung zeigte Wirtgen den neuen WR 250 X. Diese Maschine schafft eine optimale Balance zwischen Maschinenleistung und -gewicht für hohe Tagesleistungen. Zu sehen waren auch die neue Großfräse W 210 XF und der neue und kompakte Gleitschalungsfertiger SP 33 für die Herstellung monolithischer Betonprofile. Ein weiteres Thema war das John Deere Operations Center. Das

baustellenorientierte Tool dient als digitaler Hub, in dem alle Maschinen- und Arbeitsdaten zusammenlaufen. Sandvik hat die neuen Kegelbrecher CH442 und CH662 als Weiterentwicklung der Serien CH400 und CH600 mit Fokus auf Zuverlässigkeit und Automatisierung vorgestellt. Die integrierte ACS-C5-ASri-Automatisierung und digitale SAM-Dienste ermöglichen eine verbesserte Steuerung, Überwachung und Fehlerbehebung in Echtzeit. Die Neuerungen zielen auf höhere Produktivität, reduzierte Betriebskosten, Nachhaltigkeit und eine einfachere Bedienung im Brechprozess ab.

In Las Vegas feierte der bisher größte und leistungsstärkste Grove-All-Terrain-Kran seine Premiere. Mit einer Tragfähigkeit von 700 t erfüllt der GMK8700 die wachsende Nachfrage nach Schwerlastlösungen unter anderem für Projekte in Infrastruktur, Industrie und im Energiesektor. Bei der Entwicklung standen insbesondere Mobilität und Transportfähigkeit des Achtachsers im Fokus. Je nach lokalen Vorschriften der zulässigen Achslasten kann der GMK8700 den Ausleger in herkömmlicher Fahrposition oder in den USA z.B. auf einem Nachläufer (Dolly) mitführen. Steelwrist trat auf der Messe in einer Phase erweiterten Wachstums in Nordamerika auf – unterstützt durch die lokale Montage in Newington sowie die Einführung des neuen XTR10-Tiltrotators. Das Modell erweitert die Tiltrotator-Plattform der dritten Generation auf eine der in Nordamerika am häufigsten eingesetzten Baggergrößenklassen. In Las Vegas präsentierte Steelwrist außerdem erstmals in Nordamerika das vollautomatische Schnellwechslersystem SQ40 und führte gleichzeitig den SQL-Automatik-Schnellwechsler ein, womit der Hersteller in das Anbaugeräte-Segment für Radlader einsteigt.

Digitale Baustellen-Lösungen

Technologie-Innovatoren demonstrierten, wie digitale Lösungen die Arbeitsabläufe im Bauwesen verändern. Topcon Positioning Systems 3D-MC Edge ist eine neue Funktion innerhalb der 3D-MC-Umgebung, die darauf ausgelegt ist, direkt auf die Schneidkante einer Maschine zu fokussieren, um Genauigkeit und Reaktionsfähigkeit zu verbessern. Doka demonstrierte fortschrittliche Schalungs- und digitale Baustellenlösungen, die darauf ausgelegt



Voller Erfolg: Mehr als 140.000 Baufachleute aus 128 Ländern haben sich bei der Messe an den Ständen der über 2.000 Aussteller informiert.

sind, Effizienz und Sicherheit bei komplexen Infrastruktur- und Bauprojekten zu verbessern. Bobcat, zeigte Innovationen mit Blick auf die Zukunft des Kompaktbaus und stellte Fortschritte in den Bereichen KI, Elektrifizierung, Autonomie und Konnektivität in den Vordergrund, darunter den „Bobcat Jobsite Companion“ – ein KI-gestütztes System, das Bedienern durch Echtzeit-Maschinendaten und Baustellenanleitungen zu effizienterem Arbeiten verhilft.

Neben den Ausstellungen nahmen die Besucher an 150 umfassenden Schulungsveranstaltungen, Live-Demonstrationen und Fachgesprächen teil. Neu im Programm waren die drei interessante Formate: „Shop Talks & Walks“ bot praktische Schulungen mit Schwerpunkt auf vorbeugender Wartung, Flotteneffizienz und praxisnahen Lösungen für Baumaschinen. Der „EmpowerHER-Workshop“ fand anlässlich der „Women in Construction Week 2026“ statt und brachte Frauen aus der gesamten Branche zusammen, um Mentoring und Inspiration zu erhalten. Beim „Small Business Workshop stand im Mittelpunkt, Kleinunternehmerinnen und familiengeführten Firmen dabei zu helfen, ihre Betriebsabläufe zu stärken und Partnerschaften aufzubauen.

„Diese Woche hat die Widerstandsfähigkeit und den Erfindungsreichtum unserer Branche unter Beweis gestellt. Von hochmodernen Maschinen bis hin zu digitalen Tools, die den Teams helfen, sicherer und intelligenter zu arbeiten – die hier vorgestellten Innovationen werden die Baustellen der kommenden Jahre prägen“, sagte Dana Wuesthoff, Messeleiterin

der Conexpo-CON/AGG. Eric Sauvage, Präsident und CEO der LBX Company und Vorsitzender der Conexpo-CON/AGG 2026, erklärte: „Die in dieser Woche vorgestellten Technologien sind keine Konzepte. Es sind praktische Lösungen, die Bauunternehmer bereits jetzt einsetzen können, um schneller, sicherer und nachhaltiger zu bauen. Ich habe viel Energie, Begeisterung und Engagement zwischen den Ausstellern und den Akteuren der Branche erlebt.“ Die nächste Ausgabe der Conexpo-CON/AGG findet vom 13. bis 17. März 2029 statt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.conexpoconagg.com ■

 Instagrid

**POWER FÜR ALLES.
WANN UND WO
DU WILLST.**

Instagrid ONE – die tragbare Stromversorgung für deine Werkzeuge.
Mit einer Spitzenleistung von 18 kW.

Mehr erfahren unter:
instagrid.co



Im Zeichen der Vielfalt

Die Branche zeigt sich auf der Fachtagung Abbruch zukunftsgewandt

Am 13. März 2026 wurde Berlin erneut zum Treffpunkt der Abbruchbranche: 125 Aussteller präsentierten bei der Fachtagung Abbruch ihre Produkte, Dienstleistungen und Lösungen. Darüber hinaus belegten zwölf spannende Vorträge die einzigartige Vielfalt der Branche – deren Themen von Maschinenteknik über Arbeitsschutz bis hin zu Analyse- und Recyclingverfahren reichten. 1.300 Fachbesucher – aus dem In- und Ausland – fanden den Weg in die Station Berlin.

In seiner Eröffnungsrede betonte Andreas Pocha, Geschäftsführer des Deutschen Abbruchverbandes (DA) die besondere Stärke der Branche: Rückbau ist nie „Standard“, sondern immer eine maßgeschneiderte Lösung – technisch, organisatorisch und rechtlich. „Dabei bleibt eines konstant: die Werte der Branche“, so Pocha. „Sicherheit, Qualität, Verantwortung und pragmatische Lösungsorientierung stehen immer im Mittelpunkt.“ Zukunftsforscher Sven Gábor Jánoszy richtete den Blick nach vorn. Seine zentrale Botschaft: Der Abbruch entwickelt sich von der „nachgelagerten Dienstleistung“ zum neuralgischen Punkt einer neuen Bau- und Immobilienökonomie. Künftig entscheidet Rückbau nicht nur über Zeit und Kosten, sondern über CO₂-Bilanzen, Materialverfügbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit ganzer Wertschöpfungsketten. Treiber seien insbesondere ESG-Vorgaben, EU-Taxonomie, CO₂-Bepreisung und steigende Dokumentationspflichten. Jánoszy skizzierte außerdem, wie KI, digitale Zwillinge und Robotik den Rückbau bis 2035 verändern können: Bestände werden vor dem ersten Gerätedurchlauf datenbasiert analysiert, Rückbauvarianten simuliert und Materialströme präziser kalkuliert. Robotik übernimmt gefährliche oder präzisionskritische Arbeiten – der Mensch wird stärker zum Operator, Planer und Qualitätsmanager. Sein Fazit: Wer heute in Datenkompetenz, Prozessqualität und Technologie investiert, baut sich die Basis für Resilienz und Wachstum.

Wie komplex selektiver Rückbau bei laufender Produktion sein kann, zeigte Peter Mues (AWR Abbruch GmbH, Mülheim-Kärlich) anhand eines Großprojekts im Werk Mercedes-Benz AG, Sindelfingen. Stoffströme und Flächen mussten so organisiert

werden, dass Rückbau und anschließender Neubau nahtlos ineinandergreifen. Thomas Wellmann (ERM GmbH) und Markus Brilon (RWE Nuclear GmbH) gaben Einblicke in Sanierung und Entsorgung beim Rückbau des ehemaligen Kernkraftwerks Biblis. Im Mittelpunkt stand der Umgang mit asbesthaltigen Bauteilen und die daraus folgenden Anforderungen an Verfahren, Nachweise und Arbeitsschutz. Thematisiert wurden die prüfende Anwendung gesetzlicher Grundlagen und Normen.

Die Abbruchmethode hängt immer von der Umgebung ab. Das zeigte Philipp Bunde (sat. Industrie-Abbruch GmbH) am Rückbau eines rund 52 m hohen Kühlturms in Berlin-Lichterfelde. Wegen sensibler Technik in unmittelbarer Nähe war eine Sprengung ausgeschlossen – gefragt war ein kontrolliertes, abschnittsweises Vorgehen. Hannes Berteit (Optocycle GmbH, Tübingen) schilderte, dass eine funktionierende Kreislaufwirtschaft im mineralischen Bereich oft nicht an fehlender Technik scheitert, sondern an fehlenden, uneinheitlichen Qualitätsdaten. Er stellte einen Ansatz auf multispektraler Videoerfassung vor, kombiniert mit KI-gestützter Auswertung. Sprengen ist dann stark, wenn Planung, Schutzkonzept, Monitoring und Ausführung millimetergenau zusammenspielen. Dies zeigten zwei Beispiele auf, die Mitglieder des Fachausschusses Sprengtechnik des DA beschrieben. Beim Kraftwerkstandort Scholven wurde ein Kesselhaus mit Treppenturm und LUVO-Anbau gesprengt und dabei verschiedene Verfahren kombiniert. Bei der „Operation Bunkerherz“ direkt am Münchner Hauptbahnhof, erfolgte ein sprengtechnischer Teilrückbau eines massiven Luftschutzbunkers für den Neubau der U-Bahn-Linien U4/U5.



Blick nach vorn: Zukunftsforscher Sven Gábor Jánoszy beschäftigte sich bei der Fachtagung Abbruch mit dem Rückbau von morgen. (Fotos: Jule Halsinger)

Wie Rückbau wirtschaftlich zirkulär gedacht werden kann, zeigten Katrin Mees (DA) und Christopher Wrociszewski (Concular GmbH). Sie stellten klar: Wiederverwendung ist kein „Nice-to-have“, sondern kann zusätzliche Erlöse und neue Geschäftsmodelle schaffen. Mit Blick auf die Anforderungen der Gefahrstoffverordnung ordnete Berit Schuchmann (BG BAU) ein, welche Pflichten und Verfahren beim asbestbezogenen Rückbau künftig besonders relevant sind – und wie sich Anzeige- und Zulassungsfragen je nach Risikobereich verändern. Thomas Holzheu und Thomas Rieder (Max Wild GmbH) beschäftigten sich mit Rückbau bei laufendem Autobahnbetrieb. Bevor beim Mönchhof-Dreieck der konventionelle Abbruch starten konnte, wurde ein Traggerüst eingeschoben, das den Spannbetonüberbau statisch stützte und gleichzeitig die darunterliegenden Autobahnen schützte. Vorbereitet wurde das Projekt u.a. mit georeferenzierter 3D-Planung.

Dass vollelektrischer Rückbau heute machbar ist, zeigten David Porst (MMRHP Metzner Recycling GmbH) und Peter Bauer (Volvo CE Germany GmbH). Im Zentrum stand ein Pilotprojekt, in dem Rückbau, Aufbereitung und Logistik konsequent auf Elektrifizierung ausgelegt wurden. Arbeitsschutz muss im Alltag ankommen – mit diesem Anspruch traten Ann-Christin Vennes (Vennes Erd- u. Tiefbau Abbruch GmbH & Co. KG) und Philipp Ellsäber (QIKY GmbH) auf. Sie verdeutlichten anhand

konkreter Beispiele, wie sich Organisation, Technik und Kommunikation so verbinden lassen, dass Arbeitssicherheit verständlich und umsetzbar wird.

Zum Abschluss erläuterte Carl Wolfgang Finck (Mineral Waste Manager GmbH), wie KI-gestützte Analyseprozesse die abfallrechtliche Entscheidungsfindung in der mineralischen Abfallwirtschaft unterstützen können. Das Problem liegt häufig in der fachlichen Bewertung und Einordnung – vor allem bei komplexen Regelwerken und länderspezifischen Vorgaben. KI kann



Restlos ausgebucht: 125 Aussteller präsentierten in der Station Berlin ihre Produkte und Lösungen rund um das Thema Abbruch.

Abhilfe schaffen, indem sie Laboranalysen strukturiert und verifiziert, Messwerte mit relevanten Regelwerken abgleicht und praxisnah in Haufwerken und realen Stoffströmen denkt. Ergebnis sind transparente, nachvollziehbar dokumentierte Einstufungen, reduzierte manuelle Prüfschritte, kürzere Durchlaufzeiten und eine frühere Erkennung von Fehlklassifizierungen. Die nächste Fachtagung Abbruch findet am 05. März 2027 in der Station Berlin statt.

Info: www.deutscher-abbruchverband.de ■

Die Zukunft ist digital und nachhaltig

23. Deutsche Asphalttage 2026 in Berchtesgaden

Rund 1.200 Entscheiderinnen und Entscheider aus Politik, Verwaltung, Industrie, Wirtschaft und Wissenschaft haben vom 25. bis 27. Februar bei den 23. Deutschen Asphalttagen in Berchtesgaden darüber beraten, wie Verkehrsinfrastruktur resilient, wirtschaftlich tragfähig und zugleich nachhaltig gestaltet werden kann.

Seit mehr als vier Jahrzehnten hat sich die vom Deutschen Asphaltverband e.V. (DAV) organisierte Veranstaltung als Plattform für Wissenstransfer und strategischen Dialog etabliert. Ein besonderer Höhepunkt der diesjährigen Veranstaltung war die Festrede von Peer Steinbrück, Bundesminister der Finanzen a.D. Er ordnete die aktuellen Herausforderungen der Infrastrukturpolitik in den größeren wirtschafts- und finanzpolitischen Kontext ein.

Expertinnen und Experten diskutierten in einem hochrangig besetzten Panel die milliarden schweren Investitionsbedarfe für den Erhalt und die Modernisierung der Straßeninfrastruktur. Die Diskussion bündelte unterschiedliche Perspektiven und suchte nach konkreten Lösungsansätzen für die aktuellen Herausforderungen. „Die Deutschen Asphalttage bilden das wichtigste technische und strategische Forum unserer Branche. Gerade angesichts der Transformation von Bauprozessen und Energieversorgung ist der Austausch zwischen Forschung, Industrie und öffentlicher Hand entscheidend“, betonte DAV-Präsident Oliver Nohse.

Ein zentraler Schwerpunkt der Vortragsveranstaltung lag auf der Digitalisierung. Beiträge zu Smart Construction zeigten, wie automatisierte und vernetzte Baustellen, Echtzeitdaten sowie KI

Logistik, Temperaturmanagement und Verdichtung optimieren können. Digitale Plattformen, modellbasierte Kalkulation und datengetriebene Qualitätssicherung erhöhen Transparenz, Prozesssicherheit und Ressourceneffizienz. „Moderne digitale Technologien ermöglichen es, Bauprozesse präziser zu steuern, Qualität messbar zu machen und Emissionen über den gesamten Lebenszyklus transparent zu erfassen. Mit diesen Möglichkeiten tritt der Asphaltstraßenbau in ein neues Zeitalter ein“, prognostizierte André Täube, Geschäftsführer des DAV.

Die Tagung widmete sich in Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen intensiv der nachhaltigen Gestaltung von Straßeninfrastruktur. Diskutiert wurden CO₂-optimierte Vergaben, Umweltproduktdeklarationen (EPD), digitale Produktpässe sowie ganzheitliche Lebenszyklusbewertungen. „Nachhaltigkeit und Energieeffizienz verändern die Asphaltproduktion grundlegend. Entscheidend ist, Innovationen skalierbar umzusetzen und gleichzeitig Wirtschaftlichkeit und Qualität zu gewährleisten. Darum unterstützt der Verband seine Mitglieder bei der Erstellung von Muster-EPDs, deren erste Ergebnisse wir im Rahmen der Veranstaltung bereits vorstellen konnten“, so Marco Bokies, neben Täube Geschäftsführer des DAV.



Zufriedene Veranstalter: Marco Bokies (Geschäftsführer), Oliver Nohse (Präsident) und André Täube (Geschäftsführer) des DAV (v.l.n.r.), freuten sich über den starken Zuspruch für die Deutschen Asphalttage 2026 in Berchtesgaden. (Foto: Deutscher Asphaltverband e.V.)

Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise und ambitionierter Klimaziele gewinnen alternative Brennstoffe und neue Produktionsverfahren im Asphaltbau zunehmend an Bedeutung. Vorgestellt wurden Konzepte zur Nutzung biogener Reststoffe, Holzstaub und weiterer Strategien zur Dekarbonisierung der Asphaltproduktion. Eine anschließende Diskussionsrunde widmete sich der Energiewende im Asphaltbau und den realistischen Perspektiven für eine klimaneutrale Infrastruktur. Weitere Vortragsblöcke befassten sich mit Bildung und Nachwuchsförderung sowie der Einführung des neuen Technischen Regelwerks.

Parallel zum Kongress präsentierten über 90 Aussteller zukunftsweisende Technologien, Maschinen, Baustoffe und digitale Anwendungen.

Info: www.asphalt.de ■



Alles im grünen Bereich: Fünf Wolff-Krane schlagen beim Bau einer neuen Klinik in Memmingen 60.000 m³ Beton und 10.000 t Stahl um. Sie sind im Unternehmensgrün der Glass GmbH Bauunternehmung lackiert. (Foto: Wolffkran)

Statisch anspruchsvolles Projekt Kran-Hersteller unterstützt bei der Festlegung der Kranstandorte

Auf rund 7,7 ha entsteht im Norden Memmingens ein Klinikneubau mit sechs Geschossen, einer Bruttogeschossfläche von über 75.000 m² und Platz für 480 Betten. Seit Februar 2025 läuft der Rohbau. Auf der Baustelle prägen sechs Wolff-Krane das Bild – für den Kunden Glass GmbH Bauunternehmung in Unternehmensgrün lackiert. Neben hoher Umschlagsleistung kam es bei diesem Projekt vor allem auf eine präzise Standortplanung an.

Ein Wolff 6531.12 Cross kam bei der Baustellenvorbereitung zum Einsatz und wurde bereits im Herbst 2025 wieder demontiert. Die verbleibenden fünf Krane des Herstellers bewegen in ihren durchschnittlich 16 Monaten Einsatzzeit auf der Klinikbaustelle rund 60.000 m³ Beton und 10.000 t Bewehrungsstahl. Mit Spitzentragfähigkeiten bis zu 3,3 t (Wolff 6531.12 Cross), maximalen Traglasten bis 16,5 t (Wolff 7534.16 Clear) und Hubgeschwindigkeiten bis zu 185 m/min (Wolff 7534.16) ist das Rudel perfekt für diese „Materialschlacht“ gerüstet. Seit Anfang letzten Jahres arbeiten die Krane täglich

zwölf Stunden ohne Unterbrechung. Doch nicht nur die hohe Leistungsfähigkeit der grünen „Wölfe“ ist auf dieser Baustelle gefragt. Der Hersteller brachte seine statische Expertise bereits in der frühen Planungsphase ein und unterstützte bei der Festlegung der Kranstandorte, die sich bei diesem Projekt als statisch anspruchsvoll erwiesen. Die Krane wurden in Zonen platziert, die später als Lichthöfe genutzt werden. Dort verlaufen sogenannte Rigolen, unterirdische Versickerungssysteme für Regenwasser. Zusätzlich befindet sich ein tieferliegender Gebäudeteil mit Hebeanlage unter einem Kranstandort.

WOLFF	Kranbasis	Ausladung, m	Hakenhöhe, m	max. Traglast / Spitzentraglast, t
6531.12 Cross	Kreuzrahmen	65,0	33,8	3,3 / 12,0
6531.12 Cross	Kreuzrahmen	65,0	38,3	3,3 / 12,0
6023.8 Clear	Kreuzrahmen	60,0	25,1	2,3 / 8,5
6023.8 Clear	Kreuzrahmen	55,0	43,2	3,1 / 8,5
7032.12 Clear	Kreuzrahmen	70,0	60,8	2,8 / 12,0
7534.16 Clear	Kreuzrahmen	75,0	74,5	2,9 / 16,5

Kranspezifikationen: Die Wölfe auf der Baustelle in Memmingen sind folgendermaßen konfiguriert. (Grafik: Wolffkran)

„Da in diesen Bereichen keine hohen Drucklasten einwirken dürfen, mussten die Kranfundamente so geplant werden, dass die Kräfte gezielt in tragfähige Ebenen abgeleitet werden. Hakenhöhen und Kranpositionen sind entsprechend so gewählt, dass die zulässigen Ecklasten eingehalten und die Grundbruchsicherheit gewährleistet ist“, erläutert Wolfgang Kavelius, Vertrieb Deutschland bei Wolffkran. „Gleichzeitig können die fünf Krane trotz überschneidender Arbeitsbereiche reibungslos parallel arbeiten“, so Kavelius. Die Krane wurden auf Kreuzrahmen mit speziellen Betonfertigteiltengewichten gestellt, die Glass im eigenen Betonwerk herstellt. Sie sind so dimensioniert, dass sie im Rückbau einzeln wieder entfernt werden können – teils durch benachbarte Turmdrehkrane, teils mithilfe von Mobilkränen. Dadurch bleibt die Versickerungsfunktion der Rigolen erhalten.

„Bei komplexen Projekten wie in Memmingen zählen enge Abstimmung und technische Kompetenz“, sagt Michael Stehr, Leiter Krantechnik bei Glass. „Wenn täglich große Mengen an Material bewegt werden, braucht es Krane, die konstant Leistung bringen, und einen Partner, der bereits bei der Planung weiß, worauf es ankommt. Genau das schätzen wir an Wolffkran“, so Michael Stehr. Glass setzt seit 14 Jahren auf das Unternehmen mit Unternehmenssitz im schweizerischen Zug und Fertigungsstandorten in Heilbronn und Luckau. Der Fuhrpark des Unternehmens umfasst mittlerweile 44 Wolff-Krane; allein im vergangenen Jahr wurden acht neue „Wölfe“ angeschafft. Aktuell wird mit Kranen das Herstellers auch der Ausbau des Produktionsstandorts des Pharma-Unternehmens Daiichi-Sanyo in Pfaffenhofen und der Bau einer neuen Papiermaschinenanlage für die Firma Fripa in Miltenberg realisiert.

Info: www.wolffkran.com ■

Schnellbaukran in der Yukon Bay

Perfekte Lösung für Wartung der Eisbärenanlage im Erlebnis-Zoo Hannover

Enge Wege, sensible Umgebung und eine besondere Baustelle für die Kranspezialisten der BKL Baukran Logistik GmbH: Für die Wartung der Eisbärenanlage in der Themenwelt „Yukon Bay“ im Erlebnis-Zoo Hannover war eine effiziente und zugleich schonende Kranlösung gefragt.

Im Rahmen kontinuierlicher Investitionen in Tierwohl und Besucherfreundlichkeit wurde die Eisbärenanlage im Erlebnis-Zoo Hannover gewartet und instandgesetzt. Das Vorhaben in der kanadischen Themenwelt mit Wellenanlage erforderte vielfältige Arbeiten – darunter die Neugestaltung eines Teils des Publikumsbereichs, die Instandsetzung von Spundwänden sowie verschiedene Prüfmaßnahmen. Zudem musste die hölzerne Lorenbahn, die als Begrenzung des Eisbärenareals dient, nach 16 Jahren im Einsatz komplett erneuert werden. Für die Hebearbeiten mit Lasten bis zu 900 kg wurde ein Kran benötigt, der flexibel einsetzbar ist und den Untergrund schonend zur Baustelle transportiert werden konnte. Die Kranexperten von BKL Nord/Ost setzten auf einen Schnellmontagekran aus dem BKL System Cattaneo. Mit 22 m Ausladung, 17,3 m Hakenhöhe, 1,8 t maximaler Tragfähigkeit, 0,6 t Spitzenlast und einer kompakten Bauweise eignet

er sich ideal für Sanierungs-, Holz- und Dachbauarbeiten. So bewährte sich der kleinste Baukran von BKL auch im Zoo, etwa beim Versetzen der Stahlverkleidung des Aussichtsturms.

Nachdem die Eisbären für die Bauphase umgezogen waren, sollte der 14 mt-Kran möglichst untergrundschonend durch die teils verwinkelten Zuwegungen transportiert werden. Dank fest verbauter Achse manövrierte das erfahrene Team von BKL, das aus Kranmonteur und Lkw-Fahrer bestand, den wendigen Schnellbaukran reibungslos durch das Zoogelände und montierte ihn anschließend mittels des hydraulischen Klappvorgangs schnell und sicher. Entscheidend für den Erfolg war, dass der CM 221A sich mit Vollballast bereits mit einem 7,5t-Lkw transportieren lässt – ideal für empfindliche Untergründe. Während der Bauphase unterstützte der Kran die Arbeiten mit hoher Umschlagleistung. Die reine 2-Strang-Technik trug zu



Kurze Bauzeit: Dank der hohen Umschlagleistung des Schnellmontagekrans CM 221A konnten die Eisbären im Zoo Hannover ihr Gehege schnell wieder beziehen. (Foto: BKL)

effizienten Hebevorgängen bei und half, die Bauzeit insgesamt kurz zu halten. Nach Abschluss der Arbeiten konnte die Anlage wieder freigegeben werden – und die Eisbären ihre „kanadische Wildnis“ erneut nutzen.

Info: www.bkl.de ■

Größtes U-Bahn-Projekt Deutschlands

18 Turmdrehkrane unterstützen den Bau der neuen Hamburger Linie U5

Hamburg realisiert mit dem Bau der U-Bahn-Linie U5 aktuell das größte U-Bahn-Projekt Deutschlands. Die neue U5 wird auf rund 29 km quer durch Hamburg verlaufen und bis zu 24 neue Haltestellen verbinden, von Bramfeld über die City Nord bis nach Osdorf. Nach ihrer Fertigstellung im Jahr 2040 werden rund 315.000 Fahrgäste die neue Linie täglich nutzen. Die U5 wird dabei als vollautomatische U-Bahn betrieben und kann mit einem Takt von bis zu 90 Sekunden verkehren.

Im Auftrag der Hochbahn U5 Projekt GmbH sind die ARGE U5 Los 1 und die ARGE U5 Los 2, jeweils bestehend aus der Wayss & Freytag und der Züblin AG verantwortlich für die Bauausführung auf dem ersten Bauabschnitt zwischen City

Nord (Stadtspark) und Bramfeld. Für die anspruchsvollen Hebe- und Logistikaufgaben setzen die Arbeitsgemeinschaften auf Turmdrehkrane von Liebherr. Aktuell sind 18 Turmdrehkrane des Herstellers auf dem ersten Bauabschnitt im Einsatz. Es handelt

sich um eine gezielte Mischung aus Liebherr EC-B Flat-Top-Kranen und EC-H High-Top-Kranen. Diese Kombination erlaubt es, sowohl in engen innerstädtischen Bereichen als auch bei größeren Baugruben und Stationsbauwerken effizient zu arbeiten. Die Krane werden von mehreren Partnern gestellt, darunter langjähriger Liebherr-Partner Feurig Baumaschinen GmbH, BMTI (Züblin), Wayss & Freytag. Die eingesetzten Liebherr EC-B Flat-Top-Krane überzeugen insbesondere durch ihre kollisionsfreie Zusammenarbeit auf dicht belegten Baustellen. Die Flat-Top-Bauweise ermöglicht flexible Krananordnungen und erleichtert den parallelen Betrieb mehrerer Krane entlang der Trasse. ▶

Ergänzt werden sie durch Liebherr EC-H High-Top-Krane, die mit hohen Tragreserven, großen Hakenhöhen und leistungsstarken Antrieben ausgelegt sind. Gerade beim Heben schwerer Bewehrungskörbe, Schalungssysteme, Fertigteile und technischer Ausrüstung für Tunnel- und Stationsbau spielen diese Eigenschaften eine zentrale Rolle. Die hohe Zuverlässigkeit und Robustheit der EC-H-Baureihe sind entscheidend für einen kontinuierlichen Baufortschritt über viele Jahre hinweg. Der Bau erfolgt unter laufendem Stadtbetrieb, mit hohen Anforderungen an Sicherheit, Präzision und Terminzuverlässigkeit. Die Turmdrehkrane leisten hierbei einen wesentlichen Beitrag, indem sie effiziente Materialflüsse ermöglichen, Bauprozesse beschleunigen und die logistische Komplexität der Hubvorgänge entlang der Trasse beherrschbar machen. Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts liegt auf der Nachhaltigkeit: Die Linie wird vollständig emissionsfrei betrieben und ausschließlich mit zertifiziertem Ökostrom versorgt. Bereits während Planung und



Mammutprojekt: Auf dem ersten Bauabschnitt für die neue Hamburger Linie U5 kommen aktuell 18 Liebherr-Turmdrehkrane zum Einsatz. (Foto: Liebherr)

Bau wird großer Wert auf eine möglichst klimafreundliche Umsetzung gelegt. Ziel ist es, mit der U5 eine der nachhaltigsten U-Bahnen Deutschlands zu realisieren und

gleichzeitig einen entscheidenden Beitrag zur Mobilitätswende in der Elbmetropole zu leisten

www.liebherr.com ■

Leistungsstarker und flexibler Vierachser Ersteinsatz folgt unmittelbar auf die Übergabe des neuen Taxikrans

Im Januar 2026 wurde im Manitowoc Werk in Wilhelmshaven ein neuer Grove GMK4080L an die Autokrane Schwerlast Montagen Service GmbH mit Sitz im hessischen Michelstadt ausgeliefert. Mit seiner Leistungsfähigkeit ergänzt der Vierachser die bestehende Kranflotte optimal und erweitert zugleich das künftige Einsatzspektrum des Unternehmens.

Zu Beginn der Übergabe erhielt das Team eine ausführliche, praxisorientierte Einweisung in die Funktionen und Features des neuen Autokrans. Der Fokus lag besonders auf dem Bedienkomfort und der Variabilität des GMK4080L, sodass das Team künftig in der Lage ist, sämtliche Potenziale des Autokrans voll auszuschöpfen und die hohen Anforderungen des Unternehmens zuverlässig zu erfüllen. Direkt im Anschluss an das Training sowie



Ersteinsatz: Der neue Grove GMK4080L zeigte der Übergabe an die Autokrane Schwerlast Montagen Service GmbH direkt im Wilhelmshavener Werk, was in ihm steckt. (Fotos: Manitowoc)

die offizielle Übergabe absolvierte der moderne Vierachser seinen ersten Einsatz auf dem Werksgelände von Manitowoc,

wo er Bauteile von bis zu 500 kg für neue Druckstraßen auf einem Arbeitsradius von rund 30 m austauschte. „Der neue Grove

GMK4080L begeistert uns vom ersten Moment an. Seine beeindruckende Leistungsfähigkeit und die mühelose, intuitive Bedienung geben uns das Gefühl, für jede Herausforderung perfekt gerüstet zu sein – ob im Stahl- und Industriebau, in der Logistik, im Tankbau oder in komplexen Energie- und Infrastrukturprojekten“, sagte Michael Ammerbach, Geschäftsführer der Autokrane Schwerlast Montagen Service GmbH.

Der Taxikran verfügt über eine maximale Traglast von 80 t und einen 60 m langen Megaform- Hauptausleger. Angetrieben von einem 300 kW starken Mercedes-Benz OM470LA Motor bietet er verlässliche Leistung im Fahr- und Kranbetrieb. Die kompakte Bauweise mit einer Fahrzeugbreite von nur 2,55 m erleichtert sowohl die Fahrt zur Baustelle als auch den Einsatz



Einweisung: Uwe Kirchhoff von Manitowoc erläutert Michael Ammerbach, Geschäftsführer der Autokrane Schwerlast Montagen Service GmbH die Besonderheiten des neuen 4-Achssers.

unter beengten Bedingungen. Darüber hinaus profitiert der GMK4080L von dem optionalen MAXbase System für asymmetrische Abstützungen, das die Traglasten in einigen Bereichen deutlich steigert. Diese Technologie erlaubt eine noch präzisere

Anpassung an beengte Einsatzorte und erhöht die Flexibilität des Krans bei der Positionierung für den Hub erheblich – ein entscheidender Vorteil für anspruchsvolle Projekte im urbanen oder industriellen Umfeld.

Die Autokrane Schwerlast Montagen Service GmbH aus Michelstadt zählt zu den erfahrenen Spezialisten für Kranvermietung, Schwerlastarbeiten und Industriemontagen. Mit einem modernen Fuhrpark und qualifiziertem Fachpersonal unterstützt das Unternehmen Kunden aus Bau, Industrie und Infrastruktur zuverlässig bei anspruchsvollen Projekten. Dank hoher Flexibilität und kontinuierlicher Flottenmodernisierung zählt der Dienstleister zu den etablierten Ansprechpartnern in der Region.

www.manitowoc.com ■

Kransupport in Sekundenschnelle Hilfreicher KI-Assistent jetzt auch mit Sprachsteuerung

Wie schwer ist die Auslegerspitze des AC 7.450-1? Welches Hydraulik-Öl brauche ich bei -15 °C? Wie oft muss ich den Ölfilter wechseln? Die Antworten auf solche Fragen weiß der KI-Assistent heyTadano.

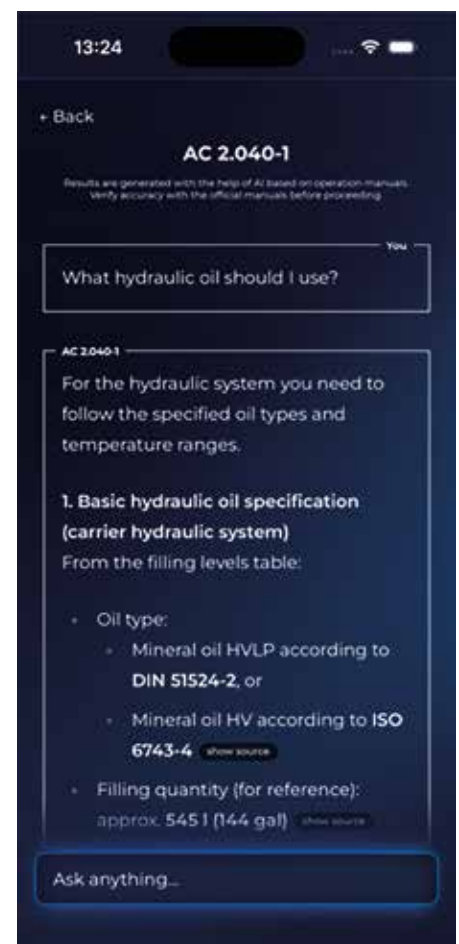
Ob es um Bedienhinweise, technische Fragen oder Störungsbehebung geht: Der KI-Assistent steht für Kranbetreiber rund um die Uhr als erste Anlaufstelle für den intelligenten und schnellen Kransupport bereit. Jetzt hat Tadano seinen KI-Assistenten mit Upgrades und einer Sprachsteuerung noch einmal deutlich aufgewertet – und dafür den German Design Award 2026 in der Kategorie „AI in Communications Design“ erhalten. Die Jury würdigte insbesondere die gelungene Verbindung von technischer Präzision, hoher inhaltlicher Qualität und der konsequenten Nutzerorientierung im neu gestalteten App-Design. „Mit heyTadano unterstreichen wir unsere Kompetenz im Bereich KI-gestützter Informationslösungen und stärken gleichzeitig den Service für unsere Partner und Kunden“, freut sich Digital Matthias Schneider, Marketing Manager EMEA & Global Digital Marketing Lead, über die Auszeichnung.

Ins Auge fällt das überarbeitete Design, etwa die besonders klare Kategorisierung der Produkte, das moderne und einheitliche Erscheinungsbild sowie die

optimierte Benutzerführung für einen noch schnelleren Zugriff auf relevante Informationen. Damit das Tool auf jede Frage die richtige Antwort liefern kann, hat der Kranhersteller seinen KI-Assistenten mit allen Betriebsanweisungen sämtlicher Tadano-Krane und anderen offiziellen Unternehmens-Dokumenten trainiert. Diese Informationen können in wenigen Augenblicken zur Verfügung gestellt werden.

Für iOS-Geräte wird eine eigene heyTadano-App im App Store angeboten. Sie ermöglicht eine komfortable Sprachsteuerung, die sich mit dem Sprachbefehl „Hey Tadano“ aktivieren lässt. Es können mündlich Fragen gestellt werden, die Antwort erfolgt ebenfalls in gesprochener Form. Für Android-Geräte steht eine Web-Version zur Verfügung, die für die Spracheingabe eine Tap-to-Speech-Funktion enthält. Das Tool ist kostenlos in über 50 Sprachen unter <https://hey.tadano.tools> und im iOS App Store verfügbar und kann nach einmaliger Registrierung sofort genutzt werden.

Info: www.tadano.com ■



Einfache Handhabung: Der KI-Assistent heyTadano verfügt über eine Sprachsteuerung. (Foto: Tadano)

Effizienzbeschleuniger

Saugbagger bieten Antworten auf viele Herausforderungen der Branche

Wo Aufträge unsicherer werden, Kosten steigen oder geeignete Fachkräfte trotz des nachgebenden Arbeitsmarkts schwer zu bekommen sind, ist es wichtig, die Arbeitsprozesse auf der Baustelle oder in der Industrie zu optimieren. Dabei ist ein entscheidender Ansatz, mit den richtigen Maschinen zu arbeiten.

Saugbagger des Herstellers MTS können in vielen Bereichen die Durchlaufzeiten für Arbeiten auf Baustellen oder in der Industrie sehr deutlich verringern und gleichzeitig die oft immer kleiner werdenden Teams von anstrengenden manuellen Tätigkeiten entlasten. So können sich die Mitarbeiter vorrangig mit wertschöpfenden Arbeiten befassen, was Personalkosten einspart und die Wirtschaftlichkeit der gesamten Maßnahme weiter erhöht.

Dies zeigt ein Beispiel aus dem Tiefbau: Bei Ausschachtungen arbeiten Saugbagger nicht nur im Vergleich zur Durchführung per Hand 16-mal effizienter. Beschleunigt sich die Ausschachtung um ein Vielfaches, kann die ganze Maßnahme wie das Verlegen oder Sanieren von Rohren und Datenleitungen viel schneller abgeschlossen werden, was weitere Kosten spart.

Unzählbare Einsatzmöglichkeiten

Die Tätigkeitsfelder eines Saugbaggers sind unschlagbar vielfältig: Im Tiefbau werden sensible Infrastrukturen wie Kabel und Leitungen ohne Gefahr von Beschädigungen freigelegt. Im Bereich Hochbau und Sanierung kann nicht nur Füll- oder Abbruchmaterial unter dem Gebäude oder von Flachdächern und aus Zwischendecken gesaugt werden, sondern es werden auch Fundamente und Drainagen von unerwünschtem Material befreit. Im Garten- und Landschaftsbau legt man mit Hilfe des Saugbaggers Wurzeln von Bäumen frei, bevor diese verpflanzt werden oder das Material um die Wurzeln im Zuge von Baumsanierungen ganz schonend



Eierlegende Wollmilchsau: Die Tätigkeitsfelder eines Saugbaggers sind unschlagbar vielfältig – hier bei Gleisarbeiten. Dank hoher Erträge amortisiert er sich zügig. (Foto: MTS)

ausgetauscht wird, ebenfalls sind Pflanzlöcher ganz schnell erstellt.

Der Saugbagger erleichtert Reinigungsarbeiten aller Art. Die unkomplizierte und schnelle Reinigung von Gräben, Straßeneinläufen und Kanälen beschleunigt Bau- und Sanierungsarbeiten im Straßen- und Kanalbau und unterstützt u.a. die schnelle Umsetzung von dringenden Hochwasserschutzmaßnahmen. Ähnliches gilt für Arbeiten im Gleisbau: Mit dem Saugbagger werden Erde, Unrat oder stumpfer Schotter ganz einfach aufgenommen, was Wartung und Baumaßnahmen am Schienennetz deutlich verkürzt oder anders gesagt die bewältigte Strecke pro Tag deutlich erhöht. In der Energieerzeugung können mit Hilfe des Saugbaggers Restmaterialien aus Biogasanlagen oder Pelletkesseln zügig abgesaugt oder Förderschnecken freigelegt werden. Auch Industrieanlagen wie Kessel, Tanks oder Filter werden von Materialresten oder Verschmutzungen befreit. Weitere Einsatzgebiete sind Absaugungen in Tunneln und Tiefräumen oder die Löschung von havarierten Materialien. All diese Aufgaben haben gemeinsam, dass sie durch die Methode Saugen unkomplizierter, schneller und schonender bewältigt werden, was Zeit und Kosten

spart. Mitarbeiter werden besser vor harten Anstrengungen geschont, arbeiten wertschöpfender, sind motivierter und haben weniger gesundheitliche Beschwerden. Der Eingriff in die Umwelt fällt bei vielen Maßnahmen kürzer und schonender aus, sodass der Aufwand für Wiederherstellungsmaßnahmen ebenfalls geringer wird. Die Saugbagger von MTS sind robust und langlebig konstruiert, sodass sie über viele Jahre Zuverlässigkeit und Effizienz bei der Bewältigung der täglichen Aufgaben bieten und so eine wertige, zukunftssichere Investition darstellen. Diese amortisiert sich aufgrund der oben beschriebenen Leistungssteigerungen und Kosteneinsparungen vergleichsweise schnell.

Umfangreiche Dienstleistungen wie Service, intensive Schulungen und Ersatzteilversorgung unterstützen eine lange Lebensdauer der Saugbagger mit geringen Ausfallzeiten und verringern so die Gesamtbetriebskosten über die gesamte Lebensdauer. Durch den Saugbagger können weitere Leistungen ins Unternehmens-Portfolio aufgenommen oder größere Projektanteile übernommen werden, was ebenfalls dazu führt, dass die Effizienz steigt und Ausfallrisiken minimiert werden.

Info: www.saugbagger.com ■



Wissensvermittlung: Markus Gottschalk, Technischer Leiter bei Dynapac, erläutert den Teilnehmern der Demotage die neuen smarten Funktionen des Großfertigers SD25. (Fotos: VDBUM/David Spoo)

Voll ausgelastete Produktion

Dynapac zeigt bei seinen Demotagen smarte und effiziente Asphalttechnik

Mit seinem Elektro-Großfertiger SD25 80C e hat Dynapac den VDBUM-Förderpreis 2026 in der Kategorie „Entwicklungen aus der Industrie“ gewonnen. Ein guter Grund für die VDBUM INFO, den Hersteller einmal am Standort Wardenburg, nahe Oldenburg, zu besuchen. Die passende Gelegenheit ergab sich anlässlich der Demotage für Kunden aus Nord- und Nordwestdeutschland.

Die Geschichte von Dynapac begann im Jahr 1934. Erste Produkte des in Schweden gegründeten Unternehmens waren Verdichter und Rüttelplatten. Zwischen 1978 und 2017 erlebte man bewegte Zeiten und wurde ganze sieben Mal akquiriert, etwa von Metso und Atlas Copco. 2017 wurde Dynapac schließlich Teil der Fayat-Gruppe und damit Schwesterunternehmen von Bomag und Mecalac. Der Hauptsitz sowie eine Produktionsstätte des weltweit aktiven Unternehmens befinden sich im schwedischen Karlskrona, weitere gibt es in Brasilien, China, Indien und im deutschen Wardenburg. Mit mehr als 1.400 Mitarbeitenden und Verkäufen in mehr als 135 Ländern hat Dynapac zuletzt einen Umsatz von 450 Mio. Euro erzielt. Dass Dynapac vor neun Jahren Teil von Fayat wurde, „hat

uns dabei unterstützt, wieder mehr Wert auf die Entwicklung von Produkten zu legen“, berichtet Geschäftsführer Michael Hoffmann, zu Beginn der Techniktage 2026, die am 12. und 13. März in Wardenburg stattgefunden haben. Hatte sich das Unternehmen eine Zeit lang auf Fertiger beschränkt, ist man nun wieder mehr im Bereich Walzen aktiv. Das Angebot umfasst Drehschemel-Asphaltwalzen, Tandem-Asphaltwalzen, Erdbauwalzen und pneumatische Radwalzen, Ihre Renaissance erlebt derzeit auch die statische Walze, da sie in Bezug auf Niedrigtemperaturasphalt durchaus interessant ist. Darüber hinaus werden in Wardenburg Geräte für die leichte Verdichtung sowie Sprühfertiger und Beschicker produziert. „Bei den Erdbauwalzen haben wir einen Anteil von



Hochtechnisiert: VDBUM INFO-Redakteur David Spoo hat es sich auf dem neuen Sitz der Großfertiger-Serie XD bequem gemacht. Alle Funktionen wurden hier in die Armlehnen integriert.

20 %“, erläutert Hoffmann. Dynapac-Beschicker habe mittlerweile jeder Vermieter im Programm. Weltweit erzielt der Hersteller 70 % seines Umsatzes über Händler, auf dem deutschen Markt setzt man hingegen auf den Direktvertrieb. Ein Kundencenter ist direkt an das Werk angegliedert.

Mit seinem Z.ERA Programm trägt der Hersteller dazu bei, die Reduzierung von CO₂ im Bausektor zu beschleunigen. Bei den elektrisch betriebenen Maschinen gibt es verschiedene Größen bis hin zum Großfertiger für die Autobahnklasse, die eine Laufzeit von bis zu zehn Stunden versprechen und vor allem in den Niederlanden und Skandinavien abgesetzt werden, da ihr Einsatz dort nunmehr vorgeschrieben ist. Die deutschen Straßenbauunternehmen blicken, wie in der Diskussion deutlich wird, noch viel mit Skepsis auf die E-Produkte, vor allem ist die Angst spürbar, sich mit diesen Maschinen, ein Problem auf die Baustelle zu holen. Die leichte Verdichtung auf Elektrobasis hat schon eine höhere Akzeptanz – Dynapac bietet hier zur Vereinfachung der Einsätze Akkus, die beispielsweise mit Wacker Neuson kompatibel sind. Für diese Geräte spricht, dass ihr Wirkungsgrad deutlich erhöht werden konnte, dagegen aber der Preis, der gegenüber konventionellen Geräten noch bei Faktor 2 liegt. Dies wird sich sicher dann ändern, wenn die Technik von den Kommunen gefordert wird. Und bei der Frage der Effizienz spielt schließlich auch der Strommix eine nicht unwesentliche Rolle. Ein weiteres Thema ist die ►



Starkes Produkt: Dynapac-Geschäftsführer Michael Hoffmann vor dem SD25 80C auf dem Testgelände in Wardenburg.

Nexus Cloud als zentraler Zugriffspunkt. Sie ermöglicht eine Echtzeitdatenverbindung zu allen angeschlossenen Geräten und liefert den Baufortschritt in Echtzeit. Es erfolgt ein lokales Zwischenspeichern der Daten bei Verbindungsabbrüchen, auch bei schlechtem Mobilfunkempfang gibt es keinen Datenverlust.

Neuerungen bei Großfertigern

Das Highlight der Demo-Days sind die Großfertiger-Serien SD25 und XD25, die mit einigen Neuerungen aufwarten. Dazu zählen Verbesserungen wie die neue Software des Betriebssystems Pave OS mit anpassbaren Widgets und Funktionstasten. Open Interface bietet ein öffentliches Protokoll, die Integration von Drittsystemen und die 3D-Nivellierungsanbindung. Der Sitz hat einen Schwenkbereich von 45°, die Seitenfenster bieten Schutz vor Regen. Produktmanager Timo Dieks spricht über die Maschinen, die mit einer Transportbreite von 2,5 m problemlos auf die Baustelle gelangen und mit hoher Servicefreundlichkeit und einfacher Wartung punkten. Sie sind mit Radantrieb oder Ketten verfügbar und ermöglichen Einbaubreiten von bis zu 14 m. Bei der neuen Bohle passen die Anbauteile des Vorgängers und je nach Präferenz sind Gas- und Elektrobohlen erhältlich. Bei der SD- und XD-Serie handelt es sich um zwei verschiedene Bedienmodelle. Beide wurden so gestaltet, dass der Bediener gute Sicht auf den Arbeitsplatz hat. Bei der SD-Serie wurde das Bedienpult komplett erneuert und neu sortiert, auch die Fernbedienung wurde überarbeitet und ist nun mit einem Joystick

für die Bohlenbreite, einer proportionalen Niveauregulierung und Funktionstasten ausgestattet. Bei der XD-Variante geht die Modernisierung noch einen Schritt weiter. Hier wurden alle Funktionen in die Armlehnen integriert. „Die jüngeren Anwender bevorzugen die XD-Serie, die älteren schwören auf SD“, weiß Dieks. Mit dem Level Start Assist können Anwender den Pflasterbeginn vereinfachen, da eine präzise Nivellierung der Abziehbohle ohne Stützblöcke gewährleistet ist. Neu ist die digitale Ölmessung. Die Servicepunkte sind jetzt leichter erreichbar. Auf Interesse bei den Teilnehmenden der Demotage stößt auch die Absaugung 2.0, die die Abluft nach vorn leitet. Timo Dieks geht auch auf die gute Bohlenbeleuchtung dank sechs einstellbarer Lampen ein und lässt nicht unerwähnt, dass es sich mit 104 dB um die leiseste Maschine auf dem Markt handelt – „die halten wir auch bei Hochdichterbohlen“, schließt er an. Optional erhältlich ist zudem der MatTracker für eine automatisierte Bohlenbreitensteuerung.

Sonder-Afa für E-Maschinen

Auf dem Testgelände können die Kunden im Anschluss die Maschinenteknik hautnah erleben und selbst testen. Zwischen Januar und April finden hier auch praktische Schulungen für Asphaltkolonnen statt, der theoretische Teil wird in der Technik-Akademie durchgeführt, die sich ebenfalls auf dem Betriebsgelände befindet. Während die Kunden das Zusammenspiel zwischen Großfertiger SD25 80C und der elektrisch betriebenen Walze CC1000e begutachten, weist Produktberater Michael Heid, der seit 38 Jahren für Dynapac tätig ist, darauf hin, dass es sehr sinnvoll ist, gerade jetzt in Produkte wie den vollelektrischen Straßenfertiger Dynapac SD1800W e zu investieren. Es sei in der Branche leider noch zu wenig bekannt, dass die Bundesregierung im Rahmen eines steuerlichen Investitions-s Sofortprogramms eine Abschreibung (Sonder-AfA) für neu angeschaffte, elektrisch betriebene Nutzfahrzeuge und Maschinen in Höhe von 75 % beschlossen hat. Dies gilt für Investitionen im Zeitraum vom 1. Juli 2025 bis zum 31. Dezember 2027. Marten Buse, Produktmanager Fertiger, der beim VDBUM-Großseminar den Förderpreis für Dynapac entgegengenommen hatte, nimmt sich schließlich noch die Zeit für eine exklusive Führung durch die Fertigung. Es gibt zwei Montagelinien,



Blick in die Produktion: 530 Fertiger werden jährlich am Standort Wardenburg produziert.

eine davon läuft automatisch. 530 Fertiger verlassen jährlich das Werk. Aktuell ist die Auftragslage so gut, dass zuletzt sieben weitere Fachkräfte eingestellt wurden. Insgesamt sind am Standort Wardenburg 300 Mitarbeitende beschäftigt, darunter 24 Auszubildende. 46 weitere Beschäftigte gibt es in Bremen, wo sich ein Lager befindet. Beim Rundgang erläutert Buse, dass Dynapac der weltweit einzige Hersteller von Gasbohlen ist und er beschreibt das patentierte 4-Rohr-Prinzip. Dies kommt bei größeren Arbeitsbreiten zum Einsatz und sorgt für besonders hohe Steifigkeit und Stabilität und damit auch für eine präzise Einbauqualität.

Die Ansprüche der Kunden sind sehr unterschiedlich, so werden in Großbritannien mehr Radfertiger eingesetzt, in Deutschland sind es mehr Kettenfertiger. Gefordert werde immer mehr Flexibilität sowie ein technisch bestens ausgestatteter, bequemer und sicherer Arbeitsplatz für den Bediener, berichtet der Produktmanager und sagt: „Wir haben uns viele Gedanken zum Thema Wartungsfreundlichkeit gemacht.“ Dies, das zeigen die Dynapac-Demotage, ist bereits in die neuen Großfertiger-Serien eingeflossen. Auch bezüglich der Maschinenfarbe werden die Kunden wählerischer, Lackierungen werden in allen RAL-Farben angeboten. Seit auf der NordBau ein schwarzer Fertiger gezeigt wurde, wird dessen Farbe, RAL 9005, vermehrt nachgefragt.

David Spoo, VDBUM-Redaktion
Info: www.dynapac.com ■

Vom Ausbau zum Neuprodukt

Vereinte Kräfte ermöglichen Stärke im Asphaltrecycling

Mit einer durchdachten Prozesskette innovativer Maschinen und digitaler Lösungen gelingt die Wiederverwertung von Ausbauphosphat effizient und normgerecht.

Mit dem neuen Kleemann-Anlagenzug bestehend aus der Grobstücksiebzanlage Mobiscreen MSS 502 EVO, dem Prallbrecher Mobirex MR 100 NEO und dem Haldenband MBT 20 können homogene Fraktionen aufbereitet werden – so entstehen Zuschlagstoffe, die den Normanforderungen für den Wiedereinsatz im Asphaltmischgut entsprechen. Der Anlagenzug reiht sich in den Kreislauf ein: Das Zusammenspiel beim Asphaltrecycling beginnt mit dem selektiven Fräsen. Deck-, Binder- und Tragschicht werden mit Wirtgen-Fräsen getrennt ausgebaut, was die Qualität des Recyclingmaterials erhöht. Nach dem Sieben und Brechen mit dem Kleemann-Anlagenzug kommt das Material in die Asphaltmischanlagen. Hier wird das aufbereitete Material Teil des neuen Asphaltmischguts. Maschinen von Vögele und Hamm schließen den Kreis mit Einbau und Verdichtung. So ergibt sich vom Ausbau über die Aufbereitung bis hin zur Wiederverwendung ein stimmiger, effizienter Kreislauf.

Das Bauunternehmen Kutter aus Memmingen hat den Anlagenzug im Einsatz. Zuerst wird der ausgebaute Asphalt auf die Grobstücksiebzanlage aufgegeben. Der Gesamtprozess besteht aus einzelnen Stufen: Die Grobstücksiebzanlage wird mit dem Fräsgut 0-120 mm beschickt. Die MSS 502 EVO liefert ein sofort verwertbares Endprodukt, das den höchsten Bitumenanteil beinhaltet. Das zweite Produkt der MSS 502 EVO wird über das Mittelkornband und das Haldenband MBT



Effektiv: Der Kleemann Anlagenzug besteht hier aus der Grobstücksiebzanlage Mobiscreen MSS 502 EVO, dem Prallbrecher Mobirex MR 100 NEO und zwei Mobibelt Haldenbändern und verarbeitet bis zu 240 t/h. (Foto: Kleemann)

20 an der MR 100 NEO „vorbeigeschleust“ und dem Endprodukt der MR 100 NEO beigemischt. Das dritte Produkt der MSS 502 EVO, das Überkorn, wird an die MR 100 NEO übergeben, die ein weiteres Endprodukt herstellt. So entstehen homogene Endprodukte, die der Asphaltmischanlage mit maximaler Zugaberate zugeführt werden. Ein weiteres Haldenband MBT 24 sorgt für eine größere Materialaufhaltung.

Gewünschte Sieblinie besser erfüllt

Simone Eichiner, Leiterin Asphaltmischanlagen bei Kutter, ist mit der Leistung sehr zufrieden: „Brecher und Siebanlage liefern ein Material, das reduzierte Feinanteile besitzt und die Anforderungen der gewünschten Sieblinie besser erfüllt. Das ist für normgerechte Asphaltmischungen wichtig. Zudem reduzieren der geringe Kraftstoffverbrauch bei gleichzeitig gestiegenen Stundenleistungen die Betriebskosten.“ Für das Unternehmen mit verschiedenen Standorten ist es auch von Vorteil, dass die mobilen Kleemann-Anlagen schnell umsetzbar sind und sich unterschiedlichen

Baustellenbedingungen anpassen. Der Anlagenzug verarbeitet bis zu 240 t/h. Nach der Zerkleinerung im Brecher wird das Material in zwei definierte Endkörnungen getrennt: 0-11 mm für Deck- und Binderschichten und 0-22 mm für Trag- oder Binderschichten. Beide Fraktionen werden dem Asphaltmischwerk zugeführt und dort im neuen Mischgut eingesetzt. Thomas Guggenmoser, Anwender an der Maschine, freut sich über die gute Handhabung und schnelle Brecheröffnung dank Lock & Turn Quick Access: „Das System ermöglicht eine schnelle und sichere Öffnung des Brechers für Wartung und Kontrolle, das bewährt sich im täglichen Einsatz wirklich. Wir haben wenig Stillstand und sparen Zeit und Nerven. Insgesamt ist der Zugang zu zentralen Wartungspunkten wirklich sehr gut.“ Auch Spectitive Connect bewährt sich vor Ort. Die digitale Anwendung liefert Echtzeitinformationen zu Verbrauch, Produktionsleistung, Auslastung und möglichen Störungen. Durch die präzise Fehlerlokalisierung lassen sich Unterbrechungen im laufenden Betrieb deutlich schneller beheben.

Info: www.wirtgen-group.com ■

Weniger Aufwand, mehr Leistung



CLEANFIX
Der innovative Umkehrlüfter



Optimierte Kühlung



Gesteigerte Produktivität

Jetzt Maschine nachrüsten!

Dream-Team im Einsatz

Durchdachte Full-Liner-Lösung für den Wegebau

Im modernen Wegebau setzt Ammann mit der Kombination aus dem Minifertiger ABG 1570 und der vollelektrischen Tandemwalze eARX 26-2 ein überzeugendes Full-Liner-Konzept um – ideal für Wege, Zufahrten oder kleine Bereiche – mit mehr Effizienz, Qualität sowie Nachhaltigkeit durch den maschinellen Einbau.

Der eine klein, die andere elektrisch – gemeinsam bilden sie ein Dream-Team im modernen Wegebau. Mit dem Minifertiger ABG 1570 und der vollelektrischen Tandemwalze eARX 26-2 stellt Ammann das perfekte Tandem aus zwei Maschinen für diffizile Aufgaben, enge Baustellen oder Bereiche mit vielen Hindernissen. „Genau in diesen Anwendungen spielen der kleinste Fertiger im ABG-Portfolio und die rein elektrisch betriebene Tandemwalze ihre Stärken aus“, sagt Thilo Ohlraun, Vertriebsleiter bei Ammann Deutschland. Der ABG 1570 ist der kompakteste Minifertiger auf dem Markt und trotz seiner Kompaktheit vielseitig einsetzbar. Die minimale Einbaubreite von 0,95 m mit einer hydraulisch ausziehbaren Bohle lässt sich bis auf 1,65 m erweitern. Gleichzeitig erlaubt seine Leistungsfähigkeit von bis zu rund 35 t Asphalt pro Stunde auch den wirtschaftlichen Einsatz auf mittleren Baustellen. Optional kann der Fertiger mit einer Vibrationseinheit an der Bohle ausgestattet werden, die bereits beim Einbau zur Vorverdichtung beiträgt und damit eine gleichmäßige, langlebige Asphaltdecke unterstützt.

Die vollelektrische Tandemwalze eARX 26-2 übernimmt die Verdichtung. Mit ihrem emissionsfreien Antrieb und einem besonders niedrigen Geräuschpegel – sie sei rund 46 % leiser im Bedienbereich als vergleichbare Dieselmotoren, so Ohlraun – ist sie prädestiniert für innerstädtische Baustellen und Wohngebiete. Mit der von Ammann bekannten Steigfähigkeit von 30 und ohne Vibration von 35 % sind auch steile Einfahrten und Zugänge zu Tiefgaragen kein Problem für die Tandemwalze.



Effektives Doppel: Der Minifertiger ABG 1570 und die vollelektrische Tandemwalze eARX 26-2 eignen sich bestens für den GaLaBau und kleine und mittlere Straßen- und Wegeprojekten. (Fotos: Ammann)



Lange Lauzeit: Die eARX 26-2 ist so leistungsfähig wie die Schwestervalze mit Verbrennermotor: Der Akku garantiert eine Laufzeit von bis zu acht Stunden.

Durch den Elektroantrieb bringt sie mit 2.640 kg sogar mehr Betriebsgewicht als die Verbrenner-Variante auf die Straße. Die 1.200 mm breite Bandage, eine Vibrationsfrequenz von 55 bis 66 Hz sowie eine Zentrifugalkraft von 29 bis 41 kN sorgen für eine gleichmäßige und effiziente Verdichtung.

„Bediener müssen sich keine Sorgen machen, dass der eARX 26-2 im laufenden Betrieb die Energie ausgeht“, betont der Vertriebschef. Der LiFePO₄-Akku (48 V / 31,5 kWh) ermöglicht einen durchgehenden Einsatz von bis zu acht Stunden, abhängig von Einsatzprofil und Projektgröße.

Besonders überzeugend ist das Zusammenspiel beider Maschinen: Der ABG 1570 bringt den Asphalt präzise auch in engen oder verwinkelten Bereichen auf, während

die eARX 26-2 dank knickgelenktem Fahrgestell mit einstellbarem Bandagenversatz und automatischer Vibrationskontrolle (AVC) wendig folgt und selbst entlang von Bordsteinen oder auf schmalen Wegen eine gleichmäßig ebene Verdichtung sicherstellt.

„Gerade bei kleineren oder urbanen Projekten bietet diese Kombination klare Vorteile. Wege, Radwege, Zufahrten oder kleine Parkflächen lassen sich effizient realisieren, ohne Anwohner durch Lärm oder Abgase zu belasten“, erklärt Ohlraun. Doch vor allem bringe der maschinelle Einbau eine gleichmäßige Materialverteilung und die Bohle liefere durchgängig hervorragende Einbauergebnisse und damit verbunden eine gleichbleibend hohe sowie bessere Qualität. „Die Risiken und eventuelle Nachbesserungen, wie sie beim manuellen Einbau vorkommen, gehören dank unseres Dream-Teams der Vergangenheit an.“

Mit dem Minifertiger ABG 1570 und der Tandemwalze eARX 26-2 stellt Ammann eine durchdachte Full-Liner-Lösung für den Wegebau bereit. Sie eröffnet neue Möglichkeiten überall dort, wo Präzision, Flexibilität und Nachhaltigkeit gefragt sind – vom Garten- und Landschaftsbau bis hin zu kleinen und mittleren Straßen- und Wegeprojekten.

Info: www.ammann.com ■

Enorme Zeitersparnis

Bau der Hochgeschwindigkeitstrasse zwischen Yerköy und Kayseri

Die Türkei investiert massiv in den Ausbau ihres Schienennetzes. In Zentralanatolien entsteht derzeit zwischen den Städten Yerköy und Kayseri eine neue, 142 km lange zweigleisige Schnellbahntrasse, ausgelegt für Geschwindigkeiten bis 250 km/h. Die Auswirkungen sind enorm: Die Fahrzeit zwischen beiden Städten sinkt künftig von dreieinhalb Stunden auf weniger als eine Stunde, Passagiere aus Ankara erreichen Kayseri sogar in nur rund zwei statt bisher sieben Stunden.

Die Strecke zweigt von der im April 2023 eröffneten Strecke Ankara–Sivas ab und verbindet Kayseri an das Hochgeschwindigkeitsnetz. Entlang der Trasse entstehen neben zwei Bahnhöfen außerdem 15 Tunnel, 118 Unterführungen und 18 Brücken. Der Grundstein für das Infrastrukturprojekt wurde im Juli 2022 gelegt. Nach Fertigstellung und Inbetriebnahme, voraussichtlich im Jahr 2028, wird die Linie jährlich bis zu 11 Mio. Fahrgäste sowie rund 650.000 t Fracht transportieren. Diese Verbindung wird Reisezeiten deutlich reduzieren, die Erreichbarkeit der Region verbessern und neue Impulse für wirtschaftliche Entwicklungen setzen.

Ein Joint Venture, bestehend aus den Firmen Doğuş, Çelikler und Özkar, wurde mit den Spezialtiefbau-Arbeiten für die gesamte Strecke beauftragt. Für die Herstellung von Pfählen und für Baugrundverbesserungsmaßnahmen ist eine Flotte von insgesamt 28 Geräten der Bauer Maschinen GmbH im Einsatz: Bohrgeräte der Typen BG 33, BG 36 und BG 45 sowie RG 22S und RG 27S Rammgeräte, außerdem CMS 30 Mischanlagen von Bauer MAT Slurry Handling Systems. „Doğuş ist seit über 20 Jahren ein treuer Bauer-Kunde“, berichtet Sales Manager Wolfgang Ziegler von der Bauer Maschinen GmbH. „Daher freut es uns sehr, mit unseren Geräten einen Beitrag zu so einem wichtigen Infrastrukturprojekt zu leisten und



Single-Column-Mixing-Verfahren: Ressourcenschonend wird der anstehende Baugrund mit einem Bindemittel vermischt, nach dem Aushärten entstehen Einzelsäulen. (Fotos: Bauer Gruppe)



Intensive Betreuung: 28 Bauer-Maschinen, darunter Bohr- und Rammgeräte sowie Mischanlagen sind für die neue Schnellbahntrasse in Zentralanatolien im Einsatz. Vor Ort steht ein Servicebetreuer zur Verfügung.

gleichzeitig eine langjährige Geschäftsbeziehung weiter zu stärken.“

Die Bohrgeräte stellen bis zu 30 m tiefe Pfähle im Kellybohrverfahren her. Die Pfähle dienen zur Bodenverbesserung für die Schienen der Bahnstrecke sowie als Gründungselemente für Brücken und Viadukte. Parallel dazu kommt zur Verbesserung des Baugrunds das Single-Column-Mixing-Verfahren (SCM) zum Einsatz: Ein Mischwerkzeug vermengt hierbei den anstehenden Boden mit einem Bindemittel, das gleichzeitig mit dem Einfahren injiziert wird. Eine Besonderheit dieses Projekts ist, dass das SCM-Verfahren in bis zu 31,5 m Tiefe ausgeführt wird.

Ein wesentlicher Faktor war die kurzfristige Bereitstellung der Geräte: Innerhalb weniger Monate nach Auftragseingang wurden sie im Bauer-Werk in Aresing gefertigt und ausgeliefert – teilweise noch vor dem vertraglich vereinbarten Termin. Vor Ort erfolgte die Einweisung aller Geräte durch einen Bauer-Mitarbeiter gemeinsam mit dem Service- und -Vertriebspartner Karun Makina in Ankara; Bauer und Karun verbindet eine über 30-jährige Partnerschaft. Die Einweisungen wurden für jedes Gerät und Verfahren individuell durchgeführt. Zusätzlich unterstützt ein erfahrener Verfahrenstechniker von Bauer aus Schrobenhausen in dieser Phase. Für die kommenden drei Jahre steht außerdem ein Servicebetreuer von Karun vor Ort zur Verfügung.

Die Bauer Gruppe verfügt über ein weltweites Netzwerk auf allen Kontinenten. Die Geschäftstätigkeit ist in drei zukunftsorientierte Segmente aufgeteilt: Spezialtiefbau, Maschinen und Resources. Der Konzern profitiert in hohem Maße durch das Ineinandergreifen der drei Geschäftsbereiche und positioniert sich als innovativer und hoch spezialisierter Anbieter von Produkten und Serviceleistungen für anspruchsvolle Spezialtiefbauarbeiten und angrenzende Märkte.

Info: www.bauer.de ■

Leichter, schneller, wirtschaftlicher Mitarbeitende von schwerer körperlicher Arbeit entlasten

Um in einen Straßenkilometer Hochborde, Absenker und Rinneinbauten einzubauen, muss man etwa 200 t Material in die Hand nehmen. 1.000 m² Steine mit 10 cm Stärke ergeben etwa 220 t Material. Die Last beim Verlegen für Gelenke, Muskeln, Sehnen und Knochengestütz ist enorm. Kaum ein Körper hält dies über das ganze Berufsleben aus.

Vakuumtechnik und Pflasterverlegemaschinen von Optimas nehmen diese Lasten komplett ab. 100 kg Borde können mit einer Hand und der Hilfe von Vakuumtechnik bewegt, 48 Steine im Verbund in Sekunden mit Pflastergreifer oder Verlegemaschine exakt verlegt werden. Da diese Verletechnik den Körper fast komplett entlastet, bleibt die Leistungsfähigkeit stets gleich hoch. Die Kombination aus Vakuumtechnik und Verlegemaschine beschleunigt die Arbeit. An einem Tag 1.000 m² Pflaster verlegen ist keine Ausnahme. Dafür wird kein weiteres Personal benötigt und es können mehr Aufträge ausgeführt werden. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Ausfallzeiten aufgrund von Krankheit geringer ausfallen.

Ein sauberes Pflaster- und Fugenbild zeigt, dass Verlegemaschinen die Steine präzise einbauen – dauerhaft. Mit Vakuumtechnik können auch 120 kg schwere Betonborde exakt einbaut werden, ohne die Last mit Muskelkraft zu bewegen. Der dauerhafte Effekt ist beste Verlegequalität. Potentielle Mitarbeiter schauen heute sehr genau, was ein Arbeitgeber zu bieten hat. Da geht es natürlich auch um Arbeitsplatz und Handwerkszeug. Ein moderner und mit Geräten von Optimas ausgestatteter Betrieb ist nach Ansicht des Herstellers sicher attraktiver für Bewerber, als ein Betrieb, bei dem viel Muskelkraft eingesetzt werden muss. Optimas bietet drei unterschiedliche Pflasterverlegemaschinen. Sie sind für Einsätze bei gelegentlichen Pflasterungen bis hin



Rückenschonend: Mit dem Vacu-Pallet-Mobil können über 100 kg schwere Betonborde ohne den Einsatz von Muskelkraft eingebaut werden. (Foto: Optimas)

zur Höchstleistung konzipiert. Das Unternehmen bietet auch einen Pflastergreifer als Anbaugerät für Bagger. Im Bereich Vakuumtechnik gibt es zehn Maschinen und Geräte – auch mit Elektroantrieb oder integriertem Materialtransport. Alle eint ihre Robustheit und Wirtschaftlichkeit sowie die einfache Bedienung.

Info: www.optimas.de ■

MODERNE FRÄSTECHNOLOGIE

Nächste Generation Wechselhalter

Mit dem neuen BMS 15 EVO hat Bomag die nächste Evolutionsstufe seines Wechselhaltersystems für Asphaltfräsen vorgestellt. Aufbauend auf dem bewährten BMS 15 L, der über viele Jahre in einer Vielzahl von Straßenfräsen weltweit erfolgreich im Einsatz ist, wurde das System konsequent weiterentwickelt und an die steigenden Anforderungen moderner Frästechnologie angepasst. Bestehende Fräsrollen sind mit dem neuen Wechselhaltersystem kompatibel. Die positiven Kerneigenschaften des BMS 15 L – darunter die leichte Werkzeugentnahme von hinten, das geringe 100-Nm-Anzugsmoment, die robuste konische Passform und der geringe Wartungsbedarf – wurden beibehalten und gezielt optimiert. Der neue BMS 15 EVO bietet mit 35 % mehr Material eine bis zu 50 % längere Lebensdauer. Wie bereits beim bisherigen Modell lässt sich auch mit

dem BMS 15 EVO ein um 20 % geringerer Kraftstoffverbrauch im Vergleich zu anderen Systemen erzielen. Diese Verbesserungen unterstützen die Leistungsfähigkeit der Bomag-Schneidtechnik als verlässliche Werkzeuge für anspruchsvolle Fräseinsätze. Jedes geometrische Detail und jedes Haltersystem ist exakt darauf ausgelegt, Motorleistung optimal in Fräsenergie umzusetzen, die Produktivität zu erhöhen und gleichzeitig Betriebskosten dauerhaft zu senken. Das durchdachte Haltersystem sorgt für eine optimale Kraftübertragung und eine besonders hohe Standzeit. Auch das nun überarbeitete System bietet wesentliche Vorteile: Dank des geringen Anzugsmoments von nur 100 Nm ist der Halterwechsel mit Akku- oder Druckluftschrauber in wenigen Sekunden durchzuführen und damit rund halb so zeitaufwändig wie bei herkömmlichen Systemen. Zudem lassen sich



Überarbeitet: Das BMS 15 EVO-Wechselhaltersystem für Bomag Kaltfräsen. (Fotos: Bomag)



Weiterentwickelt: Das Wechselhaltersystem BMS 15 EVO für optimale Kraftübertragung.

Bomag-Halter direkt auf der Baustelle in Stand setzen, ohne die Positionierungsfüße zu beschädigen. Diese tragen zur Wiederherstellung der werksüblichen Ausrichtung der Halter bei. Nach der Reparatur ist so ein optimales Drehverhalten der Meißel sichergestellt und senkt langfristig den Meißelverbrauch.

Info: www.bomag.com ■



Schwierige Bedingungen: Beim Transport zweier Transformatoren zum Pumpspeicherkraftwerk Kühtai 2 galt es, Steigungen von über 16 % zu überwinden. Dank der Unterstützung durch den Goldhofer ADDrive klappte dies problemlos. (Foto: Markus Völter)

Transport der Superlative Mit 15 Achsen durch hochalpines Gelände

Zwei 140 t schwere Transformatoren mit einer Länge von 7,25 m, einer Breite von 3,54 m und einer Höhe von 4,29 m für das Pumpspeicherkraftwerk Kühtai 2 stellten eine herausfordernde Ladung für das Transportunternehmen dar. Dank eines logistischen Kraftakts, der höchste Präzision und Zuverlässigkeit erforderte, wurde die Ladung erfolgreich ans Ziel gebracht.

Das Großprojekt Kühtai 2 der Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG) ist ein zentraler Baustein für die Energiewende in Österreich. Mit einer Leistung von rund 190 MW und einem neuen Speichersee auf über 2.100 m Höhe wird das Pumpspeicherkraftwerk künftig flexible Netzstabilisierung und CO₂-Einsparungen von über 120.000 t pro Jahr ermöglichen. Für den Transport der Transformatoren ins hochalpine Gelände war eine Lösung gefragt, die sowohl maximale Flexibilität als auch enorme Zugkraft bietet.

Beauftragt mit dem Transport der Transformatoren wurde die Felbermayr Group, ein führender Spezialist in den Geschäftsfeldern Bau sowie Transport- und Hebe-technik. Mit über 3.300 Mitarbeitenden an 81 Standorten in 17 Ländern steht das

Familienunternehmen für Verlässlichkeit und höchste Sicherheitsstandards.

Der 140 t schwere Transformator wurde per Bahn nach Zirl transportiert und dort auf eine Schwerlast-Modul-Kombination umgeladen. Die Spezialisten von Felbermayr setzten auf eine 15-achsige Kombination: Vorne ein 6-achsiger Selbstfahrer ADDrive und ein 2-Achser der FT Series (Typ THP/FT-L), hinten eine 3+4-Kombination derselben Serie. Dazwischen trug eine Scherenhubbrücke den Transformator, montiert über eine Drehschemel-Einrichtung. Ergänzt wurde das Setup durch eine Zugmaschine und eine Schubmaschine – unverzichtbar für die steilen Passagen der Bergstrecke.

Ein Erfolgsfaktor für den Transport war die Goldhofer FT Series, dank maximaler

Flexibilität und universeller Kombinierbarkeit. „Gerade bei komplexen Projekten wie diesem ist die Fähigkeit, Module flexibel zu konfigurieren und sogar mit Selbstfahrern wie dem ADDrive zu kombinieren, ein entscheidender Vorteil“, erklärt Erwin Uebel, Servicemonteure bei Goldhofer, der den Transport vor Ort begleitete. „Die Höhenunterschiede zwischen den Modulen sind kein Problem – die FT Series ist darauf ausgelegt, maximale Anpassungsfähigkeit zu bieten.“

Lösung für anspruchsvolle Topografie

Im Zielbereich führten enge Tunnel- und Kavernen-Abschnitte das konventionelle Kombinationsmodul an seine Grenzen. Millimetergenaue Navigation war nötig, um das Gewicht sicher auszuliefern. Auch der ADDrive spielte seine Stärken aus: Als Hybridlösung kann er sowohl gezogen als auch als Selbstfahrer eingesetzt werden. Insbesondere in den letzten Kilometern zu der auf über 2.000 m hoch gelegenen Baustelle musste die ca. 55 m lange Kombination enorme Steigungen von weit über 16 % überwinden. „Auf den steilen Abschnitten war die zusätzliche Power des ADDrive Gold wert“, so Uebel weiter. „Die Kombination aus Zugmaschinenunterstützung und gezogenem Modul innerhalb des Gesamtzuges macht ihn zur idealen Lösung für anspruchsvolle Topografie.“

„Wir sind stolz, dass Felbermayr bei diesem Prestigeprojekt auf Goldhofer gesetzt hat“, betont Levin Gonser, Area Sales Manager Transport Technology bei Goldhofer. „Solche Transporte zeigen, wie wichtig Vertrauen und Technologiepartnerschaft sind – gemeinsam meistern wir selbst die größten Herausforderungen.“

Auch Felbermayr unterstreicht die erfolgreiche Zusammenarbeit: „Ohne die Unterstützung von Goldhofer und die Leistungsfähigkeit ihrer Produkte wäre dieser Transport erheblich schwerer zu realisieren gewesen.“, sagt Ingo Müller, Technische Projektleitung bei Felbermayr. „Die Kombination aus der geballten Erfahrung unserer beiden Unternehmen, innovativer Technik und perfektem Service hat den Unterschied gemacht.“ Dank konsequentem Fokus auf Kundenanforderungen und technologischer Exzellenz führt Goldhofer selbst die herausforderndsten Transporte nachhaltig zum Erfolg.

Info: www.goldhofer.com ■

Tradition trifft Innovation

Motoren Eckernkamp setzt den Fokus auf Qualität – seit über 100 Jahren

1925 gegründet, blickt die Motoren Eckernkamp GmbH voller Stolz auf eine inzwischen mehr als 100-jährige Firmengeschichte zurück. Über die Jahrzehnte hinweg hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und auf professionelle Motoren und Dieselspezialtechnik spezialisiert. Der heutige Standort im Industriegebiet Leopoldshöhe-Asemissen, an der Grenze zu Bielefeld, bietet eine hervorragende Anbindung an die A2 und B66.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die fachgerechte Reparatur und Wartung von Verbrennungsmotoren für unterschiedliche Anwendungen. Dabei setzt man bewusst auf Nachhaltigkeit: Durch die Instandsetzung und Reparatur statt Austausch leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung und trägt dazu bei, die Lebensdauer bestehender Technik zu verlängern.

Ob Pkw, Transporter, Lkw, Land- und Baumaschinen, Industriemotoren oder Blockheizkraftwerke – das Unternehmen sorgt für eine fachgerechte Überholung und Reparatur. In der nach modernstem Stand der Technik ausgestatteten Motoreninstandsetzung werden Verbrennungsmotoren von Grund auf überarbeitet, von der Komplettinstandsetzung bis zur gezielten Bearbeitung einzelner Motorenkomponenten. Dafür steht unter anderem ein fünfachsiges Mehrzweck CNC-Bearbeitungszentrum aus dem Hause Rottler zur Verfügung.

Neben der Motorentechnik spielt auch die Dieselspezialtechnik eine zentrale Rolle. Moderne Einspritzsysteme sind hochkomplex und erfordern präzise Diagnosen sowie exakte Reparaturen nach Herstellervorgaben. Motoren Eckernkamp ist seit vielen Jahren Vertragspartner von Bosch, Delphi, Stanadyne, Denso und weiterer großer Marken. In dem modernen Diesel Service Center mit acht Prüfständen der führenden Hersteller Bosch und Hartridge setzt man



Traditionsunternehmen: Motoren Eckernkamp gilt seit 1925 als Partner für Motoren- und Dieselspezialtechnik. (Fotos: Eckernkamp)



Acht Prüfstände: Im modernen Diesel Service Center mit acht Prüfständen setzt man auf innovative Prüf- und Reparaturtechnik.



Bestens ausgestattet: Das 5-achsige CNC-Bearbeitungszentrum aus dem Haus Rottler.

auf innovative Prüf- und Reparaturtechnik. Hier werden Einspritzsysteme, Hochdruckpumpen und Injektoren unter optimalen Bedingungen geprüft und instandgesetzt. Von besonderer Bedeutung ist dabei der Reinraum, in dem sensible Bauteile frei von Staub und Verunreinigungen montiert werden können. Sauberkeit und Präzision

sind entscheidend, um eine einwandfreie Funktion und maximale Langlebigkeit sicherzustellen. Zusätzlich bietet Motoren Eckernkamp umfassenden Service, der über die klassische Werkstattarbeit hinausgeht. Der mobile Service ermöglicht es, Kunden direkt vor Ort zu unterstützen, während der Abholservice eine flexible Logistik für defekte Motoren und Komponenten bietet. Mit dem mobilen Außendienst ist das Unternehmen beispielsweise Service Partner von 2G, Claas, Volvo Penta, FPT, Hatz, Kubota. Der Ersatzteilservice sorgt für die schnelle Bereitstellung von Originalteilen und Lösungen in Erstausrüsterqualität.

Motoren Eckernkamp blickt auf eine Firmenhistorie zurück, die von Erfahrung, technischem Fortschritt und einem klaren Fokus auf Qualität geprägt ist. Mit einem Team von über 30 Mitarbeitenden und einer Betriebsfläche von mehr als 10.000 m² verbindet das Unternehmen traditionelles know-how mit modernen Technologien. Trotz stetiger Weiterentwicklung und wachsender Anforderungen bleibt das familiengeführte Unternehmen seinen Werten treu: Zuverlässigkeit, Präzision und Kundenzufriedenheit stehen an erster Stelle. Das Jubiläum markiert dabei nicht nur einen Meilenstein, sondern auch den Antrieb, die Erfolgsgeschichte fortzuschreiben – mit Innovation, Fachkompetenz und einem klaren Blick in die Zukunft.

Info: www.motoren-eckernkamp.de ■

Nachhaltig up-to-date

Neue Funktionen steigern Sicherheit und Effizienz

TII Scheuerle, Hersteller und Erfinder des Self-Propelled Modular Transporter (SPMT), baut die technologische Spitzenposition seines Flaggschiffs weiter aus. Nach der Entwicklung des Telematik- und Flottenmanagementsystems Scheuerle Connect präsentiert das Unternehmen nun neue digitale und sicherheitsrelevante Features.

Der neue COG Easy Mode erleichtert Anwendern die Beurteilung komplexer Lastverhältnisse. Durch die direkte Visualisierung von Kipplinien am Fahrzeugdisplay wird der Schwerpunkt des beladenen SPMT jederzeit nachvollziehbar. In Verbindung mit Scheuerle Connect können relevante Zustandsinformationen zusätzlich zentral erfasst und ausgewertet werden. Bei entsprechender Ausstattung kann zudem eine Live-Übertragung der Displayinhalte erfolgen. Das reduziert die Gefahr des Kippens, schützt vor möglichen Strukturschäden und erhöht die Betriebssicherheit. Anwender erhalten damit ein intuitives Instrument, das eine Verschiebung der Lastsituationen visuell sichtbar macht und damit für mehr Sicherheit im Gesamtsystem sorgt.

Das Tire Pressure Monitoring System (TPMS) überwacht den Reifendruck aller SPMT Module kontinuierlich und in Echtzeit. Druckabweichungen werden sofort erkannt und direkt am Display des jeweiligen Moduls sowie zusätzlich über Scheuerle Connect visualisiert. Das macht manuelle Prüfrunden weitgehend überflüssig, verkürzt die Rüstzeiten und verbessert die Gesamtlebensdauer der Reifen, weil diese kontinuierlich im optimalen Betriebsfenster gehalten werden. Fahrer und Flottenmanager gewinnen so eine verlässliche Transparenz über den Zustand ihrer Bereifung und erhöhen gleichzeitig die Sicherheit im täglichen Einsatz.

Mit der Möglichkeit, Software-Updates eigenständig durchzuführen, wird die Softwarepflege der SPMT-Fahrzeuge vereinfacht. Aktualisierungen werden over-the-Air (OTA) bereitgestellt und



Stets aktuell: Software-Updates werden over-the-Air von TII Scheuerle bereitgestellt und können vom Betreiber eigenständig durchgeführt werden. (Grafik: TII Scheuerle)

können unabhängig von Ort, Infrastruktur oder Servicezeiten eingespielt werden. Dadurch erhalten Fahrzeuge auch nach der Auslieferung weiterhin neue Funktionen und Verbesserungen, ohne dass ein Servicetechniker vor Ort erforderlich ist. Neue Funktionen und wichtige Aktualisierungen stehen unmittelbar zur Verfügung, ohne dass Fahrzeuge länger aus dem laufenden Betrieb genommen werden müssen. Der SPMT bleibt dadurch nachhaltig up-to-date.

Alle neuen Funktionen des aktuellen Releases lassen sich vollständig in Scheuerle Connect (inkludiert ab dem Advanced Paket) integrieren und sind damit Teil der digitalen Maschinen-Cloud des Herstellers. Dadurch lassen sich alle relevanten Betriebsdaten der neuen Features zentral

einsehen, analysieren und langfristig auswerten. Ob Schwerpunktverlauf im COG Easy Mode oder Reifendruckwerte aus dem TPMS: Anwender erhalten eine durchgängige Transparenz über relevante Fahrzeug- und Zustandsdaten und schaffen die Grundlage für einen dauerhaft sicheren und effizienten Betrieb.

Mit den neuen Funktionen setzt der Hersteller die konsequente Weiterentwicklung des SPMT fort. Der Fokus liegt dabei auf Sicherheit, Effizienz und Praxisnähe. Betreiber investieren in eine moderne Transportlösung, die kontinuierlich ergänzt und weiterentwickelt wird – mit dem Anspruch, heute und in Zukunft verlässlich einen Schritt voraus zu sein.

Info: www.tii-group.com ■

Wir verschaffen Ihnen Luft!



Verkauf • Vermietung • Reparatur • Service

PG Druckluftausrüster
Oberflächentechnik
Stromaggregate
Baumaschinen

Peter Gay GmbH
Bürgermeister-Noltenius-Str.8
28197 Bremen
Tel.: 0421/54 30 330
E-Mail: info@pg-bremen.de
www.peter-gay.de



Effiziente Baustelleninfrastruktur

Bedarfsgerechte Technik optimiert Materialfluss und Kosten

Effizienz auf Baustellen hängt nicht nur von technischen Leistungswerten ab, sondern vor allem davon, wie gut Technik, Abläufe und Einsatzbedingungen zusammenpassen. Der C815 von Bergmann zeigt, wie das funktionieren kann.

Enge Zufahrten, wechselnde Böden und unregelmäßiges Gelände erschweren die Materialversorgung auf Baustellen. Klassische Kippplaster stoßen schnell an ihre Grenzen, oft sind zusätzliche Umladevorgänge nötig, die Personal binden und Bauzeiten verlängern. Der C815 Rundkipper nutzt eine mechanische Überbrückungskuppelung, die Zugkraft und Geschwindigkeit auch bei maximaler Beladung optimiert. So lassen sich Materialtransporte selbst auf engen, kurzen Strecken schneller und sparsamer durchführen.

Unfälle, Kippgefahr oder Materialverluste wirken sich direkt auf Bauzeiten und Kosten aus. Der C815 ist speziell für sicheres Arbeiten auf unebenem Gelände konzipiert. Die Kippmulde wird durch einen Sperrzylinder stabil gehalten, während die gefederte Vorderachse Bodenunebenheiten ausgleicht. Selbst auf schwierigen Flächen kann Material kontrolliert abgeladen

werden. Diese technischen Lösungen reduzieren Zwischenfälle und Standzeiten und tragen so zu einem reibungsloseren Baustellenbetrieb bei. Die Motorhauben lassen sich zur Wartung bodennah öffnen, die Zentralelektrik ist übersichtlich angeordnet, und das TopSpin-System ermöglicht deutlich längere Intervalle zwischen den Filterreinigungen. Zusammen mit einem großen Dieseltank ermöglicht die optimierte Konstruktion lange Einsatzintervalle ohne Unterbrechung.

Langfristige Effizienz hängt auch von den Menschen auf der Baustelle ab. Der C815 unterstützt ergonomisches Arbeiten: luftgefederter Sitz, Hydrolagerung der Kabine, komfortabler Einstieg und Klimaautomatik reduzieren die Ermüdung. Fahrer bleiben konzentriert, arbeiten konstant effizient und tragen so zur Produktivität der gesamten Baustelle bei. Sonderanpassungen lassen sich direkt ab Werk umsetzen,



Flexibel: Eine zukunftsfähige Baustelleninfrastruktur lebt nicht nur von durchdachter Technik, sondern auch von der Möglichkeit, Fahrzeuge unkompliziert an konkrete Anforderungen anzupassen. (Foto: Bergmann)

wodurch spezielle Anforderungen schnell und unkompliziert realisiert werden können. Damit ist ein reibungsloser Austausch jederzeit möglich, ohne nachträgliche Umbauten oder zeitraubende Anpassungen vor Ort. Betreiber erhalten so maßgeschneiderte Lösungen, die sich nahtlos in bestehende Abläufe integrieren lassen.

Info: www.bergmann-dumper.com ■

Auf Langlebigkeit ausgelegt

Die Betriebszeit von Muldenkippern maximieren

Die knickgelenkten Muldenkipper von Rokbak sind bekannt für ihre Langlebigkeit, Zuverlässigkeit und Kraftstoffeffizienz. Wie die Muldenkipper diese erfolgreiche Kombination erreichen, erklärt Scott Pollock, leitender Produktmanager bei Rokbak.

Rokbak, Teil der Volvo-Gruppe, entwickelt und produziert ausschließlich Muldenkipper. Man ist nah am Kunden und konzentriert sich darauf, Experte auf seinem Gebiet zu sein. Die Betriebszeit ist für Kunden einer der wichtigsten Faktoren, denn wenn ein Muldenkipper nicht funktioniert, bringt er kein Geld ein. „Unsere aktuellen Muldenkipper-Modelle RA30 und RA40 weisen durchweg sehr wenige Garantiefälle auf, was beweist, dass die Produkte robust und zuverlässig sind und

mit minimalen Ausfällen arbeiten“, so Pollock. Die Muldenkipper wurden gründlich für ihre vorgesehenen Arbeitszyklen getestet. Bei der strukturellen Integrität geht es nicht nur um den Rahmen, sondern darum, wie der gesamte Muldenkipper unter extremen Bedingungen funktioniert. „Wir wählen unsere Lieferanten sorgfältig aus und integrieren bewährte Komponenten wie Motoren, Getriebe, Achsen und Hydrauliksysteme, die sich in anspruchsvollen Umgebungen und bei schwierigen



Langlebig und robust: Rokbak-Muldenkipper sind weltweit in Steinbrüchen, Bergwerken und bei Infrastrukturprojekten im Einsatz. (Foto: Rokbak)

Aufgaben bewährt haben“, berichtet Pollock. Im Vordergrund stehen Langlebigkeit und konstante Leistung. Kraftstoffeffizienz, Produktivität und Langlebigkeit werden davon beeinflusst, wie gut die verschiedenen Elemente zusammenarbeiten. Die Rokbak-Muldenkipper haben einen der niedrigsten Kraftstoffverbrauchswerte auf dem Markt, was sich positiv auf die Betriebskosten auswirkt. „Die Verlängerung der Wartungsintervalle war für uns ein Schwerpunktbereich. Der Einsatz

moderner Flüssigkeiten und Filtersysteme ermöglicht längere Wartungsintervalle für Getriebe und Hydraulik, wodurch sowohl planmäßige Ausfallzeiten als auch Wartungskosten reduziert werden. So wurden beispielsweise die Wartungsintervalle für Getriebe beim RA30 von 2.000 auf 4.000 Stunden und beim RA40 auf bis zu 6.000 Stunden verlängert, bei Wartungsintervallen für die Hydraulik auf 4.000 Stunden. Ein weiterer Vorteil ergibt sich aus der reduzierten Entsorgung von Wartungsmaterialien –

wie gebrauchten Filtern und Flüssigkeiten –, was die Umweltbelastung verringert“, so der Produktmanager

Teils wissen Bediener nicht, wie sie eine Maschine richtig bedienen oder warten müssen, weshalb sie nicht die volle Leistung bringen und es im schlimmsten Fall zu ungeplanten Ausfallzeiten kommt. Rokbak entwickelt daher Muldenkipper, die einfach zu bedienen und zu warten sind.

Info: www.rokbak.com ■

Starke Nachfrage

Kostensicherheit dank Kraftstoffgarantie bei Baumaschinen

Kraftstoff kann bis zu 30 % der Betriebskosten ausmachen. Entsprechend zentral ist die Rolle des Treibstoffverbrauchs von Baumaschinen bei der wirtschaftlichen Betrachtung, bietet er doch überdies den Unternehmen messbare Kennzahlen und einen guten Hebel, Kosten einzusparen. Doch wie verlässlich sind die Angaben, die Hersteller zu den Verbrauchswerten ihrer Geräte machen? Für Cat-Baumaschinen ist die Antwort einfach: Zeppelin gibt seinen Kunden eine Kraftstoffgarantie.

Garantiert wird der Verbrauch in Litern pro Stunde bei 30 % Leerlauf für Cat-Standardgeräte, wie Ketten-, Mobil- und Umschlagbagger, Radlader, Kettendozer, Grader, Dumper und Walzen. Abgeschlossen werden kann die Kraftstoffgarantie beim Kauf einer Cat-Neumaschine inklusive Servicevertrag mit einer Laufzeit von drei Jahren. Außerdem muss eine PL-Box in der Baumaschine verbaut sein, die über die Telematik-Lösung VisionLink die Verbrauchswerte genau erfasst. Eingeführt wurde das verbindliche Versprechen auf der bauma 2025 und bis zum Jahresende wurden bereits über 100 Geräte registriert. „Seit Januar erleben wir nochmal eine gesteigerte Nachfrage“, freut sich Benedikt Batzer, zuständiger Zeppelin-Produktmanager. „Wir geben den Kunden damit Sicherheit über einen nicht unerheblichen



Versprechen: Zeppelin legt mit der Kraftstoffgarantie die Hand ins Feuer und gibt den Kunden Kostensicherheit über einen nicht unerheblichen Teil der Betriebskosten. (Foto: Zeppelin)

Teil ihrer Betriebskosten“, betont er. „Dass wir hier unsere Hand ins Feuer legen, überzeugt die Unternehmen. Schließlich ist das für sie ohne Risiko“, führt er aus. Denn liegt der Verbrauch der Baumaschine oberhalb des definierten Bereichs, greift die Zeppelin-Kraftstoffgarantie. Erstattet wird die Differenz zum garantierten Verbrauchswert in einer Servicegutschrift, die vierteljährlich ausgezahlt wird, auf Grundlage des aktuell gültigen Durchschnittspreises pro Liter Diesel. Als Untergrenze für die Auszahlung gelten 10 %, als Obergrenze wurden 25 % festgelegt. „Der Auszahlungsquotient liegt aktuell bei 12 %“, erläutert Batzer die Erfahrungswerte.

Den Löwenanteil der beteiligten Geräte machen mit 45 % mittelgroße Radlader aus. „Hier liegt die Auszahlungsquote bei nur 2 %“, so Batzer zu den Erfahrungswerten. Liegen die Verbrauchswerte dauerhaft über dem zuvor definierten Bereich, lohnt ein Blick auf die konkreten Einsatzbedingungen. „Hier können wir oft vor Ort

Hilfestellung leisten und praktische Tipps geben“, so der Produktspezialist. Zudem bietet Zeppelin Kunden die Möglichkeit, Fahrer über die Projekt- und Einsatztechnik zu schulen oder den Einsatz von Baumaschinen von der Abteilung Projekt- und Einsatzberatung zu analysieren, um mögliche Schwachpunkte wie unproduktiven Leerlauf aufzudecken und dann nachhaltig abzustellen.

Für Großgeräte, deren Verbräuche und Leerlaufzeiten nicht einheitlich betrachtet werden können, überprüft Zeppelin jede Maschine individuell. „Einsatzbedingungen wie Materialbeschaffenheit, Arbeitsumgebung oder Wegstrecken werden analysiert und führen schließlich zu einer genauen Verbrauchsschätzung“, erklärt Batzer. „Das ist ein wahres Ass im Ärmel. Wir sind dankbar, dass wir dem Kunden auf diese Weise eine zuverlässige Kraftstoffgarantie für alle Gegebenheiten anbieten können“, schließt der Experte.

Info: www.zeppelin.com ■



Saubere Sache: Mit der Battery Box 150 lassen sich schon beim Bau von Windparks Emissionen einsparen. (Fotos: Bredenoord)

Hybridenergie für den Windpark

Intelligente Technik spart Kraftstoff und Emissionen

Die MLK Gruppe leistet mit ihren Windparks einen entscheidenden Beitrag zur Energiewende. Aber der Projektentwickler möchte noch einen Schritt weitergehen und bereits während der Bauphase Emissionen einsparen. Beim Windpark Kleinbouslar wurde der fehlende Netzanschluss mit einer Kombination aus Batteriespeicher und Stromaggregat überbrückt. Diese Hybridenergielösung reduzierte nicht nur die Emissionen, sondern auch die Betriebskosten.

Bei dem Windpark, unweit der niederländischen Grenze, wurden zwei Windenergieanlagen fertiggestellt, bevor das Umspannwerk in Betrieb ging. Für Steuerung, Fernüberwachung und Hindernisbefreiung war deshalb eine temporäre, unterbrechungsfreie Stromversorgung nötig. Statt vier Dieselaggregate im Dauerbetrieb setzte die MLK Gruppe auf eine hybride Lösung aus 150 kVA Batteriespeicher und 70 kVA Stromaggregat. Das Aggregat läuft nur zum Nachladen. Ergebnis: rund 70 - 90 % weniger Dieselverbrauch sowie deutlich weniger Emissionen, Lärm und Verschleiß.

Der Windpark umfasst insgesamt vier Windenergieanlagen mit je 5,6 MW Leistung. Zum Windpark gehört ein ebenfalls neu errichtetes Umspannwerk, das später

die Stromversorgung der Windräder und die Stromeinspeisung übernehmen wird. Zwei der Anlagen konnte die MLK Gruppe bereits vor Inbetriebnahme des Umspannwerks fertigstellen. Diese termingerechte Umsetzung konfrontierte das Unternehmen mit der Herausforderung, den fehlenden Netzanschluss zu überbrücken. Denn auch wenn Windräder noch keinen Strom einspeisen, müssen sie kontinuierlich fernüberwacht gesteuert und fluggesichert werden. Das erfordert eine zuverlässige unterbrechungsfreie Stromversorgung. In der Vergangenheit setzte man zur Überbrückung von fehlenden Netzanschlüssen auf herkömmliche Dieselaggregate. Für den Betrieb der zwei Windenergieanlagen im Windpark Kleinbouslar wären vier Aggregate mit je 70 kVA Leistung nötig



Problemlose Lieferung: Ein Lkw mit Ladekran transportiert das benötigte Equipment zum Einsatzort.

gewesen. Diese wären im Dauerbetrieb gelaufen und hätten somit kontinuierlich Kraftstoff verbraucht. Bei diesem Projekt wollte die MLK Gruppe Ressourcen schonen und setzte stattdessen einen 150 kVA Batteriespeicher von Bredenoord in Kombination mit einem 70 kVA Stromaggregat ein. Die technische Umsetzung erforderte im Vorfeld detaillierte Berechnungen, unter anderem zu Spannungsverlusten und Kabelquerschnitten, um die stabile Versorgung über die Distanz sicherzustellen.

Die zentrale Batterieeinheit, die Battery Box 150, deckt den kontinuierlichen Grundbedarf der beiden Windenergieanlagen. Das gekoppelte 70 kVA Aggregat springt nur dann an, wenn die Batterie nachgeladen werden muss – und das ausschließlich unter optimaler Auslastung. Dadurch entfällt der ineffiziente Betrieb im niedrigen Lastbereich. Dieses Hybridenergiekonzept vermeidet den ineffizienten Dauerbetrieb des Stromaggregates im niedrigen Lastbereich. Das Aggregat läuft nur für kurze Zeit unter optimaler Auslastung, um die Batterie zu laden. Das senkt Emissionen und Betriebskosten.

„Durch die Hybridlösung sinkt der Dieselverbrauch im Vergleich zum Betrieb mit vier dauerhaft laufenden Aggregaten um ca. 70 bis 90 %. Gleichzeitig reduzieren sich CO₂- und Lärmemissionen erheblich – ein Vorteil sowohl für die Umwelt als auch für die Betriebskosten“, erklärt Philipp Ibanez Montoro, Projektleiter der MLK Gruppe im Windpark Kleinbouslar. Lukas Krüger, Produktspezialist Batteriespeichersysteme bei Bredenoord, ergänzt: „Dieses Projekt zeigt, dass auch bei der mobilen Stromversorgung von Windenergieanlagen auf Batteriespeichertechnologie gesetzt werden kann. Wir begrüßen die Ambitionen der MLK Gruppe zu mehr Nachhaltigkeit und freuen uns, mit unserer Battery Box einmal mehr einen Beitrag zu weniger Emissionen geleistet zu haben.“

Info: www.bredenoord.com ■

Vollständige Filtrationslösung

Effiziente Lösungen für Bau, Infrastruktur und Industrie

Das zuverlässige Verpumpen von Wasser, Abwasser und Prozessmedien ist eine zentrale Herausforderung im Bau- und Infrastruktursektor. Besonders im Tiefbau, bei Sanierungen oder in industriellen Anwendungen sind leistungsfähige, flexibel einsetzbare Pumpen unverzichtbar.

Als internationaler Anbieter für Mietequipment für den Bereichen Fluid, Power und Tools bietet United Rentals ein breites Portfolio mobiler Pumpen. Für einen Kunden aus der Energieerzeugung hat das Unternehmen eine vollständige Filtrationslösung entwickelt, um unerwartete Ereignisse zu vermeiden, beispielsweise einen hohen Eintrag von Sedimenten und Kohlenwasserstoffen in die Filtrationslösung abzuscheiden, so dass diese nicht in die Umwelt gelangen konnten. Elektrische 4" Pumpen sorgten hierbei für die zuverlässige Förderung aus dem Pumpensumpf und in der Filtrationslösung.

Mobile Pumpen entfalten ihre Stärken vor allem dort, wo schnelle Reaktions- und Anpassungsfähigkeit gefordert sind. Typische Einsatzbereiche sind temporäre Bypass-Lösungen bei Kanal- und Sanierungsarbeiten, Wasserhaltungen und Grundwasserabsenkungen auf Baustellen, Unterstützung bei Stillständen und Wartungsarbeiten, Starkregenereignisse oder temporäre Wasserzu- und -abführung. Neben leistungsstarken Dieselpumpen gewinnen elektrische Lösungen zunehmend an Bedeutung, besonders in emissionsensiblen Bereichen. Ein entscheidender Punkt ist die Telemetrie: Betriebsparameter wie Förderleistung oder Füllstände werden in Echtzeit überwacht, Abweichungen sofort gemeldet. Das erhöht die Betriebssicherheit und reduziert Stillstandzeiten und Folgekosten.

Pumpen lassen sich zudem mit weiterem Equipment kombinieren – Generatoren, Batteriespeicher, Lagertanks, mobile Beleuchtung oder Kompressoren. Ergänzende Produkte wie Werkzeuge, Sicherheitsausrüstung, Schweißgeräte



Großes Einsatzspektrum: Mobile Pumpen werden von Bypass-Lösungen bei Kanal- und Sanierungsarbeiten bis zum Notfallmanagement genutzt. (Foto: United Rental)

und Container erleichtern die Projektentwicklung und minimieren Schnittstellen. Die Auswahl und Dimensionierung geeigneter Pumpen erfordert Fachwissen zu Ansaughöhe, Förderhöhe, Volumenstrom, Gegendruck, Medienbeschaffenheit und

Leitungslängen. United Rentals begleitet Projekte daher von der Bedarfsanalyse über die Systemauslegung bis hin zur Inbetriebnahme.

Info: www.unitedrentals.com ■

Räume mieten!

Modulare Raumlösungen für Kita, Schule, Büro oder Baustelle.



Mehr erfahren



www.algeco.de

algeco®

Wir schaffen Räume!

Megaprojekt in Norwegen

Hochdruckwasserpumpen halten den Rogfast-Tunnel trocken

Mit dem Rogfast-Projekt wird in Norwegen eines der ambitioniertesten Infrastrukturvorhaben Europas realisiert: ein rund 27 km langer Unterwasserstraßentunnel, der nach seiner Fertigstellung der längste und tiefste seiner Art weltweit sein wird.

Der Tunnel verbindet die Region Stavanger mit Bokn und soll künftig die bestehende Fährverbindung auf der wichtigen Nord-Süd-Route zwischen Kristiansand und Trondheim ersetzen. Für den Personen- und Güterverkehr auf der neuen Europastraße 39 bedeutet dies eine Zeitersparnis von gut elf Stunden und einen deutlichen Zugewinn an Verkehrssicherheit und Verlässlichkeit – insbesondere angesichts der oft herausfordernden Witterungsbedingungen an der norwegischen Westküste. Der tiefste Punkt des Rogfast-Tunnels wird 392 m unter dem Meeresspiegel verlaufen und damit 100 m tiefer als der, des aktuell – ebenfalls in Norwegen gelegenen – tiefsten Tunnels der Welt. Baubeginn war im Jahr 2018, die Fertigstellung ist für 2033 geplant. Der Tunnel wird ca. 2 Mrd. Euro kosten, für das gesamte E39-Straßenbauprojekt rund 40 Mrd. Euro veranschlagt.

Um ein derartiges Bauwerk unter Hochdruck sicher realisieren zu können, müssen täglich immense Wassermengen kontrolliert abgeführt werden. Auf der Baustelle setzen die Projektverantwortlichen deshalb fast ausschließlich auf Schmutzwasserpumpen von Tsurumi, die vom langjährigen Marktpartner Intec Pumper AS geliefert und betreut werden.

Zum Einsatz kommen mehrere Baureihen, besonders jedoch die Hochdruckmodelle der LH-Serie. Im Mittelpunkt steht hier die Tsurumi LH8110 – ein echtes Kraftpaket für Schwerstbedingungen. Das trocken 1,2 t wiegende Aggregat erreicht eine Förderhöhe von 107 m und ist speziell für extreme Einsatzszenarien im Tunnel- und Tiefbau entwickelt worden. Die robuste, verschleißbeständige Konstruktion ermöglicht einen zuverlässigen Dauerbetrieb selbst unter hohem hydrostatischem Druck, wie er in



Pumpe der Superlative: Die Hochdruckwasserpumpe LH8110 hat ein Eigengewicht von 1,2 t. (Fotos: Tsurumi)



Ein Tunnel, zwei Rekorde: Bis zu 392 m geht es unter den Meeresspiegel. Der Rogfast wird damit nicht nur zum längsten, sondern auch zum tiefstgelegenen Tunnel der Erde.

großen Tiefen typisch ist. Die LH8110 zeigt im Rogfast-Tunnel eindrucksvoll, warum sie zu den leistungsstärksten Pumpen ihrer Klasse zählt: Sie bewältigt nicht nur große Wassermengen, sondern hält auch abrasivem Schmutzwasser, wechselnden

Blick auf das Tunnelportal: Der Bau begann 2018 und soll rund 2 Mrd. Euro kosten, das gesamte E39-Straßenbauprojekt rund 40 Mrd. Euro.

Druckverhältnissen und langen Betriebszyklen stand. Für die Bauverantwortlichen ist diese Zuverlässigkeit entscheidend, denn Stillstandzeiten oder ungeplante Wartungsintervalle würden den eng getakteten Baufortschritt erheblich beeinträchtigen.

Tsurumi ist ein führender Hersteller von elektronischen Tauchmotorpumpen und überall in Europa vertreten. Entwickelt werden qualitativ hochwertige Produkte für anspruchsvolle Applikationen wie Tagebau, Tunnelbau, Hochbau und andere Industrien.

Info: www.tsurumi.eu ■



Umfassend geschützt: WorkWarn bietet einen echten KI-Rundumschutz am Bagger. (Grafiken: WorkWarn)

Hohen Ansprüchen gewachsen

Wie ein intelligentes KI-System die Sicherheit auf Baustellen neu definiert

Baustellen stellen hohe Anforderungen an Sicherheit und Effizienz. Besonders beim Einsatz von Baumaschinen zeigen sich die Grenzen herkömmlicher Kameralösungen und einfacher KI-Kameras: Sie überlasten Fahrer mit ständigen Bildschirmkontrollen, erfassen nicht alle toten Winkel und lösen häufig unnötige Fehlwarnungen aus.

WorkWarn setzt hier auf einen grundlegend anderen Ansatz. Es handelt sich um ein vollwertiges KI-Sicherheitsökosystem, das ohne zusätzlichen Monitor auskommt und Warnungen direkt im Sichtfeld des Fahrers anzeigt – präzise, situationsbezogen und damit entastend für den Fahrer. Das System bietet eine vernetzte Rundumerkennung der gesamten Arbeitsmaschine, sodass nicht nur der rückwärtige Raum, sondern zusätzlich die Bereiche neben und vor dem Fahrzeug überwacht werden. Mehrere KI-Kameras arbeiten mit einer zentralen Steuereinheit und zeigen Warnungen direkt ins Blickfeld des Fahrers – ohne Ablenkung durch separate Monitore. Diese gezielte Informationsweitergabe erhöht die Konzentration auf die Arbeit und steigert die Akzeptanz im Vergleich zu Monitorsystemen. Dank hochpräziser KI-Algorithmen werden selbst teilweise verdeckte Personen

(„Half-Body“-Erkennung) und stark reflektierende Warnkleidung unter schwierigen Lichtverhältnissen erkannt. Die KI wurde mit realen Baustellendaten trainiert und filtert unwichtige Situationen heraus – für

maximale Erkennungsgenauigkeit bei minimalen Fehlalarmen.

Intelligente Vernetzung

Anpassbare Zonen, Fernwartung und präventive Sicherheit. WorkWarn ist mehr als eine KI-Kamera – es ist ein intelligentes, vernetztes Sicherheitssystem. Die KI-gestützten Überwachungszonen lassen sich situationsbezogen anpassen, etwa für unterschiedliche Arbeitsbereiche. Durch die Vernetzung mehrerer Fahrzeuge entsteht ein ganzheitliches Sicherheitsmanagement: Gefahrenbereiche können präventiv ausgewertet werden und die DSGVO-konforme Dashcam-Funktion ermöglicht eine lückenlose Unfallanalyse. Doch WorkWarn kann noch mehr: Der integrierte Alarmmodus verwandelt das System in eine Baustellenüberwachung – zum Schutz vor Diebstahl von Material, Werkzeug oder Diesel. Durch die Möglichkeit des Fernzugriffs auf das System ist auch eine Fernwartung möglich. Anwender bestätigen den Unterschied: „Seit wir WorkWarn einsetzen, ist das Arbeiten viel entspannter – die Warnungen sind präzise und direkt im Blickfeld, ohne dass wir auf einen Monitor schauen müssen“, so ein Fuhrparkleiter. Fahrer profitieren besonders davon, dass sie sich voll auf ihre Arbeit konzentrieren können, ohne ständig den Blick zwischen Spiegeln, Monitoren und der eigentlichen Arbeit an der Schaufel oder dem Löffel wechseln zu müssen. Das System ist Nachrüstbar auf jeder Art von Arbeitsgerät und die Förderung nach BG-Bau 71 macht die Investition besonders attraktiv.

WorkWarn bietet smarte Sicherheitslösungen mit KI-Personenerkennung für Baustellen, Baumaschinen und Landwirtschaft. Das Unternehmen mit Sitz im ▶

	KI-Box für Standardkamera	einfache KI-Kamera	hochwertige KI-Kamera	Vollwertiges KI-System mit Rundumerkennung
Personenerkennung Hinten	✓	✓	✓	✓
Personenerkennung Seite	✗	✗	✗	✓
Personenerkennung Vorne	✗	✗	✗	✓
Half Body Erkennungsrate	✗	✗	✓	✓
Erkennungsgenauigkeit von Warnkleidung	Teilweise	Teilweise	✓	✓
Fehlwarnungen	Hoch	Hoch	Gering	Gering
Monitor erforderlich	✓	✓	✓	✗
Warnanzeige direkt im Blickfeld	✗	✗	✗	✓
intelligente Überwachungszonen	✗	✗	Teilweise	✓
Fernzugriff + Fernwartung	✗	✗	✗	✓
Auswertung von Gefahrenbereichen	✗	✗	✗	✓
integrierter Alarmmodus	✗	✗	✗	✓
DashCam Videoaufzeichnung	✗	✗	Teilweise	✓
BG-BAU71 förderfähig	✗	✗	✓	✓

Systemvergleich: Ein vollwertiges KI-System mit Rundumerkennung erfüllt hohe Ansprüche.

schleswig-holsteinischen Breitenberg ist Preisträger des KI Security Awards 2024 und wurde als eine der „20 Most Innovative Companies to Watch 2025“ ausgezeichnet. Während einfache Kameralösungen

nur Teilbereiche abdecken, bietet das System einen echten Rundumschutz für den Fahrer – kombiniert mit intelligenter Vernetzung, präventiver Gefahrenanalyse und Alarmfunktionen. Für Unternehmen,

die auf maximale Sicherheit, Effizienz und zukunftssichere Technologie setzen.

Info: www.WorkWarn.de ■

Sauber arbeiten an Baumaschinen

Flüssigkeiten kontrolliert leiten, sicher auffangen und die Umwelt schützen

Baumaschinen laufen unter harten Bedingungen. Staub, Wetter, Vibrationen und knappe Wartungsfenster sind Alltag auf Baustellen, in Kieswerken und im kommunalen Einsatz. Parallel steigen die Anforderungen an Umweltschutz und Arbeitssicherheit. Schon kleine Leckagen oder ein unkontrollierter Servicevorgang führen zu verunreinigtem Untergrund, zusätzlicher Reinigung und vermeidbaren Stillständen.

Oft fehlt nicht das Wissen, sondern eine praxistaugliche Methode, Flüssigkeiten unter realen Bedingungen sauber zu handhaben. Hier bewähren sich flexible Systeme für Wartung und Service von Derblaue, einer Marke der Aqua Evolution Systems GmbH. Im Baumaschinenbereich kommen das Service-Set mit Profi-Wanne, Rutsche und Einfach-Rosette, der Flex-Trichter sowie Unterlegwannen zum Einsatz. Das Ziel: Flüssigkeiten so ableiten und auffangen, dass sie gar nicht erst auf Boden, Lack oder in den Maschineraum gelangen.

Ein häufiger Anwendungsfall ist der Filtertausch. Ob Hydraulik-Rücklaufilter, Motorölfilter oder Kraftstofffilter, beim Lösen läuft nahezu immer Restflüssigkeit nach, oft in ungünstiger Richtung. Filter sitzen eng am Aggregat, hinter Abdeckungen oder direkt über empfindlichen Bauteilen. Genau hier spielt der Flex-Trichter seine Stärke aus. Er wird direkt unter dem Filter angesetzt, in Form gebracht und so ausgerichtet, dass der erste Tropfen kontrolliert aufgenommen wird, bevor sich Flüssigkeit über Kanten, Schläuche oder Gehäuse verteilt. Mit Verschlusskappe am Gewinde kann Flüssigkeit kurzfristig direkt im Trichter gesammelt oder über einen



Saubere Sache: Beim Betanken mit Flex-Trichter und Unterlegwanne geht nichts daneben. (Fotos: Derblaue)



Flexible Lösung: Die Rutsche findet überall ihren Platz und leitet Flüssigkeiten zuverlässig in die Profi-Wanne.

Schlauch gezielt abgeleitet werden. Das reduziert die typische Sauerei beim Filterwechsel und spart Zeit, weil Nachreinigung und Ölsuren deutlich abnehmen.

Erweiterter Einfüllbereich

Auch beim Betanken hilft der Flex-Trichter spürbar. Unter Zeitdruck, bei Wind, Regen oder schlechter Sicht reicht ein ungünstiger Winkel, und Diesel läuft am Einfüllstutzen

vorbei über Trittsflächen oder auf den Boden. Der Flex-Trichter erweitert den Einfüllbereich sauber und stabilisiert den Vorgang. Dank integrierter Magnete lässt er sich an metallischen Flächen fixieren. Die Maschine bleibt sauber, die Rutschgefahr sinkt, und der Untergrund wird geschützt. Für das Ableiten aus verwinkelten Situationen kommt die Rutsche zum Einsatz. Sie führt Flüssigkeiten gezielt, auch um die Ecke oder aus Bereichen, in denen kein Auffangbehälter direkt darunter platziert werden kann. Das ist besonders relevant, wenn Tropfpunkte durch Rahmen, Schutzbleche oder Verkleidungen verdeckt sind. Das eigentliche Auffangen übernimmt die Profi-Wanne. Durch integrierte Biegemetallelemente lässt sie sich in engen Maschinenbereichen anpassen und dort positionieren, wo starre Behälter scheitern. Flüssigkeiten werden genau am Entstehungsort gesammelt, kontrolliert und sauber. Ergänzend dient die Unterlegwanne als Arbeitsablage und Bodenschutz. Sie schützt Hallenböden, Pflaster oder

empfindliche Flächen und bietet durch aufstellbare Ränder zusätzlichen Auslaufschutz, wenn Tropfen nachlaufen oder Bauteile zwischengelagert werden.

Der Nutzen ist schnell messbar: Weniger Verschmutzung bedeutet weniger Rüstzeit und Nacharbeit, mehr Sicherheit und weniger Stillstände. Gleichzeitig unterstützt der Ansatz Nachhaltigkeit direkt. Jede vermiedene Verunreinigung schützt

Boden und Gewässer, und jede sauber aufgefangene Flüssigkeit kann fachgerecht entsorgt werden, ohne großflächige Bindemittel oder Reinigungsmaßnahmen. So wird Umweltschutz zum festen Bestandteil eines effizienten Serviceprozesses.

Eine der Firmen, die auf Derblaue setzen, ist der MH Baumaschinen Service in Wusterhausen. „Ich habe den Blauen täglich im Einsatz. Das ist für mich keine

Frage mehr, sondern Standard. Ich benutze ihn zum Schläuche und Filter tauschen, fürs Öl ablassen - einfach ständig. Und mit der Unterlegwanne sichere ich ganz automatisch die Umwelt“, zeigt sich MH-Mitarbeiter Mario Müller begeistert von den hochflexiblen Flüssigkeits-Aufangsystemen.

Info: shop.derblaue.com ■

Sicher fahren und sparen

Fördermittel für die Nachrüstung von Fahrzeugsicherheitslösungen

Zwischen 2011 und 2021 haben sich auf deutschen Baustellen durchschnittlich 118.000 Unfälle pro Jahr ereignet, von denen rund 2.700 als schwerwiegend eingestuft wurden. 2022 gab es laut der Gewerkschaft IG Bau 74 tödliche Unfälle – mehr als einer pro Woche.

Da große Fahrzeuge in hoher Frequenz über Baustellen fahren, wenden und rückwärts fahren, gibt es zahlreiche Gefahren für Bodenpersonal. Die Wahrscheinlichkeit, dass tote Winkel vorne, hinten und an den Seiten zu Kollisionen führen, wird auch dadurch erhöht, dass viele Arbeiter einen Gehörschutz tragen und daher herannahende Fahrzeuge oder sogar akustische Warnsignale nicht hören können. Geeignete Sicherheitslösungen sind unerlässlich, um möglichst sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Brigade Electronics Germany, Spezialist für die Sicherheit von Nutzfahrzeugen, unterstützt Betreiber beim Zugang zu Förderprogrammen, die auf die Nachrüstung bestehender Fahrzeuge im Bausektor mit Sicherheitslösungen abzielen. Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) fördert kamerabasierte Personenerkennungssysteme, die mit GS-BAU-71 zertifiziert sind, und übernimmt 50 % der Anschaffungskosten pro Maßnahme bis zu einem Höchstbetrag von 2.500 Euro. Brigade hat hierfür drei verschiedene Sets zusammengestellt. Kabel müssen separat bestellt werden und die Set-Nummer muss in der Bestellung angegeben werden, da dies eine Voraussetzung für den Förderantrag ist. Auch die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau (SVLFG) bietet auch Fördermittel für die Verbesserung der Betriebssicherheit

mit kamerabasierten Personenerkennungssystemen an.

„Unsere fortschrittlichen Lösungen sind für alle wichtigen Förderprogramme zugelassen und helfen den Fahrern, mit größerem Bewusstsein und mehr Selbstvertrauen zu fahren. Wir ermutigen die Betreiber, die verfügbaren Mittel zu nutzen, solange sie noch zugänglich sind“, erklärt Maurizio Cagno, Geschäftsführer von Brigade Electronics Germany. Die Beantragung der Fördermittel ist einfach, aber Betreiber



Perfekte Lösung: Brigade Electronics Germany hat drei verschiedene Sets kamerabasierter Personenerkennungssysteme zusammengestellt, die von der BG Bau gefördert werden. (Foto: Brigade)

müssen den Prozess nicht alleine bewältigen, denn Brigade unterstützt während des gesamten Prozesses.

www.brigade-electronics.com ■




Uwe Kloska GmbH

Technischer Ausrüster

Pillauer Str. 15 | 28217 Bremen
Tel. 0421-61802-0 | Fax -55
bremen@kloska.com



WEITERE
INFORMATIONEN
WWW.KLOSKA.COM

Sicher in die Grube

Innovative Sicherheitskonzepte schützen Menschenleben auf der Baustelle

Arbeitssicherheit auf Baustellen ist kein Luxus, sondern Pflicht. Gerade im Spezialtiefbau, wo Mitarbeitende täglich in Gräben und Baugruben arbeiten, können unzureichende Sicherheitsmaßnahmen fatale Folgen haben. Die TWF Tiefbautechnik GmbH aus Heinsberg hat ein ganzheitliches Sicherheitskonzept für den gesamten Bauprozess entwickelt.

Das Herzstück jeder sicheren Tiefbaustelle ist ein zuverlässiges Grabenverbausystem. TWF-Verbausysteme schützen Menschenleben bei der Verlegung oder Sanierung von Rohrleitungen und anderen Tiefbauarbeiten durch stabile und individuelle Stahlkonstruktionen, die den Einsturz von Grabenwänden verhindern. Doch Arbeitssicherheit endet nicht beim Verbau selbst – sie umfasst das gesamte Umfeld: von der sicheren Handhabung der Verbausysteme über Absturzsicherungen bis hin zum durchdachten Bergungskit.

Viele Bauunternehmen achten konsequent auf umfassende Sicherheitsstandards. Für sie ist nicht nur die Geschwindigkeit der Baustelle entscheidend, sondern die Gewissheit, dass Mitarbeitende abends gesund nach Hause kommen. Genau diese Zielgruppe sucht aktiv nach Partnern, die Sicherheit nicht nur versprechen, sondern in allen Details leben. „Die Arbeitssicherheit nimmt bei Bauunternehmen einen immer höheren Stellenwert ein. Die schauen nicht nur auf die Geschwindigkeit der Baustelle, sondern haben ihre Sicherheitsbeauftragten und sagen ganz klar: Jetzt sicher gearbeitet – ob es schneller oder langsamer ist, spielt eine untergeordnete Rolle“, erläutert Christian Becker, Vertrieb TWF Tiefbautechnik GmbH.

Kettenlose Sicherheit neu gedacht

Ein Paradebeispiel für konsequente Sicherheitsorientierung ist der neue TWF Verbaugreifer, der aktuell in die Auslieferung geht. Dieses Handling-System



Einstiegshilfen ermöglichen den sicheren Zugang in die Arbeitsgrube ohne improvisierten Kletterakt. (Foto: TWF Tiefbautechnik)

ermöglicht den Transport und das Einstellen von Verbauboxen ohne den Einsatz von Ketten. Das klingt zunächst nur nach einer kleinen technischen Verbesserung, hat aber enorme Auswirkungen auf die Arbeitssicherheit.

Bei herkömmlichen Systemen muss ein Anschläger in 2 m Höhe Ketten an der Verbaubox befestigen – eine gefährliche Tätigkeit mit erheblichem Absturzrisiko. Der hydraulisch gesteuerte Verbaugreifer greift die Box direkt und stabil, ohne dass Mitarbeitende in gefährlichen Höhen arbeiten müssen. Zudem verhindert das starre System das gefährliche Schwingen der Last, das bei kettengeführten Verbauplatten am Bagger unvermeidlich ist. „Der Verbaugreifer soll genau diesen Prozess vereinfachen“, sagt Ralf Maywald, Geschäftsführer TWF Tiefbautechnik GmbH, einerseits, um Kosten zu optimieren, andererseits, um Gefahren zu vermeiden und wenn möglich, keine Kette zu verwenden.

Der Verbaugreifer bietet neben der erhöhten Sicherheit auch wirtschaftliche Vorteile: Der Bauprozess wird beschleunigt, die Personalkosten sinken und die Effizienz

steigt. TWF zeigt damit, dass Sicherheit und Wirtschaftlichkeit keine Gegensätze sind, sondern sich optimal ergänzen.

Neben dem Verbausystem selbst bietet TWF ein umfassendes Portfolio an Sicherheitsprodukten. Absturzsicherungen schützen Mitarbeitende vor dem Sturz in offene Gräben und Baugruben. Dazu passende Zaunelemente verhindern das Hineinfallen von Werkzeugen in die Baugrube. Einstiegshilfen ermöglichen den sicheren Zugang in die Arbeitsgrube ohne improvisierten Kletterakt. Für Rettungssituationen stehen geeignete Bergungskits zur Verfügung, die eine kontrollierte und sichere Bergung von Personen aus engen und gefährlichen Bereichen ermöglichen. Darüber hinaus entwickelt TWF regelmäßig Sonderlösungen für spezielle Anforderungen, etwa Außengurtungen für strebenfreie Baustellen, Abstandhalter für den Stirnverbau oder modifizierte Verbausysteme für besondere Einbausituationen. Die Produkte von TWF entstehen aus der engen Zusammenarbeit mit erfahrenen Praktikern aus dem Tiefbau.

www.twf-tiefbautechnik.de ■



Hände hoch: Der Fahrer des neuen PC220 LCi-12 simuliert auf dem Komatsu-Testgelände einen Beladevorgang. Dank der neuen Maschinensteuerung iMC 3.0 erfolgt dies automatisch. (Fotos: VDBUM/David Spoo)

„Wir sind ein europäischer Hersteller“

Komatsu ist mit neuen Produkten bereit für den Aufschwung

Was Kunden hauptsächlich von neuen Baumaschinen erwarten, sind Effizienzsteigerung sowie Senkung der TCO. Dies erklären Vertreter von Komatsu Germany beim Presseevent am 26. März im Werk Hannover. Den Medienvertretern werden Maschinen präsentiert, die genau dies leisten. Sie sind perfekt auf den europäischen Bedarf abgestimmt, da sie hier entwickelt und produziert werden. Ihre digitalen Tools und KI-Lösungen bieten enorme Einsparmöglichkeiten.

Marco Maschke, Vertriebsleiter Deutschland, nennt beeindruckende Zahlen: Im Geschäftsjahr 2024 hat der weltweit zweitgrößte Baumaschinenhersteller einen Umsatz von 25 Mrd. Euro erreicht, 67.000 Mitarbeitende sind in 217 Niederlassungen und 70 Werken beschäftigt. Der Umsatzanteil an den europäischen Märkten liegt bei 8 %. Besonders stark ist dabei der Bereich Construction Equipment mit 13 %, der Anteil des Bereichs Mining liegt bei 3 %. Nach den USA und Japan ist Europa der drittgrößte Markt. „Komatsu ist ein europäischer Hersteller, 90 % aller in Europa verkauften Baumaschinen wurden in Europa gefertigt“, sagt Maschke selbstbewusst. Der europäische Markt wachse und erweise sich als Treiber, was sich wiederum positiv auf die Erwartungshaltung der Baumaschinenhersteller – auch Komatsu – für das laufende Jahr auswirke, so der

Vertriebschef. Nicht nur hier, sondern auch in anderen europäischen Ländern seien Infrastrukturprojekte auf den Weg gebracht worden. AI, Digitalisierung, Elektrifizierung gingen Hand in Hand bei der Entwicklung neuer Maschinen, um ein Ziel zu erreichen: „Das Thema unserer Kunden ist die Steigerung der Effizienz“, weiß Maschke.

Auch André Wohlers, Leiter des Werks Hannover, bekräftigt, wie nahe der Hersteller am Kunden ist und mit Erfolg direkt auf die Bedarfe reagieren kann: „40 % der Maschinen, die wir hier produzieren, bleiben in Deutschland“, so Wohlers.

Gute Gründe für die Digitalisierung

Benjamin Böttcher, Business Development Manager für die DACH-Region, fragt zum Einstieg in seinen Ausführungen: „Warum brauchen wir die digitale Baustelle?“ und

gibt darauf eine Reihe von Antworten: um Dinge schneller zu erledigen und konkurrenzfähig zu bleiben, um per digitalem Zwilling exakte Messungen zu erhalten, die vom Büro aus vorgenommen und dort analysiert werden können, um Fahrtwege und Zeit zu sparen. Diese Lösungen werden am Markt auch angenommen: „Bei der Fernwartung haben wir jährliche Wachstumsraten von 50 %“, berichtet Böttcher. Mit drei Beispielen liefert er einen zudem eindrucksvollen Beweis, welche Einsparpotentiale digitale Tools wirklich vorhalten. Genannt sei hier ein Umweltprojekt in Großbritannien, dessen Kosten durch Baustellenvisualisierung 350.000 britische Pfund geringer ausfielen. Böttcher nennt auch die Herausforderungen, die auf dem Weg zur digitalen Baustelle gelöst werden müssen: Der Wille, sich mit der Technik auseinanderzusetzen, Fachkräftemangel und fehlendes Know-how, Standards und Schnittstellen, die Angst – gerade von KMU - vor den Kosten, sowie die noch immer nicht überwundenen Infrastruktur-Defizite.

Am Standort Hannover werden Kompaktlader, Mobilbagger und Radlader produziert, Schlüsselkomponenten wie Rahmen, Ausleger und Schaufeln gefertigt, im Remanufacturing wird Dieselpartikelfiltern und seit diesem Jahr auch Motoren zu einem weiteren Leben verholfen. 2.200 Neu-Maschinen verlassen jährlich die Produktion. Zuletzt ist hier viel investiert worden, das macht sich etwa an der geringen Lautstärke in der Montage bemerkbar, in der rund 200 Personen arbeiten. Roboter kommen zum Einsatz, aber beim Schweißen zeigt sich Facharbeiter-Kenntnis als unverzichtbar. Interessant ist die Lagerhaltung: Große und schwere Teile werden oben gelagert, da die Entnahmefrequenz der unten gelagerten Kleinteile deutlich höher ist. In einem Radlader WA 500 sind 5.000 Positionen verbaut, berichtet Jan Warnke, der die Vertreter*innen der Fachpresse durch die Werkshallen führt. Am Ende der Produktion stehen ausführliche Tests. „Wir dokumentieren und archivieren für jede Maschine, wie und wann sie mit welchem Ergebnis getestet wurde“, erklärt Warnke.

Minibagger und große Muldenkipper

Auf dem großen Demo-Gelände, über das der Standort Hannover verfügt, wird der Pressetross im Anschluss von ▶



Positive Stimmung: Marco Maschke, Vertriebsleiter Deutschland bei Komatsu, zeigt sich davon überzeugt, dass die Talsohle durchschritten ist und blickt verhalten positiv ins aktuelle Geschäftsjahr.



Montage abgeschlossen: Während des Presserundgangs verlässt ein Radlader WA500 die Produktionshalle. Nun wird er auf Herz und Nieren getestet, bevor es in die Auslieferung geht.

Produktmanagern in Empfang genommen, die die neuen Maschinen und ihre verbesserten Funktionen vorstellen. Den Anfang machen zwei elektrische Minibagger, die in Europa noch gar nicht erhältlich sind, sondern sich aktuell in der Evaluierungsphase befinden. Der PC01E mit einem Gewicht von 340 kg und der 520 kg leichte PC05E sind nur 58 bzw. 69 cm breit und passen damit

durch jede Tür und in Lastenaufzüge und sind somit perfekt für Sanierungsarbeiten oder für den GaLaBau geeignet. Der Batteriewechsel ist in weniger als zehn Minuten erledigt. Die beiden neuen Radbagger PW148 und PW190 bleiben beim Transport auf dem Tieflader unter 4 m Höhe. Die Maschine verfügt über sehr gute Hublastwerte und lässt sich per Joystick oder Lenkrad steuern, wobei viele Fahrer das Lenkrad gar nicht mehr nutzen, berichtet Produktmanager Henrik von Werder. Die Allradlenkung sei in dieser Klasse eine echte Besonderheit. Bei den Kunden kommt dies gut an, 50 % der Maschinen werden mit Allradsteuerung bestellt. Für maximale Einsatzflexibilität sind die Mobilbagger für Tiltrotatoren, 3D Anzeigesysteme sowie zusätzliche Features wie Joysticklenkung oder Werkzeugmanagement vorbereitet.

Die neuen Hydraulikbagger PC220LC-12 und PC220LCi-12 sind laut Komatsu die technologisch fortschrittlichsten, die man je entwickelt hat. Zu sehen ist der PC220 LCi-12. Die neue Generation der intelligenten Maschinensteuerung (iMC 3.0) steigert die Leistungsfähigkeit unabhängig vom Erfahrungsniveau des Fahrers. Von der nahtlosen Tiltrotator-Integration über eine einzigartige 3D-Arbeitsraumbegrenzung bis hin zur automatischen Linienführung werden Präzision, Konsistenz und Sicherheit verbessert. Auf dem Testgelände simuliert der Fahrer einen Beladevorgang, bei dem er die Hände hebt, um zu zeigen, dass dies automatisch funktioniert. Ganz neu ist auch der HM460-6, ein knickgelenkter Muldenkipper der nächsten Generation. Laut Herstellerangaben konnte die Kraftstoffeffizienz gegenüber früheren Modellen um 22 % gesteigert werden. Die komplett neue Maschine ist „leichter, schneller, stärker, sicherer und geländegängiger“, sagt Produktmanager Sebastian Zienau. Das Gewicht, sagt er, konnte um stattliche 3 t gesenkt werden, etwa durch einen leichteren Motor. Der HM460-6 verfügt über ein vergrößertes Muldenvolumen von 25,7 m³ und kann mit dem optionalen Smart Quarry Site vollständig mit der Baustelle vernetzt werden. 25 Modelle der in Japan ausschließlich mit eigenen Komponenten gefertigten Maschine, sind in Europa bereits im Einsatz, berichtet Zienau. An einen Kunden wurden gerade zwölf Exemplare ausgeliefert.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.komatsu.eu ■



Ihr Experte für mobile Stromversorgung.

Vermietung von Stromaggregaten, Batteriespeichern, Lichttechnik & Zubehör 24/7.

www.bredenoord.com

Meilenstein erreicht

Einbau der Schrägseile an der Hochbrücke Horb hat begonnen

Hoch über dem Neckartal erreicht der Bau der Hochbrücke Horb einen Moment, der das Bauwerk erstmals als Ganzes sichtbar macht: Der Einbau der Schrägseile hat begonnen. Damit schreiten die Arbeiten an einem der zentralen konstruktiven Elemente der Brücke planmäßig voran.

Im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe errichtet das Team des Porr Ingenieurbau eine 667 m lange Hochbrücke, die künftig das Neckartal überspannen wird. Aktuell liegt der Fokus auf der Herstellung des Überbaus und damit auf einem Bauabschnitt, der höchste Präzision und perfekte Abstimmung aller Gewerke erfordert. An den Achsen 30, 40 und 50 wird der Überbau jeweils mit fünf Schrägseilen pro Steg eingehängt. Die Seile sind in sogenannter Harfenform angeordnet und übernehmen eine entscheidende Rolle für die Tragwirkung der Brücke. Die Hochbrücke Horb ist als Extradosed-Brücke konzipiert: eine Bauweise, die Elemente des klassischen Spannbetonbaus mit denen einer Schrägseilbrücke kombiniert. Zum Einsatz kommen moderne Litzenbündelseilssysteme: Jede Verankerung besteht aus 108 hochfesten Spannstahllitzen. Die Schrägseile verlaufen mit einer Neigung von rund 18 Grad zur Horizontalen und werden an den Pylonen der Brücke befestigt.

Millimeterarbeit bei der Errichtung der Pylone

Bereits in der Herstellungsphase der Pylone wurden die Voraussetzungen für den aktuellen Schrägseileinbau geschaffen. In die Pylonabschnitte wurden sogenannte Ankerboxen einbetoniert. Über die an der Außenseite der Ankerboxen angeordneten Kopfbolzendübel werden sie kraftschlüssig mit dem Betonquerschnitt verbunden und leiten später die enormen Kräfte sicher in die Tragstruktur ein. Auch an der Unterseite der Hauptträger ist Präzisionsarbeit gefragt: Dort sind Lisenen für die spätere



Prägendes Bauwerk: Mit dem Beginn des Schrägseileinbaus wird die Hochbrücke Horb erstmals als zusammenhängendes Bauwerk sichtbar. (Fotos: Porr)



Höchste Präzision: Die Schrägseile übernehmen eine zentrale Tragfunktion und verbinden Überbau und Pylone.

Seilverankerung betoniert worden. Gerade in diesen spezifischen Bereichen war die Bauausführung eine Herausforderung. Die extrem hohe Bewehrungsdichte im Stahlbeton ließ kaum Spielraum. Eine akribische Verlegung der Bewehrung war unerlässlich, um die Einbauteile der Schrägseile präzise zu montieren.

Die eingesetzten Schrägseile bestehen aus gewachsenen und PE-ummantelten Spannstahllitzen, die in ein Hüllrohr aus HDPE eingezogen werden, das die Seile vor Umwelteinflüssen schützt. Die Verankerung der einzelnen Litzenbündelseile erfolgt über das Verkeilen im Festanker am Pylon. Das Spannen der Seile erfolgt ausschließlich von den unter dem Überbau, hinter den Lisenen montierten

Spannankern und wird in mehreren exakt definierten Spannstufen durchgeführt. Nach Abschluss der Spannarbeiten werden die Litzenenden gekürzt, mit Korrosionsschutz gesichert und abschließend durch eine gemeinsame Abdeckkappe geschützt, was zur Dauerhaftigkeit des Bauwerks beiträgt. Die Unterbauten der Hochbrücke sind bereits vollständig hergestellt. Mit dem Beginn des Schrägseileinbaus ist nun ein weiterer zentraler Meilenstein erreicht. In den kommenden Bauphasen folgen weitere anspruchsvolle Arbeitsschritte: der Verschiebung des Traggerüsts, der Einbau weiterer Grobbleche sowie die Herstellung der zweiten und dritten Seilbereiche. Mit jedem neuen Seil nimmt die Hochbrücke Horb weiter Gestalt an und wächst sichtbar zu dem Bauwerk heran, das künftig das Neckartal prägen wird.

Die Hochbrücke Horb gehört zu den Modellprojekten des Landes Baden-Württemberg, die mit der digitalen Arbeitsmethode Building Information Modelling (BIM) umgesetzt werden. Die Gesamtlänge des Projekts beträgt 2.100 m, die Brückenlänge 667 m, die Höhe der Fahrbahn liegt bei 70 m, die maximale Höhe der Pylone bei 90 m. Die Gesamtinvestitionen betragen rund 167 Mio. Euro.

Info: www.porr.de ■

Fuhrparkmanagement strategisch optimiert

Mittelständler spart 15 % seiner Kosten bei gleichzeitigem Wachstum

Unternehmen stehen heute vor der Herausforderung, zunehmend komplexe indirekte Beschaffungsprozesse sicher und wirtschaftlich zu steuern. Was dabei häufig aus dem Blick gerät: Viele kleine Bestellungen, unterschiedliche Lieferantlandschaften und uneinheitliche Abläufe verursachen hohe Prozesskosten und binden wertvolle Ressourcen. Werden diese Strukturen gebündelt und professionell ausgerichtet, entsteht ein spürbarer Mehrwert durch Transparenz, klare Abläufe und verlässliche Prozesse.

Hier kommt die Wolff & Müller Einkaufspartner GmbH ins Spiel. Mit ihrer langjährigen Erfahrung begleitet sie Unternehmen dabei, die indirekte Beschaffung strategisch weiterzuentwickeln und im Tagesgeschäft zu entlasten. Durch die Analyse bestehender Abläufe und die Entwicklung passgenauer Lösungen wird Transparenz schaffen und bislang ungenutzte Potenziale sichtbar gemacht. Das zeigt sich in effizienteren Prozessen, klaren Verantwortlichkeiten und einer optimierten Zusammenarbeit mit Lieferanten. Der Fokus liegt dabei auf praxisnahen Verbesserungen, die schnell Wirkung zeigen. Digitale Tools sorgen für transparente und klar strukturierte



Einsparpotential: Das Team der Wolff & Müller Einkaufspartner begleitet Unternehmen dabei, die indirekte Beschaffung strategisch weiterzuentwickeln. (Foto: WM Einkaufspartner)

Bestellabläufe, während Rahmenverträge den Zugang zu attraktiven Konditionen ermöglichen – ohne zusätzlichen Verhandlungsaufwand. Die Kombination aus strategischem Know-how, operativer Unterstützung und digitaler Vereinfachung bildet das Fundament des Leistungsversprechens. Besonders deutlich wird dieser Ansatz im Bereich des Fuhrparkmanagements. Kaum ein anderer Bereich der indirekten Beschaffung ist so dynamisch und zugleich so kostenrelevant. Unterschiedliche Fahrzeugtypen, Finanzierungsmodelle, Serviceprozesse und Rückgabebedingungen prägen eine häufig historisch gewachsene Struktur. Viele Unternehmen kämpfen mit intransparenten Gesamtkosten, uneinheitlichen Standards oder zeitraubenden Verwaltungsaufgaben: Herausforderungen, die erst durch eine strukturierte Analyse klar erkennbar werden. Auf dieser Basis

entwickelt die Wolff & Müller Einkaufspartner GmbH klare Beschaffungs- und Nutzungsstrategien, harmonisiert Abläufe und schafft eine belastbare Grundlage für wirtschaftliche Entscheidungen. Der Blick auf den gesamten Fahrzeuglebenszyklus – von Richtlinien und Auswahl über die Nutzung bis zur Rückgabe – ermöglicht es, Kosten zu senken, Prozesse zu stabilisieren und die verantwortlichen Kollegen zu entlasten. So wird der Fuhrpark effizienter, planbarer und moderner aufgestellt.

Auf diese Weise konnten bereits mehrere Unternehmen erfolgreich unterstützt werden – darunter ein mittelständisches Unternehmen in Süddeutschland. In einem mehrmonatigen Projekt wurde der Fuhrpark neu strukturiert, Kosten wurden reduziert und gleichzeitig die Zufriedenheit der Nutzer gesteigert. Besonders deutlich wird dies durch das Feedback des Kunden selbst, der betont: „Wir haben 15 % Einsparungen bei gleichzeitig 30 % mehr Fahrzeugen generieren können.“

Gleichzeitig zeigt sich, dass Fuhrparkmanagement ein komplexes Themenfeld mit zahlreichen ineinandergreifenden Prozessen ist. Nur durch klar definierte Abläufe lassen sich nachhaltige Kosteneinsparungen realisieren. Zudem sind Unternehmen stark vom Markt abhängig, etwa bei Preisen, Lieferzeiten oder Leasingkonditionen. Umso wichtiger ist eine transparente und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern und Lieferanten, um optimale Ergebnisse zu erzielen und Risiken zu minimieren.

Info: www.wm-einkaufspartner.de ■



ALLES FÜR IHR BAUPROJEKT!

Egal ob Sie kleine oder große Projekte am Start haben – wir bieten Ihnen eine Riesenauswahl an modernen Maschinen und Geräten zur Miete und zum Kauf inkl. eines umfassenden Service, damit Sie erfolgreich sind!

Mehr unter hkl24.com oder 0800-44 555 44



Information: Lukas Schrode, Geschäftsführer der Rainer Schrode GmbH und Bauleiter der Best-Practice-Baustelle (l.), und Rainer Schrode, MTS-Vorstandsvorsitzender, zeigten Thomas Strobl MdL, dass die digitale Baustelle Realität geworden ist. (Fotos: MTS Schrode)

Nicht warten, sondern machen

Minister Strobl besucht Baustelle mit durchgängiger Digitalisierung

Auf Einladung der Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. hat Thomas Strobl MdL, Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen des Landes Baden-Württemberg, am 27. Februar eine Best-Practice-Baustelle zur durchgängigen Digitalisierung in St. Johann-Bleichstetten besucht.

Vorgelegt wurde eine Baustelle der MTS Schrode AG, die den gesamten Bauprozess – von der Kalkulation über die modellbasierte Planung und zentrale Datenhaltung in der Cloud bis hin zur digitalen Bauausführung, Dokumentation und Abrechnung – medienbruchfrei abbildet. Anhand eines kompakten Praxisabrisses wurde gezeigt, wie digitale Daten für die Baustelle vorbereitet, im Bagger und mit dem Rover eingesetzt werden und wie einfach sich damit arbeiten und dokumentieren lässt. Die Maßnahme umfasst alle Gewerke von Kanal-, Wasser-, Breitband- und Stromleitungsbau bis zum Straßenbau und hat ein Projektvolumen von rund 2,3 Mio. Euro. Im Fokus stand insbesondere der durchgängige Datenworkflow: Digitale Geländemodelle dienen als gemeinsame

Datengrundlage für Planung und Ausführung. Der Baufortschritt wird direkt auf der Baustelle digital erfasst und in ein As-built-Modell überführt, das dem Auftraggeber als strukturierte Datengrundlage für Bewirtschaftung, Unterhaltung und zukünftige Maßnahmen zur Verfügung steht. Von der Kalkulation über die Ausführung bis zur Abrechnung und Übergabe ins GIS wurde der geschlossene Datenkreislauf nachvollziehbar dargestellt – inklusive der langfristigen Sicherung strukturierter Bestandsdaten.

Die Best-Practice-Baustelle ist das Ergebnis mehrjähriger Pilot- und Entwicklungsprojekte und wurde von der Bauwirtschaft als Referenzprojekt mit Modellcharakter ausgewählt. Sie zeigt, wie Digitalisierung im Tiefbau nicht punktuell, sondern als

durchgängiger Prozess umgesetzt werden kann. Zugleich liefert sie Impulse für Standards, Qualifizierung und eine koordinierte Umsetzung in weiteren Kommunen. Deutlich wurde, wie einfach diese Prozesse heute bereits funktionieren können – wenn sie konsequent angewendet werden.

Minister Strobl betonte, dass Baden-Württemberg seine Rolle als führende Innovationsregion in Europa nur sichern könne, wenn Digitalisierung nicht abstrakt bleibe, sondern konkret umgesetzt werde. Es ginge darum, Digitalisierung im wahrsten Sinne des Wortes „auf die Straße zu bringen“ – Bauprozesse transparenter, wirtschaftlicher und mit weniger personellem Aufwand zu gestalten. Entscheidend sei das „Machen“: Innovationen müssten praktikabel, sichtbar und wirksam sein. Die vorgestellte Baustelle stehe exemplarisch für die Innovationskraft im Land – getragen von Unternehmen wie der MTS Schrode AG, die nicht ohne Grund zu den innovativsten Unternehmen in Deutschland zähle.

Innovatives Unternehmen

Die Bauwirtschaft Baden-Württemberg unterstrich, dass durchgängige Digitalisierung kein Selbstzweck sei, sondern ein längst überfälliger Hebel zur Bewältigung der zentralen Herausforderungen im kommunalen Bauwesen: Referenzprojekte wie die vorgestellte Baustelle seien wichtig, um bereits heute bestehende und funktionierende Lösungen zur Digitalisierung im Realbetrieb erlebbar zu machen und Standards nicht abstrakt, sondern praxisnah weiterzuentwickeln. „Gleichzeitig braucht es klare Leitplanken und einheitliche Rahmenbedingungen seitens des Landes, um einen Flickenteppich aus Insellösungen zu vermeiden und Kommunen konkrete Hilfestellungen an die Hand zu geben – mit dem Ziel, Digitalisierung so zu gestalten, dass alle am Bauprozess Beteiligten einen echten Mehrwert daraus ziehen können“, so Rainer Mang von der Bauwirtschaft Baden-Württemberg.

MTS-Vorstandsvorsitzender Rainer Schrode machte deutlich, dass das Entscheidende nicht in der Theorie liege, sondern in der Umsetzung: Digitalisierung funktioniert bereits heute – sie müsse nur angewendet werden. Ausschlaggebend sei, bereits in der Beauftragung digitale 3D-Modelle vorzusehen, um über die gesamte Bauphase hinweg produktiver arbeiten und langfristig strukturierte Daten sichern zu können. ►

Der Appell lautet daher: nicht warten, sondern machen – denn das technisch Mögliche ist längst Realität.

Im Anschluss an den Termin überreichten die Bauwirtschaft Baden-Württemberg e.V. und das BIM-Cluster Baden Württemberg e.V. Minister Strobl das gemeinsame Positionspapier „Durchgängig Digital“. Ziel ist es, das Land dafür zu gewinnen, Kommunen aktiv bei der schrittweisen Einführung von BIM zu unterstützen – um Genehmigungs-, Planungs- und Bauprozesse spürbar zu beschleunigen, Baukosten zu senken, die Zusammenarbeit aller Beteiligten zu verbessern, Bürokratie durch digitale und parallele Prüfprozesse abzubauen sowie Nachhaltigkeit und Lebenszyklusbetrachtungen systematisch zu stärken.

Info: www.MTS-online.de ■



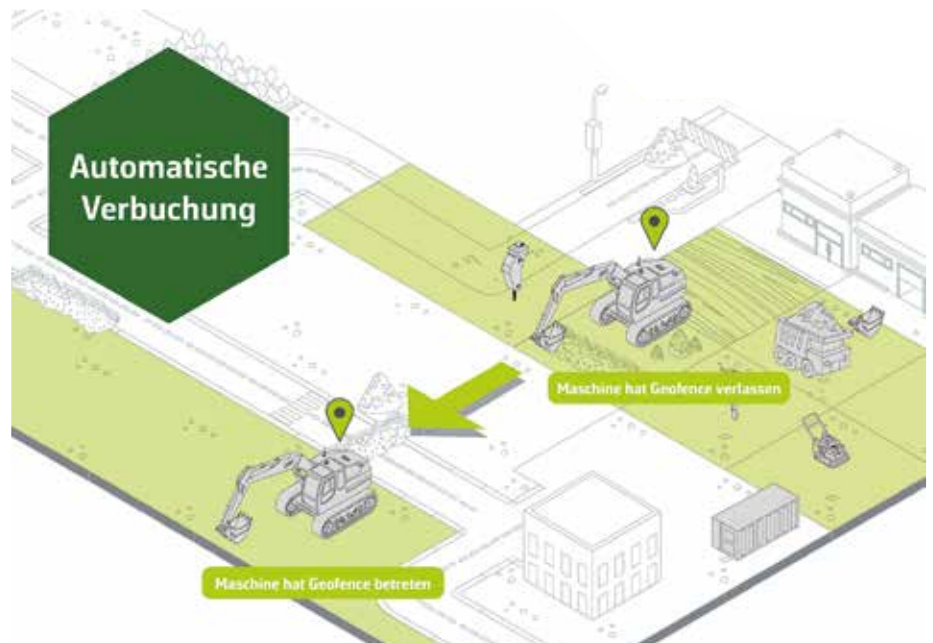
Interesse: Minister Thomas Strobl verschaffte sich Einblicke in die digitale Bauausführung.

Einfache Einrichtung, hoher Nutzen

„Automatische Verbuchung“ bringt klare Ergebnisse und volle Transparenz

Die OneStop Pro Software Solutions GmbH erweitert ihre Maschinen- und Geräteverwaltung um das Feature „Automatische Verbuchung“. Damit werden Maschinen- und Gerätebewegungen vollautomatisch, in Echtzeit und ohne manuelle Benutzereingaben in der Software OneStop Pro verbucht.

Konkret sieht das so aus: Ein Bagger verlässt morgens den Bauhof und wird auf eine Baustelle transportiert. Sobald er den definierten Bereich (Geofence) des Bauhofs verlässt und später den Geofence der Baustelle erreicht, erkennt das System diese Bewegung automatisch. Nach einer frei einstellbaren Zeit wird der Bagger selbstständig vom Bauhof auf die entsprechende Baustelle umgebucht – ohne dass ein Mitarbeiter aktiv werden oder eingreifen muss. In der Praxis scheitern Maschinen- und Geräteverbuchungen häufig daran, dass sie vergessen oder nicht korrekt erfasst werden. „Manuelle Schritte bringen immer eine gewisse Fehlerquote mit sich. Geräte werden falsch verbucht oder gar nicht erfasst – das kostet unseren



Hilfreiches Feature: Dank der automatisierten Verbuchung von OneStop Pro ist stets ersichtlich, wo die Maschine ist und wie lange sie eingesetzt wurde. (Foto: OneStop Pro)

Kunden Zeit und sorgt für Frust“, erklärt Max Auer, Leiter Business Development. Hier setzt die automatische Verbuchung an: Transfers erfolgen zuverlässig im Hintergrund, unabhängig davon, ob Mitarbeiter daran denken oder nicht. Die Einrichtung des Features ist bewusst einfach gehalten. Voraussetzung sind die

OneStop Pro Telematik- und Ortungslösungen sowie Geofences, die auf Baustellen und Lagerplätzen angelegt werden. Die digitalen Zäune gehören bereits seit Langem zum Leistungsportfolio von OneStop Pro – etwa zur Standortüberwachung und Diebstahlaufklärung. Mit wenigen zusätzlichen Einstellungen können Kunden

nun auch die komplette Maschinen- und Geräteverbuchung automatisieren. So ist einfach einsehbar, welche Maschine sich wo befindet, wie lange sie auf einer bestimmten Baustelle im Einsatz war und wie viele Betriebsstunden projektbezogen

geleistet wurden. Diese Daten stehen jederzeit aktuell zur Verfügung und bilden eine verlässliche Grundlage für Abrechnung, Controlling und Projektmanagement. Eine Weiterentwicklung ist bereits geplant: Direkt im Anschluss sollen auch

Bluetooth-Tracker integriert werden, um handgeführte Elektrogeräte und Werkzeuge automatisch zu erfassen und eindeutig Baustellen oder Lagerplätzen zuzuordnen.

Info: www.onestop-pro.com ■

Wettbewerbsfähigkeit gesteigert

Lohnende Investitionen in moderne Bautechnologie und Datenintegration

Die mittelständische Bauunternehmung Brandl GmbH aus Neufraunhofen in Niederbayern ist seit der Gründung in den 1960er Jahren im Straßen- und Tiefbau engagiert, betreibt eigene Kiesgruben und ist mittlerweile mit ca. 100 Mitarbeitern in der Erschließung von Wohn- und Gewerbegebieten aktiv. Seit einigen Jahren beschreitet das Unternehmen neue Wege.

Auf den zunehmenden Wettbewerb um Aufträge von vorsichtig kalkulierenden Kommunen und Generalunternehmern sowie den zunehmenden Fachkräftemangel mussten Antworten gefunden werden und Brandl begann mit der Digitalisierung einzelner Bauprozesse. Mit Investitionen zunächst in moderne Vermessungstechniken und später in Maschinensteuerungen und Projektmanagement-Lösungen konnte eine erhebliche Zeitersparnis in der Fertigstellung der Bauprojekte erzielt werden. Die Effizienzsteigerung durch das Arbeiten mit digitalen Geländemodellen und die Vernetzung von Büro und Maschinen zeigt sich am deutlichsten in einem für die Firma Brandl typischen Bauprojekt aus dem letzten Jahr. Man erhielt den Auftrag für die Erdarbeiten für den Neubau eines Logistikzentrums in Obertaufkirchen. Die bebaute Fläche umfasste 30.000 m², das Volumen von Oberböden und Aushub betrug 25.000 m³. Hinzu kamen der Fundamentaushub von 5.000 m³ sowie Arbeiten zur Bodenverbesserung, um die Sohle zu stabilisieren.

Die Urvermessung des Geländes wurde innerhalb einer halben Stunde aus der Luft mit einer Drohne vom Typ DJI Mavic 3 Enterprise ausgeführt. Nach



Deutliche Zeitersparnis: Erdarbeiten für den Neubau eines Logistikzentrums nach dem 3D-Modell. (Foto: Sitech)

der klassischen Vermessungsmethode ausschließlich mit dem Rover würde ein Vermesser ca. zwei Tage allein für diese Arbeit benötigen. Mit den Daten wurde ein digitales Geländemodell erzeugt, um die Massen für das Angebot zu ermitteln und es nach Auftragsvergabe für die 3D-Steuerungen der Maschinen zu nutzen. Für die präzise und schnelle Umsetzung der Planung mit Trimble Earthworks 3D-Maschinensteuerungen kamen zwei Bagger mit GNSS-Positionierung mit den neuen Trimble MS976-Empfängern sowie zwei Raupen mittels einer hochgenauen UTS-Steuerung mit der Trimble SP5930 Totalstation und dem Maschinenprisma MT900 zum Einsatz. Durch das Arbeiten mit den Maschinensteuerungen musste zur Kontrolle der Höhen nicht extra abgesteckt werden und die Maschinen konnten unterbrechungsfrei durcharbeiten. Auf Planänderungen während des Projekts konnte Brandl flexibel reagieren, die aktuellen Pläne mit dem Trimble WorksManager

vom Büro aus direkt mit den Maschinen und ausführenden Mitarbeitern auf der Baustelle teilen und so Arbeiten nach veralteten Plänen vermeiden. Brandl konnte die Erdarbeiten auch aufgrund der fortschrittlichen Arbeitsweise in einem engen Zeitfenster im Dezember letzten Jahres fristgerecht fertigstellen.

Fazit: Mit der modernen Vermessungstechnik in Verbindung mit den 3D-Steuerungssystemen der Baumaschinen konnte Brandl die verschiedenen Bauprozesse deutlich beschleunigen, die Präzision weiter steigern und aufwändige Nacharbeiten vermeiden. Nicht zuletzt profitiert Brandl von der Schulung der Mitarbeiter durch Sitech Deutschland in der effizienten Nutzung der Trimble Bautechnologie. Bei Kommunen und Generalunternehmern ist Brandl mittlerweile für seine fortschrittliche Arbeitsweise bekannt und hofft, bei der nächsten Anfrage wieder zum Bieterkreis zu zählen.

Info: www.sitech.de ■

Präzision entscheidet

Überzeugender GNSS-Praxiseinsatz bei der Borchers GmbH in Lastrup

Am 18. Februar war die dxbau solutions GmbH bei der Borchers GmbH mit Sitz im emsländischen Surwold im Einsatz. Auf einem Sportplatz sind umfangreiche Umbaumaßnahmen geplant. Die Digitalisierungsexperten aus Erwitte unterstützen das GaLaBau-Unternehmen mit moderner GNSS-Technologie.

Die Borchers GmbH mit Sitz in Surwold ist ein etablierter Garten- und Landschaftsbaubetrieb mit langjähriger Erfahrung im Erd-, Tief- und Straßenbau. Das Unternehmen realisiert anspruchsvolle Bauprojekte für öffentliche Auftraggeber, Kommunen sowie private Bauherren und steht für Zuverlässigkeit, Termintreue und hohe Ausführungsqualität.

Ein moderner Maschinenpark, qualifizierte Fachkräfte und eine praxisorientierte Arbeitsweise bilden die Grundlage für die erfolgreiche Umsetzung unterschiedlichster Bauvorhaben – von klassischen Erdbauarbeiten bis hin zu komplexen Infrastrukturmaßnahmen. Präzision und Effizienz spielen dabei eine zentrale Rolle. Für die exakte Lokalisation der Baumaßnahme stellte dxbau solutions dem Kunden für eine Woche einen HiPer VR als GNSS-Basisstation zur Verfügung. Der



Hohe Genauigkeit: Auf einem Sportplatz in Lastrup sind Umbaumaßnahmen geplant. dxbau solutions unterstützt das GaLaBau-Unternehmen Borchers mit moderner GNSS-Technologie. (Foto: dxbau solutions)

entscheidende Vorteil einer GNSS-Basis liegt in der Arbeit innerhalb eines unabhängigen, unternehmenseigenen Referenzsystems. Dies gewährleistet eine besonders hohe Genauigkeit. Gleichzeitig bietet die Basisstation einen wichtigen praktischen Mehrwert: Selbst bei möglichen Internetlücken oder instabiler Mobilfunkverbindung steht eine konstante und zuverlässige Korrekturdatenquelle zur Verfügung. Gerade bei größeren

oder sensiblen Baumaßnahmen ist diese Unabhängigkeit ein entscheidender Faktor für Effizienz und Planungssicherheit. Dank dieses Equipments konnten sämtliche Vermessungs- und Absteckarbeiten auf dem Sportplatz präzise, wirtschaftlich und ohne Unterbrechungen durchgeführt werden. dxbau solutions übernahm vor Ort den vollständigen Aufbau sowie die fachgerechte Einrichtung der Basisstation. Dabei wurde das System exakt auf die Anforderungen

STANDARDISIERUNG

buildingSMART und IDTA kooperieren

buildingSMART Deutschland e.V. und die Industrial Digital Twin Association (IDTA) haben am 11. März 2026 auf der Light + Building, der Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, eine formale Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Die Partnerschaft zielt darauf ab, Building Information Modeling (BIM) und die Asset Administration Shell (AAS) als komplementäre Technologien zusammenzuführen und damit die Grundlage für durchgängig digitale Prozesse in der Bau- und Immobilienwirtschaft zu legen. Die Unterzeichnung der Vereinbarung

markiert einen wichtigen Schritt hin zu einer engeren Vernetzung zweier zentraler Standardisierungsorganisationen. Während buildingSMART Deutschland als Kompetenznetzwerk für digitales Planen, Bauen und Betreiben mit offenen Standards wie IFC, BCF und IDS die Bauwirtschaft adressiert, vertritt die IDTA die internationale Standardisierung der Asset Administration Shell (AAS) – dem digitalen Zwilling für industrielle Assets. Beide Organisationen teilen das Ziel, interoperable, herstellerneutrale Standards zu entwickeln und in der Praxis zu verankern. Im Rahmen

der Kooperation werden Mitarbeitende und Ehrenamtliche beider Organisationen aktiv an der Vorstandardisierungsarbeit des jeweils anderen Partners mitwirken. Darüber hinaus vereinbaren buildingSMART Deutschland und IDTA den gegenseitigen Austausch von Arbeitsergebnissen, die wechselseitige Unterstützung bei Fachveranstaltungen sowie die Erarbeitung gemeinsamer Publikationen.

Info: www.buildingsmart.de
<https://industrialdigitaltwin.org> ■

der Baustelle abgestimmt und optimal in die bestehenden Arbeitsabläufe integriert. Im Anschluss erfolgte eine umfassende Einweisung der verantwortlichen Mitarbeiter in Bedienung, Handhabung und Einsatzmöglichkeiten des Systems. Die Zielsetzung lautete, dem Team nicht nur die Technik bereitzustellen, sondern auch das notwendige Wissen zu vermitteln,

um das volle Potenzial der GNSS-Lösung im Baustellenalltag auszuschöpfen. Durch diese praxisnahe Unterstützung konnte der GaLaBauer die Technologie unmittelbar effizient einsetzen.

Die einwöchige Mietphase diente ursprünglich dazu, das System im realen Baustellenbetrieb zu testen. Bereits nach kurzer Zeit zeigte sich jedoch, welchen

Mehrwert die eigene Basisstation für Präzision, Flexibilität und Unabhängigkeit bietet. Mit der dxbau solutions GmbH steht der Borchers GmbH dabei ein kompetenter Partner zur Seite, um die digitale Weiterentwicklung zukunftsorientiert und praxisnah zu gestalten.

Info: www.dxbau.de ■

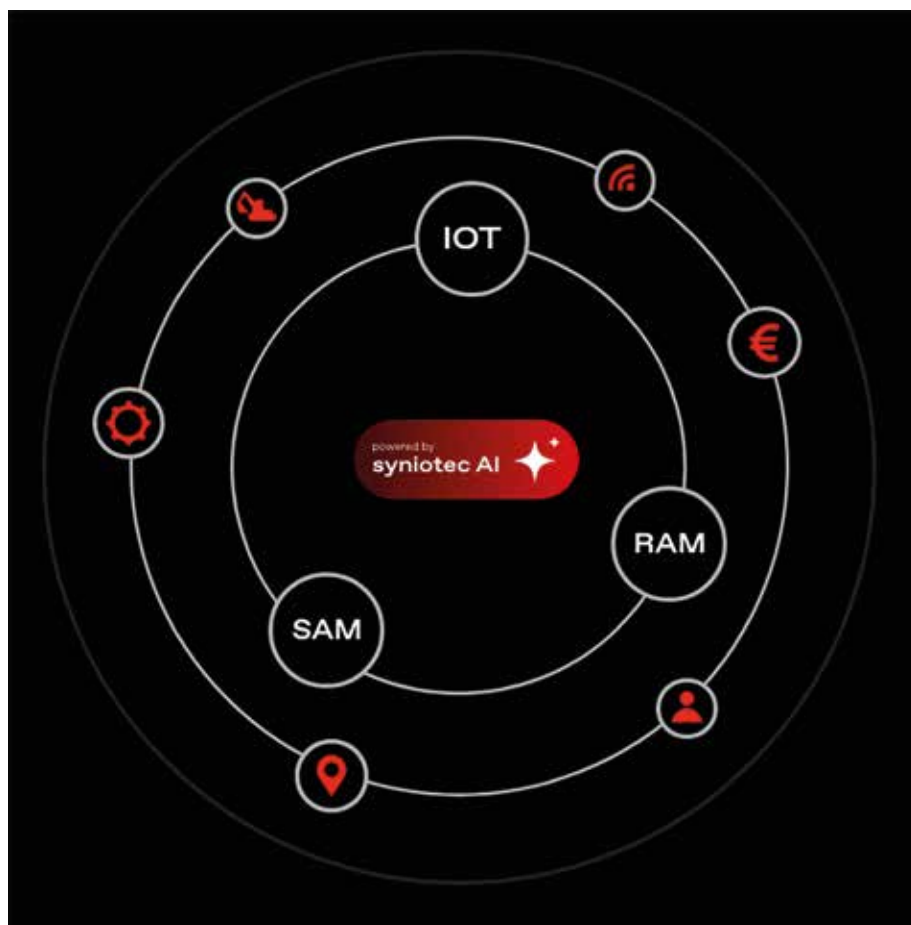
Integriert, messbar, praxisnah

Vernetzte Maschinen, offene Systeme und KI mit Praxisbezug

Die Digitalisierung der Bauwirtschaft ist längst mehr als ein Zukunftsthema. Steigende Kosten, Fachkräftemangel und komplexere Projekte erfordern Lösungen, die Prozesse vereinfachen, Transparenz schaffen und fundierte Entscheidungen ermöglichen. Genau hier setzt syniotec an. Als Anbieter integrierter Software-, IoT- und KI-Lösungen unterstützt syniotec Bauunternehmen, Baumaschinenvermieter und Bau-Dienstleister dabei, ihre Maschinen, Geräte und Prozesse ganzheitlich zu steuern - von der Baustelle bis ins Büro. „Die Baubranche hat ihr digitales Potenzial bisher kaum ausgeschöpft. KI bietet uns jetzt die Chance, diesen Rückstand nicht nur aufzuholen, sondern direkt brachliegende Effizienzen sofort zu nutzen“, so Arne Stehnken, Geschäftsführer bei syniotec.

Künstliche Intelligenz versteht syniotec nicht als isoliertes Feature, sondern als integrierten Bestandteil der Lösungen. Bereits heute kommen KI-gestützte Übergabeprotokolle im Vermietgeschäft zum Einsatz, um Schäden zentral zu erfassen, strukturiert zu dokumentieren und Diskussionen bei Rückgaben zu minimieren. Mit dem SAM AI Agent lassen sich zentrale Maschinendaten wie Standort oder Betriebsstunden schnell per Textnachricht, z.B. über WhatsApp, abfragen oder Prozesse wie Maschinenanfragen direkt anstoßen. Weitere KI-Funktionen werden gezielt entlang realer Anwendungsfälle entwickelt. Immer mit dem klaren Ziel, Zeit zu sparen, Fehler zu reduzieren und Nutzer im Alltag spürbar zu entlasten.

Ein wesentliches Entwicklungsprojekt ist das kommende Werkstattmodul innerhalb von SAM. Es vernetzt Werkstatt, Baustelle und Disposition noch enger miteinander – von Reparatur- und Wartungsaufträgen



Mehr als ein Buzzword: Bei syniotec ist KI Bestandteil von Prozessen und Lösungen. (Grafik: syniotec)

”

„Die Baubranche hat ihr digitales Potenzial bisher kaum ausgeschöpft. KI bietet uns jetzt die Chance, diesen Rückstand nicht nur aufzuholen, sondern direkt brachliegende Effizienzen sofort zu nutzen.“

Arne Stehnken, Geschäftsführer bei syniotec

“

über Ersatzteile bis hin zur Dokumentation und Auswertung. Ziel ist es, Transparenz zu schaffen, Durchlaufzeiten zu verkürzen und technische Abläufe strukturiert in

die Gesamtprozesse des Unternehmens einzubetten.

Info: www.syniotec.de ■



Enttäuschend: Die von der Bauindustrie erwarteten zusätzlichen Investitionen in die Infrastruktur bleiben aus. (Foto: pixabay/kalhh)

Sondervermögen zweckentfremdet

Verbände zeigten sich alarmiert über Berechnungen zweier Institute

Damit der Bund die Möglichkeit hat, ein Sondervermögen in Höhe von bis zu 500 Mrd. Euro für zusätzliche Investitionen in die Infrastruktur und zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2045 zu errichten, hat der Deutsche Bundestag das „Gesetz zur Errichtung eines Sondervermögens Infrastruktur und Klimaneutralität“ (SVIK) beschlossen, das rückwirkend zum 1. Januar 2025 in Kraft getreten ist. Mitte März haben nun das Münchner Ifo-Institut und das Institut der deutschen Wirtschaft Köln (IW) Berechnungen veröffentlicht, die einigen Staub aufgewirbelt haben.

Laut IW wurden 86 % der 2025 neu aufgenommenen Schulden nicht für Infrastrukturmaßnahmen eingesetzt, das Ifo-Institut sprach sogar von 95 %. „Wir haben festgestellt, dass die Politik die schuldenfinanzierten Mittel nahezu vollständig für andere Zwecke, also zum Stopfen von Haushaltslöchern, genutzt hat. Das ist ein großes Problem. Die zusätzlich aufgenommenen Schulden sollten für zusätzliche Investitionen eingesetzt werden, die das Wirtschaftswachstum langfristig stützen“, sagte Ifo-Präsident Clemens Fuest. In den vom Ifo-Institut analysierten Daten zeigt sich, dass die Schuldenaufnahme 2025 im Rahmen des SVIK um 24,3 Mrd. Euro erhöht wurde. Die tatsächlichen

Investitionen des Bundes lagen aber nur um 1,3 Mrd. Euro über den Investitionen von 2024. Damit ergibt sich eine Lücke von 23 Mrd. Euro an zusätzlichen Schulden, die nicht in zusätzliche Investitionen geflossen sind.

Die Zweckentfremdung ergibt sich dadurch, dass die Regierung die Investitionssumme im Kernhaushalt 2025 gegenüber 2024 reduziert hat: „Es kam zu Verschiebungen einzelner Posten vom Kernhaushalt in das kreditfinanzierte SVIK. Dazu gehören insbesondere Zuschüsse im Verkehrsbereich, weshalb im Kernhaushalt weniger investiert wurde als in den Vorjahren. Ein großer Teil der Investitionen im Sondervermögen ist deshalb nicht zusätzlich“, erläuterte Emilie

Höslinger, Forscherin am Ifo-Zentrum für Makroökonomik und Befragungen. Nicht statthaft ist laut Ifo-Institut das Argument, dass es wegen langwieriger Gesetzgebungsverfahren oder realwirtschaftlicher Engpässe zu einem verzögerten Abfluss der Mittel kam, denn dann hätten auch die Schulden nicht so stark ansteigen dürfen.

„Die Bundesregierung hat in Zukunft die Möglichkeit, die Quote der Zweckentfremdung zu senken. Dazu müssten vor allem die Investitionsausgaben im Kernhaushalt erhöht werden, sonst kann man auch weiterhin nicht von zusätzlichen Investitionen sprechen“, so Max Lay, Fachreferent am Ifo-Zentrum für Finanzwissenschaft.

„Heute bestätigt die Wissenschaft, was die Bauindustrie seit knapp einem Jahr wiederholt: Die Mittel des Sondervermögens fließen zwar de facto in die Infrastruktur – wenn aber im gleichen Maße reguläre Haushaltsmittel abgezogen werden, muss man benennen, was wir hier sehen: einen Verschiebepark“, erklärte Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer der Bauindustrie, zu den Veröffentlichungen der Institute. So sorgt das Sondervermögen weder für den erwünschten, langfristigen Wachstumsimpuls, noch stelle es eine ausreichende Instandsetzung und Modernisierung der Infrastruktur sicher. Er appellierte an die Politik, die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellen. „Wir brauchen eine verlässliche, überjährige und von den Haushaltszwängen unabhängige Infrastrukturfinanzierung. Deswegen müssen die im Koalitionsvertrag versprochenen Instrumente, insbesondere der Finanzierungskreislauf Straße und ein langfristiger Schienenfonds, mit Nachdruck vorangetrieben werden. Auch die Frage nach der Nutzung von privatem Kapital muss diskutiert werden“, ergänzte Müller. Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbandes Deutsches Baugewerbe, sagte: „Das Sondervermögen ist eine historische Chance. Wir fordern die Bundesregierung auf, umgehend gegenzusteuern. Die Investitionsausgaben im Kernhaushalt dürfen nicht weiter abgebaut werden, das wird nur mit umfassenden Reformen und Einsparungen gehen. Verschiebungen zwischen den Töpfen müssen unterbunden und das Sondervermögen muss wirklich zusätzlich investiert werden. Nur wer das Geld tatsächlich verbaut, investiert in die Zukunft Deutschlands.“

Info: www.bauindustrie.de
www.zdb.de ■

Develon setzt auf Wachstum

Das Thema Wachstum stand im Mittelpunkt der europäischen Händlerkonferenz von Develon, die Ende Februar in Rom stattgefunden hat. TK Choi (Executive Vice President, HD Construction Equipment) gab einen Überblick über das globale und europäische Geschäft. Er informierte über das neu gegründete Unternehmen HD Construction Equipment, Verkaufsziele sowie die strategische Ausrichtung des Geschäfts. Weitere Führungskräfte thematisierten die Expansion im Bereich Aftermarket, bevor Jayden Lim (Head of HD Construction Equipment Europe / CEO Develon Europe) über die Erfolge des Unternehmens, Einführungen neuer Produkte sowie die fortlaufende Erweiterung der Unternehmensstandorte und des Händlernetzwerks in Europa sprach. Die europäische Händlerkonferenz findet im Zwei-Jahres-Turnus statt. Seit der vorherigen Ausgabe 2024 im spanischen Valencia – erstmals unter der Marke Develon – hat es einige bedeutende Entwicklungen für das Unternehmen gegeben, darunter die Eröffnung des neuen Parts Distribution Center (PDC) mit einer Lagerfläche von 24.000 m² und einem Bestand von 47.000 Artikeln im belgischen Boom. Dadurch soll der Kundenservice verbessert und das Wachstum auf dem europäischen Markt beschleunigt werden. In Deutschland wurde ein neuer Company



Positive Nachrichten: Jayden Lim sprach bei der Develon-Händlerkonferenz über Produkteinführungen sowie die fortlaufende Erweiterung der Unternehmensstandorte und des Händlernetzwerks in Europa. (Foto: Develon)

Owned Store geöffnet und Develon Deutschland in Mannheim gegründet, um eine neue strategische Basis zu schaffen. Mit dem Customization Center wurde in Antwerpen ein integriertes EU-Zentrum für Maschinenmodifikationen eröffnet. Damit können Maschinen schneller und effizienter für den europäischen Markt konfiguriert und ausgeliefert werden. Sie können dort entsprechend spezifischer Kundenanforderungen vorbereitet und angepasst werden, wodurch Reaktionszeiten und Serviceleistungen nochmals

verbessert werden. Zudem wurde ein weiteres Customization Center im Vereinigten Königreich in Southampton eröffnet, das nach einem ähnlichen Konzept wie der Standort in Antwerpen arbeitet. Parallel zur Weiterentwicklung der Marke Develon in Europa arbeitet das Unternehmen kontinuierlich an wegweisenden Technologien für die Zukunft der Bauindustrie. Zuletzt wurden 24 neue Modelle eingeführt, darunter die erfolgreiche 9er Serie smarter Raupenbagger.

Info: eu.develon-ce.com ■

Palfinger und Icon kooperieren beim 3D-Druck

Palfinger, globaler Anbieter innovativer Kran- und Hebelösungen, hat am 13. März eine strategische Technologiekooperation mit Icon bekannt gegeben, einem in den USA ansässigen Pionier im robotergestützten 3D-Druck für das Bauwesen. Mit dieser Zusammenarbeit erweitert Palfinger seine Kompetenz gezielt in Richtung großformatiger Robotik und digitaler Fertigung und erschließt neue Potenziale an der Schnittstelle von Bauwesen, Automatisierung und industrieller Produktion. Palfinger bringt seine Kompetenz in das „Titan“-System ein - einer großen Robotereinheit, die auf den Kran- und Maschinenbau-Kerntechnologien aufbaut. Ein zentrales Element des großformatigen „Titan“-Systems sind Palfinger Special Lifting Solutions. Sie ermöglichen präzise Positionierung und sorgen für jene Stabilität und Skalierbarkeit, die die Basis für großformatige



Bei Icon in Austin: Philipp Eisele, Head of Global Product Management, Alexander Susanek, COO, Andreas Hille, Senior Vice President Productline Management & Engineering und Herman Luijck, Experienced Sales Engineer, alle Palfinger (v.l.n.r.) bei Icon in Austin, Texas. (Foto: Palfinger)

robotergestützte 3D-Drucksysteme bilden. Damit werden der automatisierte Druck von bis zu 8 m hohen Strukturen und das

mehrgeschossige Bauen ermöglicht. Das System ist für den Betrieb rund um die Uhr ausgelegt. Integrierte modulare Komponenten, Abstützungen und Raupensysteme stellen Zuverlässigkeit, Flexibilität und Kosteneffizienz sicher. Erste Prototypen des „Titan“-Systems wurden bereits erfolgreich getestet und haben ihre Eignung für den industriellen Einsatz unter Beweis gestellt. „Die Partnerschaft mit Icon zeigt, wie Palfinger seine Kompetenzen systematisch über traditionelle Anwendungsfelder hinaus erweitert“, so COO Alexander Susanek. „Wir verbinden unsere Expertise im Bereich großformatiger Hebelösungen mit der wegweisenden 3D-Drucktechnologie von Icon. So erschließen wir neue industrielle Anwendungen und stärken unsere Position im Bereich großformatiger Robotik und Automatisierung.“

Info: www.palfinger.com ■

Neue Regeln für Sicherheitsbeauftragte

Der Deutsche Bundestag hat am 30. März neue Regelungen für Sicherheitsbeauftragte in Unternehmen beschlossen. Künftig soll ihre Bestellung stärker an der tatsächlichen Gefährdungssituation im Unternehmen ausgerichtet werden. Der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB), der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB), die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) sowie die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) begrüßen die Anpassung, die den besonderen Arbeitsbedingungen in der Bauwirtschaft Rechnung trägt. Kern der gesetzlichen Änderung ist die Anhebung der Schwelle für die verpflichtende Bestellung von Sicherheitsbeauftragten von derzeit 20 auf 50 Beschäftigte. Für Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten entfällt damit eine pauschale Verpflichtung. Bestehen besondere Risiken für Leben und Gesundheit, sind bereits ab 20 Beschäftigten Sicherheitsbeauftragte einzusetzen. Damit richtet sich die Bestellung künftig vor allem nach den konkreten Arbeitsbedingungen im Betrieb, nicht allein nach der Unternehmensgröße.

Aus Sicht von ZDB, HDB, IG BAU und BG BAU wird mit der Regelung sichergestellt,



Gesetzesänderung: Die verpflichtende Bestellung von Sicherheitsbeauftragten ändert sich von 20 auf 50 Beschäftigte. Bei besonderen Gefährdungen im Unternehmen besteht die bisherige Regelung fort. (Foto: pixabay/Franz26)

dass das Sicherheitsniveau in der Bauwirtschaft erhalten bleibt. Gemeinsam mit den Sozialpartnern hatte sich die BG BAU in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht und besonders hervorgehoben, dass starre Schwellenwerte den komplexen und dynamischen Arbeitsbedingungen der Bauwirtschaft nicht gerecht werden. In ihrer Stellungnahme „Sicherheitsbeauftragte:

Wichtiger Bestandteil des Arbeitsschutzes in der Bauwirtschaft“ betonen sie auch, dass eine flexible, an den konkreten Gefährdungen orientierte Organisation des Arbeitsschutzes entscheidend sei. Diese zentralen Vorschläge wurden in die Neuregelung übernommen.

Info: www.bgbau.de ■

Sitech und Seafloor Systems werden Partner

Die Sitech Deutschland GmbH und Seafloor Systems Inc. haben eine exklusive Distributionspartnerschaft für den europäischen Markt vereinbart. Die Zusammenarbeit umfasst den Aufbau und die Entwicklung eines leistungsfähigen Vertriebsnetzes in Europa. Ziel ist es, die Marktpräsenz beider Unternehmen nachhaltig zu stärken und das Auslandsgeschäft von Sitech Deutschland gezielt auszubauen. „Mit Seafloor Systems gewinnen wir einen innovativen Hersteller, dessen Produktportfolio unser bestehendes Angebot ideal ergänzt“, erklärt Gerwin Geisel, CEO bei der Sitech Deutschland. „Gleichzeitig eröffnet uns die Distribution die Möglichkeit, unser internationales Geschäft konsequent weiterzuentwickeln“, so Geisel weiter. Auch auf Seiten von Seafloor ist man überzeugt, den richtigen Partner gewählt zu haben. „Wir haben uns für die Sitech Deutschland GmbH entschieden, weil uns



Kooperationspartner: John Templin, CEO Seafloor Systems (I.), und Gerwin Geisel, CEO Sitech Deutschland, bei der Unterzeichnung des Distributionsvertrags. (Foto: Sitech Deutschland)

insbesondere die Leistungsfähigkeit in den Bereichen Lieferung, Lagerhaltung und Auftragsabwicklung überzeugt hat. Diese operative Stärke macht Sitech für uns zum idealen Distributionspartner in Europa“, so John Templin, CEO von Seafloor Systems. Im Rahmen der Vereinbarung wird Sitech Deutschland schrittweise lokale

Partnerstrukturen in den jeweiligen Ländern etablieren. Dabei steht der nachhaltige Aufbau eines qualifizierten Vertriebsnetzes im Fokus, das Kunden kompetent betreut und gleichzeitig die Marktentwicklung vor Ort aktiv vorantreibt. Die Partnerschaft unterstreicht den strategischen Anspruch beider Unternehmen, Wachstum international und auf Basis starker regionaler Strukturen zu realisieren.

Sitech ist in Deutschland der exklusive Vertriebs- und Servicepartner von Trimble in den Bereichen Maschinensteuerung, Bauvermessung und Baustellen-Management-Lösungen und bietet umfassende, digitale Ingenieurleistungen für die Baustellenvermessung an. Seafloor Systems Inc. entwickelt ganzheitliche Vermessungslösungen für die Hydrographie. Das Portfolio umfasst hydroakustische Sonarsysteme sowie unbemannte Vermessungsboote.

Info: www.sitech.de ■

Granit Parts und Costex kooperieren

Unter der Marke CTP vertreibt das in Florida (USA) ansässige Unternehmen Costex ein breites Sortiment an Ersatzteilen, insbesondere für Baumaschinen der Hersteller Caterpillar und Komatsu. Die Produkte stehen für hohe Qualität und ein überzeugendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Bislang lag der vertriebliche Schwerpunkt des Unternehmens in Nordamerika und Asien. Durch die strategische Partnerschaft der beiden familiengeführten Unternehmen Granit Parts und Costex ist das Sortiment nun auch im europäischen Markt erhältlich. Kunden können Ersatzteile, die bislang in Europa nicht verfügbar waren, nun einfach und schnell beziehen. Das ermöglicht wirtschaftlichere Reparaturen, reduziert Standzeiten und stärkt so die Wettbewerbsfähigkeit der Anwender.

Für Granit Parts ist die Partnerschaft ein weiterer konsequenter Schritt im Ausbau der One-Stop-Shop-Strategie. Ziel ist es, Kunden ein vollständiges und markenübergreifendes Sortiment zu bieten, sodass sie ihren gesamten Ersatzteilbedarf zentral über einen leistungsfähigen Partner abdecken können. Mit über 14 Mio. Artikeln bietet das Unternehmen ein einzigartiges Portfolio, das durch die Integration des CTP-Sortiments im Baumaschinenbereich strategisch erweitert wird. „Mit Costex gewinnen wir einen Partner, der unser Portfolio mit einem einzigartigen Sortiment und jahrzehntelanger Aftermarket-Expertise ideal ergänzt“, erläutert Philipp Fricke,



Partnerschaft besiegelt: Melissa Uribe-Gil, Executive Vice President Costex (2.v.r.) mit Boris Schöppllein, Vorstand, Philipp Fricke, Divisionsleiter Baumaschinen, Benjamin Gerhardt, Leiter Produktmanagement Baumaschinen, Timm Müller, Export Manager – alle Granit Parts (v.l.n.r.). (Foto: Costex/Granit Parts)

Divisionsleiter Baumaschinen bei Granit Parts. „Gemeinsam schaffen wir ein Angebot, das ein umfassendes Ersatzteilsortiment, attraktive Konditionen und schnelle Verfügbarkeit vereint.“ Zum Start der Zusammenarbeit sind bereits rund 1.700 CTP-Artikel im Granit-Webshop verfügbar. „Die starke Marktpräsenz von Granit Parts,

kombiniert mit unserer globalen Expertise und dem CTP-Sortiment, eröffnet uns attraktive Chancen. Gemeinsam stehen wir für Qualität, Service und echten Mehrwert für Werkstätten und Unternehmen der Branche“, sagt Melissa Uribe-Gil, Executive Vice President von Costex.

Info: www.granit-parts.com ■

Heidelberg Materials schließt Zementwerk

Heidelberg Materials hat entschieden, das Zementwerk Paderborn stillzulegen. Hintergrund sind sowohl die anhaltend schwachen Marktbedingungen in der Bauwirtschaft als auch strukturelle Entwicklungen im eigenen Produktionsnetzwerk. Die Forschung und Weiterentwicklung des CO₂-armen Spezialklinkers Ternocem soll an einem anderen Standort des Unternehmens fortgeführt werden. Das Werk Paderborn, das sich in unmittelbarer Nähe der Heidelberg Materials Standorte Geseke und Ennigerloh befindet, verfügt über den kleinsten Drehrohrofen des Unternehmens in Deutschland. Seit 2022 ►



Aus für Werk Paderborn: Heidelberg Materials legt das Zementwerk aufgrund anhaltend schwacher Marktbedingungen in der Bauwirtschaft und struktureller Entwicklungen im eigenen Produktionsnetzwerk still. (Foto: Heidelberg Materials)

wurde dieser ausschließlich im Versuchsbetrieb für die Herstellung des innovativen Zements Ternocem genutzt, der deutlich niedrigere CO₂-Emissionen verursacht als der herkömmliche Portlandzementklinker. „Obwohl der neue Spezialzement vielversprechende Ansatzpunkte bot, haben sich die Rahmenbedingungen im Markt deutlich verschlechtert. Die schwache Nachfrage im deutschen Bausektor führt zu einem signifikant rückläufigen Zementabsatz.“

Gleichzeitig hat Heidelberg Materials in den vergangenen Jahren das gesamte Produktportfolio an allen Standorten stark in Richtung CO₂-ärmere Zemente weiterentwickelt. Die Kunden können inzwischen flächendeckend Produkte mit reduziertem Klinkeranteil beziehen. Damit entfällt das besondere Alleinstellungsmerkmal des Werks Paderborn im Verbund“, sagt Christoph Streicher, Sprecher der Geschäftsführung Heidelberg Materials Deutschland.

Von der Schließung sind 53 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betroffen. Christoph Streicher kündigt jedoch eine Perspektive für die Mitarbeitenden in anderen, benachbarten Werken an. Die Aktivitäten der Heidelberg-Materials-Tochter Mineralik im Steinbruch Paderborn sowie der Betrieb des lokalen Betonwerks sind von der Maßnahme nicht berührt.

Info: www.heidelbergmaterials.de ■

Bauer investiert in die Zukunft

Die Bauer Maschinen GmbH investiert in den Standort Aresing, optimiert die Logistikprozesse und schafft so die Möglichkeit für weiteres künftiges Wachstum. Zentrales Element der Erweiterung ist eine rund 22.000 m² große Produktions- und Logistikhalle mit einer maximalen Länge von 240 m und einer maximalen Breite von 100 m. In der Halle entstehen fünf moderne, klar strukturierte Bereiche wie die Materialwirtschaft (mit automatischem Kleinteilelager, Palettenlager, Lager für sperrige Teile), die Warenannahme sowie Kommissionierung für die Produktion, die Produktion (Vormontage von Stahl- und Hydraulikkomponenten, Elektronik-Montage sowie Ausbildungsflächen für Elektriker), die Qualitätssicherung (Prüfräume, Sperrlager und Büros für den Wareneingang und die Reklamationsbearbeitung) sowie die Versand- und Verpackungsbereiche für Komponenten. Darüber hinaus entstehen eine zusätzliche Außenlager- und Versandfläche mit Portalkran, ein modernes Trainings- und Kundencenter, ein neuer Mitarbeiterparkplatz sowie eine zusätzliche Freifläche zum Lagern,



Investition: Die Bauer Maschinen GmbH baut den Standort Aresing aus. Für die Erdarbeiten wurde die Schwesterfirma Bauer Resources beauftragt. (Foto: Bauer Gruppe)

Verladen und Versenden von Großgeräten. Ein neues Pfortnerhaus mit großzügigen Wartebereichen für Lkw und Schwertransporte soll für eine deutlich verbesserte Verkehrssteuerung am Standort führen. Auf Teilen der Dachflächen sind Photovoltaikanlagen vorgesehen, ein Stromspeicher

soll Verbrauchsspitzen abfangen. Zudem ist eine Beheizung mittels Wärmepumpe und Geothermie geplant. Als Beitrag zum Hochwasserschutz wird das Regenrückhaltebecken nördlich der Kreisstraße Richtung Gerolsbach ausgebaut.

Die Bauarbeiten begannen Ende Januar, im Sommer soll der Hochbau der Halle beginnen. Die Fertigstellung des Gesamtprojekts ist für das zweite Halbjahr 2027 geplant. Mit der Erweiterung werden Strukturen gezielt gebündelt. Verschiedene Abteilungen aus Schrobhausen und Edelshausen ziehen nach Aresing um. „Wir schaffen effizientere Prozesse, bündeln Kompetenzen an einem Standort und stärken damit unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig. Dieses Projekt ist ein klares Bekenntnis zu Aresing und zu unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern“, betont Geschäftsführer Wulf Flos. Das Investitionsvolumen liegt im mittleren zweistelligen Millionenbereich.

Info: www.bauer.de ■

**Baumaschinen • Fahrzeugbau
Aufbereitungstechnik • Umschlagtechnik**



Ostfriesland
Im Gewerbegebiet 20A
D-26842 Ostrhauderfehn
T +49 4952 9474 0



Bremen
Elly-Beinhorn-Straße 30
D-27777 Ganderkesee
T +49 4222 9207 0



Osnabrück
Zeppelinstraße 4
D-49134 Wallenhorst
T +49 5407 8790 0



SEEMANN

**MIT UNS
KANN MAN
ARBEITEN!**
www.seemann-online.de







Zeppelin übernimmt cpc baulegistik

Die Zeppelin Rental GmbH übernimmt 100 % der Anteile der Constellation Baulegistik GmbH. Einen Großteil hielt bisher der Finanzinvestor Constellation Capital. Die Akquisition ermöglicht einen signifikanten Ausbau des Baulegistik-Geschäfts in Deutschland innerhalb der Strategischen Geschäftseinheit Rental des Zeppelin-Konzerns. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Kartellbehörde, deren Zustimmung im Mai erwartet wird. Unter der Holding Constellation Baulegistik GmbH (CBG) firmieren die beiden operativen Einheiten cpc baulegistik GmbH (cpc) und GreenLean Baulegistik GmbH (GLB). Fast 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Unternehmen an den Standorten Berlin, Hamburg, Hannover und München tätig. Zu den Kunden gehören Bauunternehmen, die Industrie, öffentliche Auftraggeber, Projektentwickler und Generalunternehmer. Das Leistungsspektrum umfasst die Planung von Sekundärprozessen inklusive



Stärken das Baulegistik-Geschäft: Angelo Butera, Geschäftsbereichsleiter LC&M, Zeppelin Rental, Roy Janusziak, CEO, cpc und GLB, Dirk Herborn, CFO, cpc und GLB, Christoph Afheldt, Mitglied der Geschäftsleitung, Zeppelin Rental (v.l.n.r.). (Foto: Zeppelin Rental GmbH)

Beratung zur Nachhaltigkeit auf Baustellen (GLB) sowie die operative Baulegistik mit Zutrittskontrolle, Liefer- und Entsorgungslogistik (cpc). Auch digitale Logistiktools gehören zum Portfolio. „Die nachweisbaren Effizienzgewinne durch eine

optimierte Steuerung von Material- und Personenströmen auf Baustellen lassen für die Zukunft eine weiter zunehmende Bedeutung der Baulegistik erwarten“, erklärt Peter Schrader, Leiter der Strategischen Geschäftseinheit Rental im Zeppelin Konzern. „Wir freuen uns deshalb über die Akquisition eines relevanten und starken Wettbewerbers in diesem Bereich und die Chancen, die sich uns durch die Bündelung der Kompetenzen eröffnen.“ cpc ist seit 20 Jahren am Markt tätig und betreut durchschnittlich rund 60 bis 70 laufende Projekte im Jahr. GLB wurde 2023 gegründet und setzt den Fokus auf Planung, Beratung und Software. „Die Übernahme unterstreicht unsere Wachstumsstrategie und den hohen Stellenwert des Baulegistik-Geschäfts innerhalb unseres breiten Dienstleistungsangebots“, so Christoph Afheldt, Mitglied der Geschäftsleitung von Zeppelin Rental.

Info: www.zeppelin-rental.de ■

Viel Neues bei HKL

HKL Baumaschinen hat zum Jahresbeginn ein neues Center in Leer, Hauptstraße 56, eröffnet. „Mit unserem neuen Center sind wir jetzt auch in Ostfriesland für unsere Kunden gut erreichbar“, sagt Stefan Hamel, Betriebsleiter des neuen Centers. Er kündigt gleichzeitig an, dass das Unternehmen seine Präsenz am so genannten Ostfriesenspieß weiter ausbauen wird. Noch in diesem Jahr soll auch in Meppen ein HKL Center eröffnet werden. In Heppenheim, in der Von-Siemens-Straße 5, ist ebenfalls ein neues Center eröffnet worden. Damit baut HKL seine Präsenz in Südhessen weiter aus. „Durch die enge Zusammenarbeit mit den umliegenden Centern zwischen Frankfurt und Mannheim können wir noch besser die Bedarfe unserer Kunden bedienen. Sie profitieren von kurzen Wegen, schneller Verfügbarkeit und unserer großen Maschinenauswahl“, sagt Danial Zaheer, Mietdisponent im HKL Center Heppenheim. Das HKL Center Ludwigslust ist umgezogen. An der neuen Adresse, Großer Kamp 14, bietet das Center seinen



Überarbeitet: Mit seinem neuen Logo setzt HKL ein starkes Zeichen Richtung Zukunft. (Grafik: HKL)

Kunden aus Mecklenburg-Vorpommern auf rund 6.500 m² neben dem klassischen Baumaschinensortiment ein erweitertes Angebot an Arbeitsbühnen und Stromerzeugern zur Miete und zum Kauf. Zudem verfügt es über eine noch größere,

moderne Werkstatt für die fachgerechte Wartung und Instandhaltung von Kunden- und Mietmaschinen. „Die Infrastruktur in unserem neuen Center ist einfach optimal. Das macht unsere Abläufe noch effizienter und wir können ein deutlich größeres Portfolio an Baumaschinen und modernen Dienstleistungen anbieten“, sagt HKL Niederlassungsleiter Marcel Jenker-Dittmann. Mit dem neuen Logo, das seit Januar genutzt wird, will HKL seine Weiterentwicklung widerspiegeln. „Wir schärfen unseren Markenauftritt und sorgen für einen modernen, frischen Look, mit dem wir unseren Weg weitergehen“, sagt Alena Adam-Fehlberg, Ressortleiterin Marketing bei HKL Baumaschinen. Seit der Gründung von HKL im Jahr 1970 stehen die drei Buchstaben für die geografischen Wurzeln des Unternehmens in Hamburg, Kiel und Lübeck. Die überarbeitete Gestaltung verbindet Tradition mit einem modernen Erscheinungsbild und signalisiert, dass HKL für die Zukunft gut aufgestellt ist.

Info: www.hkl-baumaschinen.de ■



Macherin: Barbara Hagedorn war über Jahrzehnte im Bauwesen tätig, oft als einzige Frau im Raum. (Foto: privat)

Die Einflussfaktoren werden unterschätzt

Warum sich der Frauenanteil im Bau kaum verändert

Die VDBUM INFO hat Barbara Hagedorn, langjährige Geschäftsführerin der Hagedorn Unternehmensgruppe und Gründerin von FutureWE, eingeladen, in einem Gastbeitrag zu schildern, was passieren muss, damit sich mehr Frauen für einen Beruf im Bau entscheiden und wie es 2026 um ihre Entwicklungsmöglichkeiten bestellt ist.

Der Frauenanteil in der Bauwirtschaft liegt seit Jahren bei rund 14 %, im Bauhauptgewerbe noch darunter. Auf den Baustellen selbst arbeiten 2 bis 3 % Frauen. Diese Zahlen sind bekannt und sie verändern sich nur sehr langsam. Gleichzeitig zeigt sich ein anderes Bild: Das Interesse von Frauen an baubezogenen Berufen ist vorhanden. In Studiengängen und einzelnen Berufsfeldern gibt es durchaus Bewegung. Und dennoch gelingt es der Branche bislang nur begrenzt, Frauen langfristig zu gewinnen und zu halten. Aus meiner Sicht liegt das nicht an fehlender Eignung oder mangelndem Interesse. Es liegt daran, dass wir die eigentlichen Einflussfaktoren oft unterschätzen.

Ich habe viele Jahre in Bereichen gearbeitet, die klassisch als Männerdomänen gelten – von der Reifenbranche über

Abbruch, Tiefbau und Recycling bis hin zur Revitalisierung von Flächen. In dieser Zeit war ich häufig die einzige Frau im Raum. Das war nicht immer einfach, aber für mich war es nie die entscheidende Frage. Relevant fand ich immer, ob man Verantwortung übernimmt, verlässlich arbeitet und Ergebnisse liefert.

Was ich allerdings immer wieder beobachtet habe ist, dass die Weichen deutlich früher gestellt werden. Ich denke dabei zum Beispiel an eine junge Frau, die zunächst eine Ausbildung zur Tierärzthelferin begonnen hat – nicht, weil sie das wirklich wollte, sondern weil ihr Umfeld ihr von einem Job im Bau abgeraten hat. Der Bau sei nichts für Frauen, zu hart, zu wenig passend. Sie hat sich später bewusst umentschieden, ist in die Baubranche gegangen und arbeitet heute auf einem Bagger. Sie hat

”

„Wenn wir über den Frauenanteil im Bau sprechen, dann sind damit nicht nur Baustellen, Unternehmen oder Arbeitsmodelle gemeint. Wir sprechen auch über Berufsorientierung, über Erwartungen im Umfeld und über die Sichtbarkeit von Vorbildern.“

Barbara Hagedorn

“

ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, sich weiterentwickelt und ist in ihrem Beruf angekommen. Nicht, weil es einfach war, sondern weil sie für sich entschieden hat, ihren eigenen Weg zu gehen. Derartige Beispiele zeigen deutlich: Es geht weniger um die Frage, ob Frauen für diese Berufe geeignet sind. Es geht vielmehr darum, welche Bilder wir vermitteln und welche Entscheidungen daraus entstehen.

Wenn wir über den Frauenanteil im Bau sprechen, dann sind damit nicht nur Baustellen, Unternehmen oder Arbeitsmodelle gemeint. Wir sprechen auch über Berufsorientierung, über Erwartungen im Umfeld und über die Sichtbarkeit von Vorbildern.

Unterschiede entstehen indirekt

Gleichzeitig müssen wir uns auch die Strukturen innerhalb der Branche anschauen. Tarifverträge schaffen formale Gleichheit, die Realität entwickelt sich jedoch nicht automatisch in die gleiche Richtung. Unterschiede entstehen häufig indirekt, etwa durch Arbeitszeitmodelle, durch unterbrochene Erwerbsbiografien oder durch fehlende Transparenz in Karrierewegen. Hier hat sich in den vergangenen Jahren zwar etwas bewegt, aus meiner Sicht aber noch viel zu wenig. Um Frauen für die Baubranche zu gewinnen und vor allem langfristig zu halten, braucht es mehr als einzelne Maßnahmen. Es braucht klare Rahmenbedingungen, nachvollziehbare Entwicklungsmöglichkeiten und eine Unternehmenskultur, die Leistung anerkennt und zwar unabhängig davon, wer sie erbringt. Genau an diesem Punkt habe ich vor einigen Jahren die Initiative „Frau am Bau“ ins Leben gerufen. Ziel war es, Frauen sichtbarer zu machen, Austausch zu ermöglichen und Unternehmen dafür zu

sensibilisieren, welche Rolle Rahmenbedingungen und Führung tatsächlich spielen. Die Resonanz darauf hat gezeigt, dass das Thema in der Branche angekommen ist und viele Unternehmen bereit sind, sich damit auseinanderzusetzen.

In den vergangenen zwei Jahren hat sich auch mein eigener Weg noch einmal verändert. Ich habe die Unternehmensgruppe Hagedorn, die ich über viele Jahre mit aufgebaut habe, verlassen, und arbeite heute mit meiner Unternehmensberatung FutureWE daran, Unternehmen in ihrer Entwicklung zu begleiten, insbesondere dort, wo es um Führung, Zusammenarbeit und zukunftsfähige Strukturen geht. Dabei sehe ich immer wieder, dass gut



Aufschlussreich: Wenn man 2026 auf einem Fotoportal „Bauarbeiterin“ oder „Frau am Bau“ eingibt, ist das erste Ergebnis ein AI-generiertes Bild. (Foto: pixabay/Yamu Jay)

aufgestellte, diverse Teams erfolgreicher arbeiten. Nicht, weil sie homogener sind, sondern weil unterschiedliche Perspektiven

zusammenkommen und besser genutzt werden.

Die Frage, wie wir mehr Frauen für die Baubranche gewinnen, ist deshalb aus meiner Sicht eng mit einer anderen Frage verbunden: Wie gestalten wir Arbeit und Führung so, dass unterschiedliche Menschen dort ihren Platz finden und bleiben wollen?

Die Baubranche steht vor großen Herausforderungen – vom Fachkräftemangel bis zur Transformation von Prozessen und Technologien. Die vorhandenen Potenziale besser zu nutzen, ist dabei kein Nebenthema, sondern ein entscheidender Faktor für die Zukunftsfähigkeit der gesamten Branche.

Info: www.future-we.de ■

VDBUM zu Gast in Colbitz

Spannende Einblicke in die technische Infrastruktur des Porr Spezialtiefbau-Standorts

Auf Einladung des VDBUM-Regionalbereichs Magdeburg besuchten rund 30 Mitglieder des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. (VDBUM) den Standort des Porr Spezialtiefbau in Colbitz. Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom Porr Equipment Service (PES) Colbitz sowie der GEWI- und Anker-Produktion organisiert.

Zum Auftakt erhielten die Gäste in der Werkstatt und der Pumpenreparatur erste Einblicke in die Instandhaltungsprozesse des PES-Teams. Anschließend führte Andreas Henneicke, Leiter der Anker- und GEWI-Produktion, durch die Fertigungsbereiche. Er erläuterte die einzelnen Produktionsschritte von Litzenankern und Gewindestäben und stellte vor Ort einen Musteranker her. Dieser Programmpunkt stieß bei den Teilnehmern auf großes Interesse.

Im weiteren Verlauf präsentierte Guido Schmerler, Werkstattdirektor des Porr Equipment Service, die Werkstätten für Bohrergeräte, Servicebagger sowie die Schweißerei. Abgerundet wurde der Rundgang durch die Besichtigung der Dreherei.



Durchweg positive Resonanz: 30 VDBUM-Mitglieder besuchten den Porr Spezialtiefbau am Standort Colbitz. (Foto: Porr)

Die Besucher zeigten sich beeindruckt von der klaren Struktur und der professionellen Organisation des gesamten Standorts. Zum Abschluss lud der Porr Equipment Service zu einer Präsentation über die Porr und den PES ein. Beim darauffolgenden Austausch ergaben sich zahlreiche fachliche Diskussionen und vertiefende Gespräche.

Die durchweg positive Resonanz der Teilnehmenden unterstreicht die Bedeutung solcher Praxiseinblicke in die technische Infrastruktur und die Arbeitsprozesse der Porr. Besonders die detaillierten Erläuterungen der Verantwortlichen kamen sehr gut an.

Info: www.porr.de ■

Vorreiter der Branche

Sonderlösungen sind bei Paus Standard

Wolfgang Lübberding, technischer Leiter des VDBUM und Chefredakteur der VDBUM INFO ist gerne der Einladung des Hauses Paus gefolgt, um sich im Wesentlichen über die Themen Knicklader und Dumper auszutauschen, dabei natürlich auch das Werk in Emsbüren, nahe der holländischen Grenze im Emsland, kennen zu lernen.

Die Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH konzentriert sich als familiengeführter mittelständischer Maschinenhersteller auf den Bau von Sonderlösungen in den Bereichen Bergbau, Lifttechnik und Baumaschinen. Das Unternehmen versteht sich als Baumaschinen-Manufaktur und ist in vielen Bereichen Vorreiter bei technischen Lösungen. Hier sei insbesondere vermerkt, dass Paus bezüglich der Fahrgenehmigungen bei Dumpfern als erster durch Absenken



Interessante Einblicke: Wolfgang Lübberding (r.) im Gespräch mit Franz-Josef Paus (Mitte) und Bernhard Vienenkötter (l.). (Fotos: Paus)

der Höchstgeschwindigkeit auf 25 km/h und eine besondere Klassifizierung eine Sonderlösung geschaffen hat, um die Fahrzeuge von deutlich mehr Mitarbeitern mit Pkw-Führerscheinen bewegen lassen zu können. Damit war man Wegbereiter für die gesamte Branche, andere Hersteller sind diesem Beispiel gefolgt. Hier zeigt sich, wie sehr die Kundenbelange bei der Hermann Paus Maschinenfabrik im Vordergrund stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt, berichtet Mitinhaber und Geschäftsführer Dipl.-Ing. Franz-Josef Paus, sind seit vielen Jahren die Schwenklader des Herstellers, die speziell auf beengten Baustellen ihre Vorteile ausspielen. Die Bedienung der selbstfahrenden Arbeitsmaschinen wurde durch den Einsatz des Paus-Joysticks deutlich erleichtert. „Durch Drehen des Joysticks wird das Hubwerk simultan vollproportional geschwenkt. Fahrer konventioneller Radlader brauchen sich nicht umzugewöhnen, da keine zusätzliche Funktion, z.B. Treten einer Wippe zur Betätigung des Schwenkarms, hinzukommt. Die Arbeit gelingt also im Handumdrehen!“ so Franz-Josef Paus. „Die Produktqualität wird bei Paus großgeschrieben!“ ergänzt Vertriebsleiter Bernhard Vienenkötter. „Wir wissen um die vielen besonderen Anforderungen an unsere Maschinen und haben daher viele Komponenten in der Grundausstattung vorgerüstet, damit z.B. erforderliche



„Dadurch, dass weniger Mitarbeiter auf den Baustellen vorhanden sind, muss die Arbeitsleistung durch eine optimale Maschinenteknik erhöht werden. Ebenso gilt es, die Mitarbeiter hinsichtlich der Arbeitssicherheit durch eine angepasste Serienausstattung zu schützen.“

Franz-Josef Paus, Mitinhaber und Geschäftsführer der Hermann Paus Maschinenfabrik



Drücke und Litemengen gleich ab Werk vorhanden sind und nicht umständlich nachgerüstet werden müssen. Sonder ist bei Paus Standard, so lautet das erklärte Motto. Das 90° schwenkbare Hubwerk sorgt für effizientes Arbeiten auf engstem Raum. Weniger Fahr- und Lenkbewegungen im Vergleich zu Standardladern bringen deutlich weniger Belastung für Mensch und Maschine.“

Deutlich gesenktes Manövrieren

„Die Teleskopradlader der Paus TL-Serie sind absolut sinnvoll in der Hochbelastung

ECKERNKAMP

Erstklassiger Service für Ihren Motor

Motorenteknik

Dieseltechnik

KFZ-Technik

mobiler Service

Ersatzteilservice



Westring 7-9 | 33818 Leopoldshöhe/Bielefeld
05202 98336 | info@motoren-eckernkamp.de
www.motoren-eckernkamp.de



von Schüttgütern oder im Staplereinsatz“, so Franz-Josef Paus weiter. „Hochbordige Lkw oder auch Trichter können leichter befüllt werden. Das Handling von Paletten oder Stückgütern gelingt durch die Knicklenkung präzise, Lenkbewegungen im Stand positionieren das Ladegut einfach ohne weitere Maschinenmanöver. Wir müssen uns natürlich auch den Änderungen auf den Bauarealen stellen. Dadurch, dass weniger Mitarbeiter auf den Baustellen vorhanden sind, muss die Arbeitsleistung durch eine optimale Maschinenteknik erhöht werden. Ebenso gilt es, die Mitarbeiter hinsichtlich der Arbeitssicherheit durch eine angepasste Serienausstattung zu schützen.“

Vienenkötter ergänzt: „Die Mitarbeiter erwarten ein möglichst angenehmes Arbeitsumfeld, ein großes Sichtfeld in der Kabine, bequeme Sitze, große Aufstiege und nicht zuletzt die leichte Bedienbarkeit stehen immer im Vordergrund. Die Grundgeräte werden heute als Tool-Carrier für einsatzorientierte Anbauwerkzeuge eingesetzt, wodurch ein breiteres Einsatzspektrum und auch eine höhere Arbeitsleistung des Gerätes erreicht werden.“ Die sparsame Antriebstechnik mit



Erfolgsmodell: Schwenklader von Paus spielen speziell auf beengten Baustellen ihre Vorteile aus. Der SL 9088 Pro wurde bei der Werksführung in Augenschein genommen.

Drehzahlreduzierung (Intelli Speed) und weniger Beschleunigungs- /Brems- und Lenkaktivitäten der Geräte führen zu einer gleichmäßigen und damit schonenden Antriebsstrangbelastung. Auch dies fördert die Gesamtbetrachtung der laufenden Kosten des Geräteeinsatzes (TCO).

Im Anschluss an das Gespräch ermöglicht Bernd Vienenkötter Wolfgang Lübberding, sich den Betrieb näher anzuschauen. Rund

300 Mitarbeitende sind im Werk beschäftigt, es wird großer Wert auf eigenständige Entwicklungen und eine hohe Fertigungstiefe gelegt. Weiterhin werden die Themen Digitalisierung, Arbeitssicherheit, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter intensiv gelebt, der persönliche Kontakt wird dabei groß geschrieben.

Info: www.paus.de ■

Trauer um Enno Simonis

Enno Simonis, CEO der Otto Dörner Gruppe, ist am 19. Februar im Alter von nur 58 Jahren bei einem tragischen Skiunfall in Kanada verstorben. Über 30 Jahre lang war er für das Baustoff-, Recycling- und Entsorgungsunternehmen mit Sitz in Hamburg tätig, das er mit „strategischem Weitblick und unternehmerischer Konsequenz“ ausgebaut hat, wie Oliver Dörner, Enkel des Unternehmensgründers, erklärte. Im Nachruf des Familienunternehmens wird insbesondere das große Engagement gewürdigt, mit dem Enno Simonis die Otto Dörner Gruppe nachhaltig gestaltet und zukunftsfähig weiterentwickelt hat. „Sein Wirken war durch Mut zu Innovation, Verlässlichkeit und eine klare Werteorientierung gekennzeichnet. Dabei galt er nicht nur eine prägende Führungspersönlichkeit, sondern als Mensch mit Herz und Haltung“, heißt es dort. „Wir haben nicht nur unseren CEO verloren, sondern einen außergewöhnlichen Menschen und Freund“, sagte Oliver Dörner, der die Unternehmensführung nach Simonis



Enno Simonis, CEO der Otto Dörner Gruppe, ist im Alter von 58 Jahren verstorben. (Foto: Otto Dörner)

Tod übernommen hat. „Wir werden sein Lebenswerk in seinem Sinne fortführen – mit Verantwortung, Mut und großem Respekt“, so Dörner.

Bestürzt von der plötzlichen Todesnachricht zeigte sich auch Dieter Schnittjer, Geschäftsführer und Vorstandsmitglied des VDBUM, der sich an zahlreiche

Begegnungen mit Simonis erinnert. „Ich habe ihn stets als sehr ruhigen, freundlichen und verbindlichen Gesprächspartner erlebt. Seine hohe Kompetenz und der Blick für die gesamte Branche waren beeindruckend.“ Als überzeugter Netzwerker sei er immer mit vollem Engagement für die Bauwirtschaft aufgetreten und habe beispielsweise die starke Verbändegemeinschaft der HBAW-Hamburger Bau- und Ausbauwirtschaft e.V. mit neun Verbänden sehr aktiv mitgestaltet. Auch habe er zukunftsweisende digitale Strategien entwickelt. Zwei Zitate von Enno Simonis sind Dieter Schnittjer besonders im Gedächtnis geblieben: „Zukunft gestalten – Nähe bewahren“ und „Führung ohne Misstrauenskultur“. Beides verdeutliche seinen von Haltung, Menschlichkeit und Traditionsbewusstsein geprägten Führungsstil.

„Im Namen des Vorstandes des VDBUM möchte ich Enno Simonis Familie und allen Angehörigen mein tief empfundenes Mitgefühl aussprechen und viel Kraft wünschen“, so Schnittjer.

Wir fördern

DIE VDBUM IDEE



BBL Mietservice GmbH

Das Kerngeschäft der BBL Mietservice GmbH mit Sitz im saarländischen Göttelborn ist die Vermietung von Baumaschinen – vom Mikrobagger bis zum Kettenbagger mit einem Betriebsgewicht von 95 t – und Nfz. Das Angebot wird ergänzt durch Dienstleistungen wie Transporte der Geräte, Gestellung von Maschinisten, eigener Reparatur und Tauschservice, Durchführung von Schwertransporten, Vermietung und Verkauf von Tiefbautechnik, Digitales Bauen (Maschinensteuerung & Vermessungstechnik), Baustellenplanung und -vorbereitung sowie Komplettlösungen „all in“ für den gesamten Maschinenpark. Das Mietangebot umfasst mehr als 500 Baumaschinen, die gleiche Anzahl an Anbauteilen sowie eine Vielzahl von Spezialmaschinen und Baugeräten. Der Fuhrpark verfügt über 170 Nfz inklusive entsprechender Anhänger, Auflieger. In Göttelborn wurde auf dem Areal eines ehemaligen Bergwerks ein 30.000 m² großer und hochmoderner Standort errichtet. Dort befinden sich ein großer Bürokomplex mit eigenem Schulungszentrum, drei Werkhallen, 100 Stellplätze, 50 Lkw-Parkplätze, ein Container- und Schaufellager, eine vollautomatische Großmaschinen-Waschanlage, Reifenlager- und Werkstatt und somit optimale Betriebsprozesse sowie Arbeitsplätze für 90 Mitarbeiter. Als einer der ersten Vermieter wird man seinen Kunden in Kürze zwei Kettenbagger der 20 und 40 t Klasse mit Funkfernsteuerung anbieten. Das Unternehmen ist Teil der BBL-Gruppe. Diese gliedert sich in die zwei Geschäftsbereiche Kranvermietung – BBL Baumaschinen GmbH und Baumaschinenvermietung – BBL Mietservice GmbH. Die Gruppe beschäftigt insgesamt 200 qualifizierte Mitarbeiter.
Info: www.bbl-baumaschinen.de



BWH Bohrwerkzeuge Hoffmann GmbH & Co. KG

Die BWH Bohrwerkzeuge Hoffmann GmbH & Co. KG liefert seit über 30 Jahren Technik für den Spezialtiefbau in Europa und weltweit. Das Unternehmen hat sich auf den Handel sowie die Vermietung von Bohrgeräten, Bohrwerkzeugen und Verschleißteilen fokussiert. Im Mietpark befinden sich 30 Großanlagen wie Dreh-, Bohr- und Rammgeräte der Hersteller ABI, Bauer, Delmag und Liebherr sowie Bohrantriebe, Verrohrungsmaschinen, Schlauchpumpen, Betonpumpen, komplette Rohrtouren mit Werkzeugen in den Durchmesser 620 – 2.000 mm sowie Sonderwerkzeuge und Ausrüstungen für VdW-, SOB- und FDP-Bohrungen. Gebrauchte Geräte der Mietflotte werden mit einem eigenen Qualitätssiegel zum Kauf angeboten. BWH liefert neben Verschleißteilen für den schweren Spezialtiefbau auch Bohrwerkzeuge und komplette Systeme für Geothermie, Brunnenbau sowie Horizontalbohrtechnik (HDD). Mit seinem breiten Lagersortiment kann BWH schnell und zuverlässig auf Anforderungen reagieren. Angeboten werden auch Reparaturen und Aufarbeitungen an Geräten und Bohrwerkzeugen der Kunden. Bei allen Mieteinsätzen werden Einweisung und Rücknahme durch das Servicepersonal auf der Baustelle durchgeführt. Die Mitarbeiter warten die Geräte, auch Kundengeräte. Die Serviceabteilung ist zudem auf Verschleiß- und Schadenreparaturen an Kellystangen spezialisiert. Mit der Sparte TDS - Tunnel Drilling Solutions werden Bohrausrüstungen sowie Maschinen und Geräte speziell für alle Aufgabenstellungen rund um Bohr- und Injektionsarbeiten in Tunneln angeboten, insbesondere auch für Vereinigungsbohrungen und wasserbetriebene Imlochhammer-Einsätze.
Info: www.bohrwerkzeuge.com



Der Blaue

Derblaue ist eine Marke der Aqua Evolution Systems GmbH und steht für professionelle Lösungen zum kontrollierten Ableiten und Auffangen von Flüssigkeiten bei Service, Wartung und Instandhaltung. Entwickelt aus der Praxis für die Praxis, unterstützt das System Fachkräfte dabei, Arbeitsabläufe sauberer, effizienter und sicherer zu gestalten. Gerade im Bereich Bau, Baumaschinen, Nutzfahrzeuge, Landtechnik und Industrie entstehen bei Wartungs- und Reparaturarbeiten regelmäßig Situationen, in denen Öl, Hydraulikflüssigkeiten und Kraftstoffe gezielt aufgefangen und sauber geleitet werden müssen. Genau hier setzt Derblaue an. Die Produkte verbinden hohe Funktionalität mit durchdachter Materialqualität und einem klaren Fokus auf die Anforderungen professioneller Anwender. Im Mittelpunkt stehen saubere Arbeitsplätze, ein effizienter Serviceprozess und ein verantwortungsvoller Umgang mit Flüssigkeiten. Damit leistet das Unternehmen einen konkreten Beitrag zu mehr Effizienz, Arbeitsschutz und Umweltbewusstsein im technischen Service. Die Lösungen sind so konzipiert, dass sie sich auch in engen, verwinkelten oder schwer zugänglichen Bereichen zuverlässig einsetzen lassen. Das Service-Set ermöglicht ein kontrolliertes Leiten und sauberes Auffangen von Flüssigkeiten auch in anspruchsvollen Einbausituationen. Die Unterlegwanne dient zugleich als praktische Arbeitsablage und Bodenschutz und bietet mit aufstellbaren Rändern zusätzlichen Auslaufschutz. Verschiedene Trichter mit Aufhängesystem erleichtern das Ablassen von Flüssigkeiten aus größeren Höhen.
Info: www.derblaue.com



Eurodrill

Die Eurodrill GmbH aus Drolshagen in Nordrhein-Westfalen ist ein global führender Hersteller, spezialisiert auf die Entwicklung und Herstellung von hydraulisch betriebenen Bohrantrieben und Schlagbohrhämern für den Einsatz im Spezialtiefbau. Ob für Erkundungsbohrungen zur Nutzung auf der größten Tunnelbohrmaschine Europas für ein Mammutprojekt in Italien oder für Unterwasserbohrungen in der Tiefsee im Golf von Mexico – das Maschinenbauunternehmen liefert Bohrantriebe auf höchstem Qualitätsniveau für vielfältigste Einsatzbereiche weltweit. Durch die mehr als 30-jährige Erfahrung, den Einsatz modernster Technik in Fertigung, Montage und Lagerhaltung und erfolgreiche Entwicklungsarbeit hat sich Eurodrill als starker Partner für die unterschiedlichsten Bohranwendungen etabliert. Angeboten werden Vibrationsantriebe, Kernbohrantriebe, Doppelkopf-Bohranlagen, E-Heads, Drehantriebe für Bohrgeräte und die wirtschaftliche und flexible X-Serie. Sie bietet die Möglichkeit einer einfachen Konvertierung von Drehantrieb zu Bohrerhammer und umgekehrt und eröffnet den Kunden einen multifunktionalen Bohrantrieb für alle gängigen Bohrfahrverfahren. Die Produkte sind bis auf den Hundertstel Millimeter genau gefertigt und gewährleisten hohe Präzision. Die kompakten Antriebe verkörpern Qualität, Leistung und Wertarbeit. Eine gewissenhafte Begleitung der Produkte ist auch nach der Auslieferung selbstverständlich. Das Unternehmen versteht sich als leistungsstarken Systemanbieter sowohl für alle Bohrgerätehersteller als auch für den Endanwender. Eurodrill ist Mitglied der Bauer-Gruppe.
Info: www.eurodrill.de



Sterki-HTP GmbH & Co. KG

Die Sterki-HTP GmbH & Co. KG ist Experte und verlässlicher Partner für alle Belange rund um Industriemotoren und -komponenten. Der Fokus liegt auf Vertrieb, Service und Ersatzteilversorgung für eine Vielzahl von Anwendungen, insbesondere in den Bereichen Bau- und Landmaschinen, Stromaggregate, Forstmaschinen und Stationär-Aggregate. Als autorisierter Partner renommierter Hersteller wie FPT Industrial, Isuzu Industrial, Raywin und Voss-Stecksysteme werden maßgeschneiderte Lösungen für die individuellen Anforderungen der Kunden angeboten. FPT Industrial ist ein Unternehmen der Iveco-Group, das sich der Entwicklung, der Produktion und dem Verkauf von Antriebssystemen für Industriefahrzeuge im On-Road-, Off-Road-, Marine- sowie im Stromerzeugungsbereich widmet. Das Produktportfolio ist vielseitig und deckt sechs Motorfamilien mit Leistungen von 30 kW (42 PS) bis 735 kW (1.000 PS) ab. Als Master-Dealer von FPT Industrial in Deutschland und Österreich bietet Sterki-HTP Originalteile, Reman-Produkte sowie Neu-, Long Block- und Short Block-Motoren für verschiedenste Anwendungen in den genannten Bereichen an. Das Portfolio umfasst nicht nur Motoren und Komponenten, sondern auch zusätzliche Leistungen, um die Produkte zu optimieren. Dies beinhaltet beispielsweise Engineering – vom Projektstart bis zur Serienreife, Service – zur Sicherung der Funktionsfähigkeit der Produkte, Telematik-Systeme – zur Optimierung der Standzeiten, Versorgung mit original Ersatzteilen und Ersatzmotoren oder Schulungen. Lifecycle Solutions garantieren den Kunden Kostensicherheit von bis zu fünf Jahren.
Info: www.sterki.eu



Teufelberger

Teufelberger steht für innovative und praxisorientierte Lösungen, wenn es um das sichere Heben und zuverlässige Sichern von Lasten geht. Die Produkte des Unternehmens mit Sitz im österreichischen Wels vereinen maximale Sicherheit, höchste Präzision und außergewöhnliche Langlebigkeit – Eigenschaften, die in anspruchsvollen industriellen Anwendungen unverzichtbar sind. Ob beim Sichern von Gütern im Straßentransport, im kombinierten Verkehr oder beim Heben schwerer Lasten in Produktionsbetrieben, auf Baustellen oder in Logistikzentren: Die Lösungen erfüllen strengste Qualitätsstandards und sind für den täglichen Einsatz unter herausfordernden Bedingungen ausgelegt. Dabei wird auf modernste Fertigungstechnologien, sorgfältig ausgewählte Materialien und umfassende Prüfverfahren gesetzt, um eine konstant hohe Produktqualität sicherzustellen. Sicherheit genießt oberste Priorität. Deshalb werden die Hebe- und Zurrmittel nach internationalen Normen gefertigt und regelmäßig getestet. Präzise Verarbeitung sorgt für optimale Kraftübertragung, kontrolliertes Handling und eine lange Lebensdauer – selbst bei intensiver Nutzung. Im Fokus stehen auch ergonomische Aspekte, um Anwenderinnen und Anwender im Arbeitsalltag bestmöglich zu unterstützen. Die Lösungen von Teufelberger tragen dazu bei, Arbeitsprozesse effizienter, sicherer und wirtschaftlicher zu gestalten. Durch hohe Belastbarkeit, Widerstandsfähigkeit gegenüber Abrieb und Witterungseinflüssen sowie durchdachte Konstruktionen bieten sie eine zuverlässige Performance über viele Einsatzzyklen hinweg.
Info: www.teufelberger-redaelli.com

13. VDBUM-Förderpreis verliehen

Innovations-Wettbewerb mit Rekord-Beteiligung

Die Dynapac GmbH, die Abaut GmbH und die Bauhaus-Universität Weimar sind die Gewinner des VDBUM-Förderpreises 2026. Der Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. hat den renommierten Branchenpreis am 11. Februar im Rahmen seines 54. Großseminars im Kongresszentrum Sauerland Stern in Willingen vergeben.

Dass der deutsche Erfindergeist lahm, wie häufig behauptet wird, kann die Jury des VDBUM-Förderpreises nicht im Geringsten bestätigen. 53 Bewerbungen und damit mehr als je zuvor, waren für die aktuelle Ausgabe zu bewerten. Und nicht nur die Masse stimmte, sondern auch die Klasse, wie VDBUM-Vorstand Prof. Jan Scholten erklärte, der die Verleihung des begehrten Branchenpreises moderierte. Mit dem Förderpreis sollen innovative Ideen und Projekte gefördert und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Vergeben wird er in den drei Kategorien „Innovationen aus der Praxis“, „Entwicklungen aus der Industrie“ sowie „Projekte aus Hochschulen und Universitäten“. Die Expertenjury bewertet die Beiträge nach den Hauptkriterien Innovation, Sicherheit/Ergonomie/Umwelt, Wirtschaftlichkeit, technischer Anspruch und Praxisrelevanz. In zwei Kategorien trennten den Gewinner und den Viertplatzierten in der Jurybewertung nur Dezimalstellen, was aufzeigt, auf welchem hohem Niveau die Einreichungen lagen.

Gewinner der Kategorie „Entwicklungen aus der Industrie“ wurde der Elektro-Großfertiger SD25 80C e der Dynapac GmbH, vertreten durch Marten Buse. „Hier wurde nicht ein konventioneller durch einen alternativen Antrieb ersetzt, sondern es handelt sich um die konsequente Entwicklung einer elektrischen Maschine“, sagte Prof. Jan Scholten. Der zweite Platz ging an die Hamm AG, der dritte Platz an die Manitou Deutschland GmbH. In der Kategorie „Projekte aus Universitäten und Hochschulen“ gingen punktgleich zwei zweite Plätze an die TU Darmstadt und die



Ausgezeichnet: Die drei Erstplatzierten des VDBUM Förderpreises - Marten Buse (3.v.l., Dynapac), Prof. Dr.-Ing. Jürgen Melzner (3.v.r., Bauhaus-Universität Weimar in Vertretung von Claudia Föllmer) und Sebastian Kaluza (2.v.r., Abaut GmbH) mit VDBUM Präsident Dirk Bennje (l.), seinem Stellvertreter Marco Fecke (r.) und Vorstand Prof. Jan Scholten (2.v.l.). (Foto: VDBUM)

TU Dresden. „Road2Go: GST digital“, eine Masterarbeit von Claudia Föllmer von der Bauhaus-Universität Weimar gewann die Kategorie. Sie hat eine praxisorientierte Digitalisierungsroadmap zur Vereinfachung von Genehmigungsprozessen für Großraum- und Schwertransporte entwickelt. „GST-Genehmigungen to go – das wäre schön, bei über 400.000 jährlich auszustellenden Transportgenehmigungen“, so Prof. Jan Scholten. In Vertretung von Claudia Föllmer nahm Prof. Dr.-Ing. Jürgen Melzner von der Bauhaus-Universität den Preis entgegen.

Das Publikum entscheidet

Zum inzwischen dritten Mal hatte die Jury in der Kategorie „Innovationen aus der Praxis“, keinen Sieger gekürt, sondern drei Beiträge nominiert. In einem exakt dreiminütigen Kurzvortrag hatten die Nominierten nun jeweils Gelegenheit, den 910 Gästen der Abendgala – auch dies ein Rekordwert – ihre Innovationen und deren Praxisrelevanz vorzustellen. Sebastian Kaluza von der Abaut GmbH präsentierte „die nächste Generation der Telematik“, Roland Dostler von der Adam Hörnig Baugesellschaft mbH & Co. KG erläuterte das „Verschub-Monitoring-System“, eine Vorrichtung und ein Verfahren zum

Überwachen der Pfeilerkopfauslenkung und Überbaulage im Neu- und Rückbau von Brücken. Tobias Schroth von der Leonhard Weiss GmbH & Co. KG beschrieb das „Greifersystem Bahntunnel“, eine Eigenentwicklung, durch die eine Trennwand in einem Eisenbahntunnel realisiert wurde, um Fledermäuse zu schützen, die sich dort angesiedelt hatten. Die Führungskräfte der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik machten per eVoting-Abstimmungsgerät gern von ihrem Mitspracherecht Gebrauch und wählten „die nächste Generation der Telematik“ mit 40,34 % zum Siegerbeitrag, das „Greifersystem Bahntunnel“ erreichte den zweiten Rang, Drittplatzierter wurde das Verschub-Monitoring-System. Prof. Jan Scholten zeichnete alle Gewinner gemeinsam mit VDBUM-Präsident Dirk Bennje und Vizepräsident Marco Fecke aus. Bis zum Ende des Großseminars wurden alle 53 Einreichungen in der Förderpreis-Galerie auf Roll-ups präsentiert. Viele Besucherinnen und Besucher nutzten gern die Gelegenheit, sich ein Bild von der Innovationskraft der Branche zu machen. Die VDBUM INFO stellt die Gewinnerbeiträge und weitere spannende Einreichungen ab dieser Ausgabe vor. Die Einreichungen werden auch auf der Verbands-Website und den social media-Kanälen veröffentlicht.

Darüber hinaus hat sich das Coreum in Stockstadt erneut bereit erklärt, die Siegerbeiträge ein Jahr lang einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Den Stellenwert des VDBUM-Förderpreises hatte Verbands-Präsident Dirk Bennje, der bis 2025 Mitglied der Fachjury war, schon im Vorfeld des diesjährigen Großseminars auf den Punkt gebracht: „Ich verfolge durchaus mit Stolz, dass vielen Unternehmen, die wir für ihre Entwicklungen ausgezeichnet hatten, wenig später der Durchbruch gelingt.

Wir scheinen also einen guten Riecher für Innovationen zu haben.“ Prof. Jan Scholten berichtete, dass es in der Geschichte des Förderpreises 396 Einreichungen gegeben hat. „Dies ist der Beweis für viele kluge Köpfe in der Branche.“

Ab sofort können innovative Ideen aus Praxis, Industrie und Forschung für den 14. VDBUM Förderpreis eingereicht werden. Die Gewinner der drei Kategorien erhalten jeweils ein Preisgeld von 2.500,00 Euro. Lohnend ist die Teilnahme aber vor allem,

da die Wettbewerbsbeiträge auf dem 55. VDBUM Großseminar im Februar 2027, wo die Sieger gekürt werden von zahlreichen Führungspersonlichkeiten der Branche wahrgenommen und darüber hinaus über mehrere Kanäle veröffentlicht werden. Die Bewerbungsunterlagen finden Interessierte auf der VDBUM-Website.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de ■

Die Preisträger des 13. VDBUM-Förderpreises:

Gewinner in der Kategorie *Innovationen aus der Praxis*

About GmbH – Die „nächste Generation der Telematik“

Heutige Telematikportale liefern KPIs nach ISO 15143-3, die von Bau- und Rohstoffunternehmen genutzt werden, um Prozesse von mobilen Maschinen auf Baustellen und in Rohstoffbetrieben zu bewerten. Doch diese Kennzahlen zeigen nur den Zustand, nicht aber die Ursachen für hohe Stillstandzeiten oder Spritverbräuche. Die „Nächste Generation der Telematik“ geht darüber hinaus und kombiniert KI und Maschinenumfeldererkennung, erkennt Ursachen frühzeitig. Durch trainierte Algorithmen werden automatisierte Leistungs- und Produktivitätsinformationen automatisch generiert und die Ergebnisse in einer Software visualisiert. Diese sind bei einem Bagger etwa die Anzahl der Ladevents, Ladespiele pro Ladeevent, beladender Transportgerättyp oder Beladedauer. Zudem wird mit Hilfe der Kameras das Prozessumfeld der Maschine erfasst und auf dem Edge Computer „about SuperVision“, der in der Kabine installiert ist, analysiert. Bei einem Bagger in einem Baurohstoffbetrieb beispielsweise

wird das gesprengte Haufwerk mit jeder einzelnen Schaufel segmentiert und das Gestein vermessen. Als Referenzgröße gilt die angegebene Schaufelbreite. Ebenso können in dem Dashboard vier Kategorien von Gesteinsgrößen definiert und die Maximalgröße eines Gesteins angegeben werden, die gerade noch von einem mobilen Brecher oder Vorbrecher verarbeitet werden kann. Wenn die Leistung sinkt, die Ladedauer pro Transportgerät und der Spritverbrauch eines Baggers steigt, kann nun in Echtzeit überprüft werden, wie hoch der Anteil von groben und blockigen Gesteinsmaterial ist und wie sich diese auf die Leistung und Produktivität auswirken, um gegebenenfalls die Parameter bei der nächsten Sprengung anzupassen. Diese Lösung der Prozess- und Ursachenanalyse existiert auch für Bagger im Erdbau (Analyse der Baulogistik), Radlader (Load & Carry-Analyse) sowie für weitere alltägliche Anwendungsfälle.

Info: www.abaut.de



Algorithmus zur Umfelderkennung.
(Foto: Abaut GmbH)

Gewinner in der Kategorie *Entwicklungen aus der Industrie*

Dynapac GmbH – Elektro-Großfertiger SD25 80C e

Der Dynapac SD25 80C e ist der weltweit erste vollelektrische Autobahnfertiger in der 800 t/h-Klasse. Fünf eigenständige elektrische Antriebe ersetzen bisherige Hauptverbraucher (2 x Lattenrostantriebe,

2 x Schnecken, Hauptantrieb für Hydraulik). Das Gesamtsystem ist mit über 65 % Systemeffizienz mehr als dreimal effizienter als ein Diesel-Fertiger (16 %). Im Vergleich zur ersten eGeneration wurde die Effizienz

um über 25 % gesteigert. Über 8.000 Betriebsstunden spart eine Maschine bis zu 180 t CO₂ ein – ein Reduktionspotenzial von 95 % im Vergleich zur Dieselvariante. Durch lokal emissionsfreien Betrieb

(0 g CO₂) ist der SD25 80C e prädestiniert für klima-sensible Einsatzorte. Die Geräuschemissionen sinken um über 20 %, was auch die Gesundheit der Bediener schützt. Die Batterie (294 kWh) auf NMC-Basis ermöglicht bis zu 8 h Einsatzzeit. Durch optimierte Ladezeiten und hohe Effizienz werden Stillstände reduziert.

Die modulare Architektur erlaubt gemeinsame Komponenten mit anderen Baureihen und erleichtert Service und Ersatzteilverfügbarkeit. Ein zentrales PaveOS-System steuert alle Hauptfunktionen, von der Antriebseffizienz über Assistenzsysteme bis zur Ferndiagnose via CAN. Mit fünf elektrischen Antrieben,

intelligentem Batteriemangement, Schwingsitzen, Touch-HMI und personalisierbarer Bedienoberfläche wurde ein ganzheitlich neues Maschinen- und Bedienkonzept umgesetzt. Open Interface erlaubt Integration von Drittanbieter-Lösungen (z.B. Topcon, MOBA, TF MatManager). Drei niederländische Bauunternehmen begleiteten die Pilotphase und testeten das System unter realen Baustellenbedingungen. Das System erfüllt schon heute internationale Ausschreibungskriterien für CO₂-freie Bauprojekte.

Info: www.dynapac.com



Weltweit erster vollelektrischer Autobahnfertiger in der 800 t/h-Klasse. (Foto: Dynapac)

Gewinner in der Kategorie Projekte aus Hochschulen und Universitäten

Bauhaus-Universität Weimar – Road2Go: GST digital

Genehmigungsprozesse für Großraum- und Schwertransporte (GST) im Bauwesen sind geprägt von langen Bearbeitungszeiten, personellen Engpässen und medienbruchbedingten Ineffizienzen. Die Masterarbeit analysiert systematisch die Schwachstellen des zentralen deutschen Genehmigungssystems VEMAGS – inklusive föderaler Unterschiede – und entwickelt darauf aufbauend eine praxisorientierte Digitalisierungsroadmap. Maschinenlesbare Bescheide, automatisierte Streckenprüfungen, Schnittstellen zu externen Fachanwendungen und KI-gestützte Unterstützungstools – mit diesen Bausteinen wird ein durchgängig digitaler, effizienter Genehmigungsprozess realisierbar. Die Innovationskraft liegt in der Kombination bewährter Modellierungsmethoden mit empirischer Forschung. Die Genehmigungsprozesse wurden in BPMN visualisiert, Schwachstellen durch Interviews mit Behörden, Transportunternehmen, IT- und Logistikexperten validiert und daraus konkrete Optimierungsansätze abgeleitet. Die Lösungsvorschläge basieren auf gängigen



Handlungsfelder der Digitalisierung im GST. (Grafik: Claudia Föllmer)

eGovernment-Standards und sind übertragbar auf andere Verwaltungskontexte. Nicht zu vergessen ist die Energie-, Zeit- und Ressourceneinsparung bei. Da jährlich bis zu 400.000 GST-Genehmigungen gestellt werden, ist das Skalierungspotenzial dieser Effekte signifikant. Schnellere Genehmigungen bedeuten weniger Baustellenstillstände, besser planbare Lieferketten und verschlankte Prozesse.

Besondere technische Tiefe zeigt sich im Vorschlag zur strukturierten Aufbereitung von Bescheiden, die als Datenschnittstelle zwischen Behörden, Transportunternehmen und automatisierten Prüfverfahren dienen kann. Die Lösung ist keine ferne Vision, sondern auf dem aktuellen Stand der Technik realistisch umsetzbar.

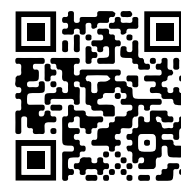
Info: www.uni-weimar.de

VDBUM Stellenmarkt

Sie suchen nach einer beruflichen Veränderung?

Ihr Unternehmen hat eine Stelle zu vergeben?

www.vdbum.de/karriere/vdbum-stellenmarkt





Versuchszentrum: In der Anlage für die Aufbereitung von Rostaschen am Entsorgungszentrum Leppe in Lindlar soll ein praxisnahes Karbonatisierungsverfahren getestet werden. (Fotos: refer GmbH)



Verschiedene Probenkörper: Die Projektpartner TH Köln und RWTH Aachen, wollen ergründen, ob sich ihr Endprodukt für den Straßenbau oder die Betonherstellung eignet.

Beton aus Asche

Rohstoffe substituieren, statt sie unter großem Energieeinsatz zu gewinnen

Wenn Hausmüllverbrennungsasche auf CO₂ trifft, könnte ein neuer Rohstoff für die Baubranche entstehen. Ein interdisziplinäres Konsortium unter Beteiligung der TH Köln untersucht daher ein neues Verfahren, um Kohlendioxid dauerhaft zu binden. Das Endprodukt soll als Ersatzbaustoff im Straßenbau oder in der Betonherstellung verwendet werden.

Jedes Jahr fallen in Deutschland rund 6 Mio. t Rostasche aus der Verbrennung von Siedlungsabfällen an. Diese werden in spezialisierten Aufbereitungsanlagen behandelt, um Metalle zurückzugewinnen und durch gezielte Sieb- und Sortierschritte zu einer gereinigten Fertigasche zu verarbeiten. „Die darin enthaltenen mineralischen Anteile sind in der Lage, CO₂ aufzunehmen und dauerhaft zu binden – die sogenannte Karbonatisierung. Wir möchten in unserem Projekt ein praxisnahes Karbonatisierungsverfahren entwickeln und prüfen, ob sich unser Endprodukt zum Einsatz im Straßenbau oder bei der Betonherstellung eignet“, erläutert Prof. Dr. Björn Siebert vom Institut für Baustoffe, Geotechnik, Verkehr und Wasser der TH Köln.

Dazu soll eine technische Versuchsanlage entstehen, die von den beiden wissenschaftlichen Projektpartnern TH Köln und RWTH Aachen am Entsorgungszentrum Leppe aufgebaut wird. Dieses wird vom Konsortialführer, dem Bergischen

Abfallwirtschaftsverband (BAV), in der Nähe von Lindlar betrieben. Als Industriepartnerin stellt die refer GmbH das Ausgangsmaterial, aufbereitete Hausmüllverbrennungsaschen aus ihrer Rostascheaufbereitungsanlage, zur Verfügung. Die zentrale technische Frage lautet, mit welcher Methode das CO₂ am effizientesten in der Asche gebunden werden kann. „Wir verfolgen zwei Ansätze, die jeweils spezifische Vor- und Nachteile haben: Die Nasskarbonatisierung unter Wasser ermöglicht die Aufnahme von mehr Kohlendioxid, benötigt aber Energie für die anschließende Trocknung. Bei der feuchten Karbonatisierung mit wenig Feuchtigkeit bildet sich auf der Oberfläche der Asche eine relativ dichte, karbonisierte Schicht, sodass weniger CO₂ gespeichert wird, da es nicht ins Innere eindringen kann“, so Prof. Dr. Axel Wellendorf vom Institut für Allgemeinen Maschinenbau der TH Köln. Zunächst testen die Partner unterschiedliche Karbonatisierungsverfahren und

bauen dafür eine flexible, praxisnahe Versuchsanlage auf, mit der sich die Prozesse unter möglichst realistischen Bedingungen einstellen und vergleichen lassen. Anschließend rückt die Anwendung des gewonnenen Materials in den Fokus: „Unser Ziel ist es, Rohstoffe zu substituieren, die sonst unter großem Energieeinsatz gewonnen werden. In ungebundener Form könnte unsere karbonatisierte Asche zum Beispiel Kies oder Sand im Straßenbau oder bei Erdbaumaßnahmen ersetzen“, sagt Siebert. Parallel prüfen die Forschenden das Potenzial für die CO₂-intensive Betonherstellung. Hier könnte die Asche als Bindemittel wirken. Voraussetzung für diesen Einsatzzweck ist eine definierte, gleichbleibende Materialqualität. Daher werden im Projekt auch Versuche zur weiteren Aufbereitung oder sortenreinen Zerkleinerung durchgeführt. „Wenn es uns gelingt, karbonatisierte Asche zur Verfügung zu stellen, die den entsprechenden Normen und Umweltauflagen entspricht, wäre dies ein wichtiger Schritt für die Kreislaufwirtschaft und den Klimaschutz“, betont Wellendorf.

Das Vorhaben KARMA (Karbonatisierung von Müllverbrennungsaschen) konnte sich im Förderwettbewerb „CCU-Modellregionen NRW“ des Ministeriums für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie durchsetzen und erhält bis Mitte 2028 gut 1 Mio. Euro. Unter CCU versteht man Carbon Capture and Utilization, also die Abscheidung und Nutzung von CO₂.

Info: www.th-koeln.de
www.rwth-aachen.de ■

Der starke Arm liefert punktgenau

In einem Wohnviertel mit enger Zuwegung müssen einige Paletten Klinker abgeladen werden, der Verkehr stockt. Hier muss der Fahrer ruhig bleiben und schnell arbeiten. Damit das gelingt, setzt die E.A. Vehmeyer OHG Atlas-Ladekrane, etwa den AK 206.E mit fünf Ausschüben, ein. Der Baustoffhändler mit Sitz im emsländischen Haselünne ist an vier Standorten in Norddeutschland mit über 200 Mitarbeitern aktiv. Partner für Atlas-Ladekrane ist seit mehr als zehn Jahren die Werner Seemann GmbH mit mehr als 70 Mitarbeitern an drei Standorten in Ostfriesland, Bremen und Osnabrück. Alle fünf Lkw für die Baustoffauslieferung sind mit Atlas-Kranen ausgerüstet. Im mittelschweren Kranbereich bietet der Hersteller 16 Modelle von 8 m Reichweite und max. 3 t Last bis über 20 m Reichweite und 7,5 t Last. Aktuell gibt es 48 verschiedene Ladekrane mit Reichweiten von 5,1 m bis 22 m und Traglasten von 0,99 t bis 13,4 t. Krane können auch nach



Sehr beweglich: In räumlich engen Situationen spielt der Atlas-Ladekran seine Stärke aus. (Foto: Atlas GmbH)

individuellen Anforderungen gefertigt werden. Bald soll die Auslieferung von Baustoffen mit einem elektrisch angetriebenen Lkw erfolgen – auch hier mit einem Ladekran von Atlas. Bei Vehmeyer ist der Ladekran auf einen MAN-Dreiaxler aufgebaut und mit einer Steinstapelzange und Drehmotor ausgerüstet. Atlas bietet mit Krangabel, Wendegabel, Grabgreifer, Universalgreifer,

Schüttgutgreifer, Formteilgreifer, Erdbohrer oder Drehmotoren eine große Auswahl von Geräten, die den Ladekran zu einem flexiblen Arbeitsgerät machen. Insgesamt gibt es 24 Anbaugeräte für alle Modelle von Ladekranen. Sie sind mit dem ACM (Atlas Crane Management) ausgerüstet. Damit kann der Fahrer sich ganz auf seine Arbeit konzentrieren, während das ACM die Sicherheit des Einsatzes überwacht. Die EAW-Ausstattung von Atlas erfüllt Sicherheits- und Leistungsstandards gemäß den Anforderungen der EN 12999:2021. Die Abstützüberwachung ist somit direkt in die Sicherheitsschaltung des Krans eingebunden. Weiterhin wird der Arbeitsdruck kontinuierlich an die Ergebnisse der Standsicherheitsprüfung angepasst. Mit Zylinderabstützung, Vierkantabstützung, automatisch schwenkbarer Abstützung oder solcher mit Gasdruckfeder bietet Atlas viele Möglichkeiten für einen sicheren Stand
Info: www.atlasgmbh.com ■

Moerschen vertreibt Anbaugeräte von VTN

Mobile Anbaugeräte haben sich in den vergangenen Jahren stetig zum Tausendsassa im Maschinenpark entwickelt, erweitern sie die Einsatzmöglichkeiten von Baggern doch erheblich. Dem trägt die Moerschen Mobile Aufbereitung GmbH Rechnung. Das Unternehmen mit Sitz in Willich vertreibt nun Anbaugeräte für Baumaschinen des Spezialisten VTN Europe S.p.A. „Als Profis für die Zerkleinerung mineralischer Fraktionen unterstützen wir unsere Partner entlang des gesamten Produktionsablaufs – von der Materialvorbereitung bis zum abschließenden Materialhandling“, sagt Geschäftsführer Sven Brookshaw. Mit den Produkten von VTN Europe hat Moerschen Mobile Aufbereitung sich eine modere eine Produktpalette gesichert. In über 50 Jahren sind die norditalienischen Maschinenspezialisten zu marktführender Kompetenz gewachsen. Das kommt zum Beispiel bei den Pulverisierer-/Abbruchzangen-Baureihen zum Tragen, für die VTN eigens ein integriertes Booster-System entwickelt hat. Der Booster verstärkt den



Leistungsstark und robust: Moerschen hat das Angebotsportfolio um Anbaugeräte von VTN erweitert. (Foto: Moerschen)

Hydraulikdruck im Bedarfsfall automatisch und liefert dadurch augenblicklich eine deutlich größere Schließkraft und erhöht die Arbeitsgeschwindigkeit, ohne gleichzeitig den Hydraulikleistungsabruf der Trägermaschine zu erhöhen. Das System basiert auf einem hochmodernen Konzept mit 4-Kammer-Zylindern in 2-Wege-Ausführung. Damit arbeitet die Schere gleichmäßig und schnell mit höchster

Penetrationsfunktion. Die Serien an Brecher- und Sieblöffeln erweitern die Palette für den Aufbereiter um eine ganz neue Anwendungsklasse. Dank der Möglichkeit, direkt auf der Baustelle zu brechen, zu sieben und wiederzuverwenden, erhöhen sich die Flexibilität und Wirtschaftlichkeit. Das Angebot umfasst auch Greifer, Löffel und Schaufeln aus dem Standardprogramm des norditalienischen Full-Liners. Insgesamt sind 25 Produkttypen für Bagger von 1,5 bis 170 t Einsatzgewicht verfügbar. Bei Entwicklung, Konstruktion und Bau gewährleistet VTN höchste Kernkompetenzen bei allen Gerätebauteilen. Sofern diese nicht im eigenen Haus vorhanden ist, kommen hochwertige Zulieferprodukte zum Einsatz, etwa die 360°-Rotatoren der Premiummarke Thyssen Krupp-Rothe Erde. Neben professionellen, kundenorientierten Aftersales aus Service, Reparatur und Wartung steht bei Moerschen auch ein Gerätepool zur Vermietung bereit.

Info: www.moerschengmbh.de ■

Stark im Steinbruch

Seit 1994 setzt das belgische Familienunternehmen Mathieu SA auf Maschinen von Liebherr. Für den Einsatz im Steinbruch werden robuste und kraftvolle Maschinen benötigt, die Staub, Schmutz und unebenem Gelände dauerhaft standhalten. Anforderungen, die der Liebherr-Raupenbagger sowie der XPower-Radlader zuverlässig erfüllen. In der 23 ha großen Steinbrucharanlage von Préalles, die jährlich rund 300.000 t Material gewinnt, setzt Mathieu SA einen L 580 XPower-Radlader für das Beladen der Lkw ein. „Geringer Kraftstoffverbrauch, hohe Zuverlässigkeit und Komfort sind die Hauptgründe, warum wir uns für diesen Liebherr-Radlader entschieden haben“, sagt Laurent Eynatten, Leiter Materialwirtschaft. „In den Entscheidungsprozess beziehen wir bewusst auch unsere Fahrer mit ein – sie arbeiten schließlich täglich mit der Maschine.“ Kernstück der XPower-Radlader ist der



Zufriedener Kunde: Mathieu SA wählte den Liebherr XPower-Radlader aufgrund seiner Zuverlässigkeit, des Arbeitskomforts und der Treibstoffeffizienz für den Einsatz im Steinbruch aus. (Foto: Liebherr)

leistungsverzweigte Fahrtrieb, der bei sämtlichen Anforderungen für maximale Leistung und Treibstoffeffizienz sorgt. Auch ein Raupenbagger R 970 SME ist im Steinbruch im Einsatz und ergänzt die bereits umfangreiche Liebherr-Flotte. „Insgesamt verfügen wir über etwa

fünfzehn Maschinen – darunter sieben Raupenbagger, fünf Mobilbagger und zwei Radlader. Die Treibstoffeffizienz ist für uns ein starkes Argument. Ebenso wichtig ist uns aber, auf einen europäischen Hersteller mit einer innovativen und breit gefächerten Produktpalette zu setzen“, betont Frédéric Mathieu, Geschäftsführer von Mathieu SA. Neben den zuverlässigen, robusten und leistungsstarken Maschinen spielt auch die kompetente Betreuung durch den lokalen Vertriebspartner SOMTP eine entscheidende Rolle für den Erfolg des Unternehmens. Die geografische Nähe – etwa eine Autostunde vom Hauptsitz von Mathieu SA in Wicourt entfernt – erleichtert dabei Abstimmungen und verkürzt Reaktionszeiten. „Gleichzeitig schätzen wir die Kompetenz unserer Ansprechpartner“, ergänzt Mathieu.

Info: www.liebherr.com ■

Mehr Leistung und Performance

Hyundai hat mit dem HX300L das neueste Modell der Next Generation-Raupenbaggerreihe vorgestellt. Der Bagger der 30 t-Klasse wird von einem Hyundai-Dieselmotor angetrieben, der in Kombination mit der hydraulischen Steuerung EPOS (Electric Power Optimising System) weniger Kraftstoff verbraucht als die Vorgängermaschine – und auch 30 % weniger AdBlue. Die Öl- und Filterwechselintervalle wurden auf 1.000 Stunden verdoppelt. Die Maschine verfügt über das vollelektrische (FEH) Hydrauliksystem. Dazu gehören elektrische Joysticks, die über Kabel mit dem Ventilblock kommunizieren, wodurch Hydraulikverluste durch Vorsteuerungen vermieden werden. Einzelne Hydraulikfunktionen können auf die Anforderungen des Fahrers abgestimmt werden. Optional erhältlich ist die optionale 2D-Maschinenführung und -steuerung mit Schaufel-, Schwenk- und Neigungsassistent, die auf ein 3D-System aufgerüstet werden kann. Auch die Sicherheit wurde verbessert, wobei Lift Assist und Advanced Lift Assist visuelle Sicherheitszonen für Hebevorgänge



Verschiedene Ausführungen: Neben dem Standardmodell HX300L ist der neue Hyundai-Bagger auch als Schmalspurmodell HX300NL und als Längsführung HX300LR erhältlich. (Foto: Hyundai)

bieten. Mit der E-Boundary-Funktion kann der Fahrer Obergrenzen, Untergrenzen und Begrenzungen an den Wänden festlegen, um Kollisionen zu vermeiden. Dies kann in Verbindung mit dem verbesserten Smart Around View Monitor (SAVM)-System verwendet werden, das nun mit sechs rund

um die Maschine angebrachten Kameras ausgestattet ist, die über ein KI-basiertes System zur Erkennung und Identifizierung von Personen verfügen. Die Radarobjekterkennung warnt den Fahrer mit optischen und akustischen Signalen vor Gefahren in der Nähe. Eine automatische Stoppfunktion kann die Bewegungen der Maschine unterbrechen, wenn er die akustischen Warnsignale ignoriert. Rundumleuchten stellen die Sichtbarkeit der Maschine sicher. Über ein externes Mikrofon kann der Fahrer mit anderen Mitarbeitern auf der Baustelle kommunizieren. Der Geräuschpegel im Innenraum beträgt nur 68 dB(A). Der HX300L hat eine um 11 % längere Kettenlänge von nun 4.040 mm und ein um 6 % schwereres Gegengewicht. Diese Kombination führt zu einer branchenführenden Hubkraft über die Längsachse und der Seite. Der Standard-Monoausleger ist 6.245 mm lang und hat einen 3.100 mm langen Löffelstiel. Dies sorgt für eine Löffelausbrechkraft von 141 kN und eine Schaufelausbrechkraft von 206 kN.

Info: www.hyundai.com ■

Betonglättmaschinen mit Wechselakkusystem

B-Mac, belgischer Hersteller von Betonbodentechnik, hat sein Portfolio um elektrisch betriebene, handgeführte Betonglättmaschinen erweitert. Die Modelle sind ein wichtiges Arbeitsmittel im modernen Betonbau. In Kombination mit dem Vanguard 48 V 1,5 kWh-Wechselakkusystem Si1.5 von Briggs & Stratton ist ein effizienter Betrieb bei gleichzeitig nahezu null Stillstandszeiten möglich. Die neue Baureihe akkubetriebener Betonglättmaschinen wurde gezielt für die Anforderungen der Mietbranche entwickelt und umfasst drei Modelle mit Arbeitsdurchmessern von 60, 75 und 90 cm für verschieden große Flächen. Betonglättmaschinen werden traditionell mit Benzinmotoren betrieben, um einen unterbrechungsfreien Einsatz zu gewährleisten. Zunehmend wächst jedoch die Nachfrage nach elektrisch angetriebenen Maschinen, die sich auch für den Einsatz in Innenräumen und emissionsensiblen Umgebungen eignen. Vor diesem Hintergrund benötigte B-Mac eine leistungsfähige Akkulösung, die einen



Neuheit: B-Mac hat handgeführte Betonglättmaschinen mit dem Vanguard 48 V 1,5 kWh-Wechselakkusystem auf den Markt gebracht. (Foto: Briggs & Stratton)

emissionsfreien Dauerbetrieb ermöglicht und gleichzeitig die Anforderungen der Mietbranche an Standardisierung erfüllt. Dazu zählen unter anderem einheitliche Ladesysteme, definierte Kommunikationsprotokolle, hohe Sicherheitsstandards sowie eine vollständige Austauschbarkeit der Komponenten. Das Vanguard

Wechselakkusystem Si1.5 erfüllt diese Anforderungen. Die Austauschbarkeit erlaubt es, einen Akku zu laden, während der zweite im Einsatz ist. So wird ein nahezu kontinuierlicher Betrieb ermöglicht. Die im Akkupaket eingesetzten Hochleistungszellen unterstützen sehr hohe Ladeleistungen. Mit dem mobilen Ladegerät von Vanguard werden 80 % der Kapazität innerhalb von 50 Minuten erreicht, für eine vollständige Ladung werden etwa 75 Minuten benötigt. Das Akkusystem verfügt über ein widerstandsfähiges Gehäuse sowie ein integriertes Batteriemanagementsystem (BMS). Dieses überwacht während des Betriebs kontinuierlich Parameter wie Spannung, Strom, Innenwiderstand und Temperatur. Zudem ermöglicht die J1939-CAN-Bus-Kommunikation eine zuverlässige Datenübertragung zwischen Akku und Maschine, was eine nahtlose Integration in die jeweilige Gerätearchitektur unterstützt.

Info: www.briggsandstratton.com ■

Ruhige Verlegemaschine

Thomas Zenth, Geschäftsführer der Pflasterbau Zenth GmbH aus Öhringen-Eckartsweiler, hat die Pflasterverlegemaschine VM-X-Pavermax mit der HVZ-UNI-II von Probst im Praxiseinsatz getestet. Sein Fazit: „Fast schon Wohnzimmergefühl.“ Die VM-X-Pavermax kommt bei großen Pflasterflächen zum Einsatz – etwa auf Parkplätzen oder größeren Außenanlagen, bei denen komplette Steinlagen zügig und präzise verlegt werden. In enger Zusammenarbeit mit erfahrenen Anwendern hat Probst die Verlegemaschine nun gezielt weiterentwickelt: Das Fahrverhalten ist noch ruhiger und insgesamt spürbar angenehmer im täglichen Einsatz. „Mit dieser Maschine würde ich mir zutrauen, bis zu 1.000 m² am Tag zu verlegen“, zeigt sich Thomas Zenth überzeugt. Dank des überarbeiteten Motor- und Kabinenkonzepts arbeitet die VM-X-Pavermax nicht nur deutlich leiser, sondern nahezu vibrationsfrei. Die optimierte Motorlagerung sorgt für ein ruhiges Laufverhalten, das den Bedienkomfort spürbar erhöht. Zenth beschreibt



Angenehmes Arbeiten: Thomas Zenth, Geschäftsführer der Pflasterbau Zenth GmbH ist mit der VM-X-Pavermax-Verlegemaschine von Probst rundum zufrieden. (Foto: Probst)

das Fahrgefühl als „ungewöhnlich ruhig und sehr angenehm“. Gleichzeitig bleibt die Maschine auch in engen Bereichen und über kleinere Höhenunterschiede hinweg präzise steuerbar.

Die Kabine bietet dank großflächiger Verglasung eine sehr gute Rundumsicht – ein wichtiger Sicherheitsfaktor auf belebten Baustellen. Besonders auffällig ist der freie Blick zur Seite. Thomas Zenth beschreibt es so: „Die Kabine ist sehr hell, man sieht

alles sehr gut – vor allem seitlich und nach hinten. Bei vielen Maschinen ist die Sicht nach hinten und zur Seite oftmals eingeschränkt. In der VM-X sehe ich sofort, ob jemand hinter mir läuft – das ist wichtig, weil auf der Baustelle oft jemand plötzlich im Weg steht.“ Joystick, Sitz, Pedale und Lenksäule lassen sich individuell einstellen und ermöglichen eine ergonomische Anpassung an verschiedene Fahrer. Die bewährte Verlegezange HVZ-UNI-II, angebaut an der Verlegemaschine, legt die Steinlagen zuverlässig und kontrolliert ab – ein für Probst typisches Qualitätsmerkmal. „Mit dieser Maschine ist Probst ein wirklich sehr guter Wurf gelungen“, sagt der Geschäftsführer der Pflasterbau Zenth GmbH zum Abschluss des Praxistests. Seit über 60 Jahren entwickelt und produziert die Probst GmbH Werkzeuge und Maschinen für die Baustoffverlegung und -handhabung. Das Unternehmen hat über 180 Mitarbeitende und 1.900 Vertriebspartner weltweit.

Info: www.probst-handling.com ■

Entscheidungen brauchen Praxis

Branchen-Events und neue Themenwelten im Coreum

Im Coreum in Stockstadt tauchen Bau-, Umschlag- und Recycling-Profis tief in die Praxis ein. Möglich ist das nicht nur an den zwei Branchen-Events, die 2026 stattfinden, sondern ganzjährig: Über 50 Partner und zwölf Themenwelten bieten Beratung, Live-Vorführungen oder auch individuelle Maschinentests.

„In Europa gibt es nichts, das mit dem Coreum vergleichbar wäre. Wir haben hier einen Ort geschaffen, der allen - vom Geschäftsführer über den Anwender, Techniker und Bauleiter bis hin zu Start-ups und Verbänden – einen echten Mehrwert bietet, als Branchenzentrum und als fundierte Entscheidungsgrundlage. Denn Entscheidungen brauchen Praxis“, sagt Björn Hickmann, Managing Director des Coreum. In diesem Jahr wird erneut ein breit gefächertes Angebot bereitgehalten, um genau diese Praxis erlebbar zu machen. Die Kiesel Innovationstage vom 19. bis 20. Mai richten sich speziell an Unternehmen im Tief-, Gala- und Kompaktbau, Verkehrswegebau sowie Netz- und Infrastrukturbau. Diese sehen sich mit einem tiefgreifenden Wandel zwischen Innovationsschub, Fachkräftemangel und Digitalisierung konfrontiert. Die Innovationstage zeigen auf, wie Baustellenprozesse optimiert werden können - mit erprobten Systemlösungen, digitalen Assistenten und intelligenter Mechanisierung. Im Mittelpunkt stehen reale Best Practice Beispiele von Bauunternehmern und Vorführungen, die das Zusammenspiel von Maschinen, Anbaugeräten und Assistenzsystemen erlebbar machen.

An den Coreum Praxistagen vom 01. bis 03. Oktober eröffnet sich den Besuchern eine große Bandbreite moderner Bau- und Recyclingpraxis: Maschinen, Fahrzeuge und Anbaugeräte stehen bereit, um unter realistischen Bedingungen getestet und im Baustellenprozess bewertet zu werden. Besucher – vom Anwender über Entscheider bis hin zu Teams – können Lösungen ausprobieren, Fragen direkt mit erfahrenen Experten klären und wertvolles



Gute Aussichten: Das Coreum bietet 2026 wieder hochkarätige Branchenveranstaltungen und schafft neue Themenwelten. (Foto: Coreum)

Praxiswissen für den eigenen Betrieb mitnehmen.

Immer einen Besuch wert

Neben diesen Events gilt das Coreum das ganze Jahr über als Treffpunkt der Branche. An 365 Tagen im Jahr stehen mehr als 100 Maschinen und Fahrzeuge sowie über 500 Anbaugeräte, Assistenz- und Maschinensteuerungssysteme von mehr als 50 Partnern zur Verfügung, um unter Realbedingungen getestet zu werden. „Das Coreum ist eine ganzjährige Plattform, wo Maschinen, Fahrzeuge und Systeme unter realen Baustellenbedingungen erlebt werden können – genau dann, wenn Entscheidungen anstehen und Orientierung oder klare Investitionsimpulse gefragt sind“, bringt es Olivia Hogenmüller, Head of Partner & Exhibition, auf den Punkt und ergänzt: „Individuelle Vorführungen gehen tief in die technische Beratung und machen selbst versteckte Details und Zusammenhänge sichtbar.“ Um für die Zukunft gerüstet zu sein, erwarten Unternehmen nicht Einzellösungen, sondern Einblicke, wie Lösungen im Zusammenspiel funktionieren. Ermöglicht wird das dank über 50 starken Marken, die in ihrer

Gesamtheit das Spektrum der Branche aufzeigen. Die langjährigen Partnerschaften sind ein Qualitätsmerkmal des Coreum und zeigen, dass sich ein Engagement lohnt. „Im Alltag kommt der direkte Draht zum Anwender oft zu kurz. Genau hier bietet das Coreum für uns einen echten Mehrwert“, sagt Stefan Sparwel, Head of Sales bei Kinshofer, einem Coreum-Partner der ersten Stunde. Auch der Rammen-Spezialist Movax hat seinen Partner-Vertrag verlängert und veranstaltet 2026 wieder die „Movax-Days“: Ein großer Kundenevent im Coreum, direkt vor den Praxistagen – die perfekte Nutzung von Synergien. Im Coreum sind außerdem Unternehmen vertreten, die technologische Innovationen entwickeln. So können die Lösungen von Oilfix als neuem Coreum-Partner direkt an bestehenden Maschinen getestet werden. 2026 rücken neue Themen stärker in den Fokus. Mit Gruber Logistics konnte ein zentraler Partner gewonnen werden, um Logistiklösungen langfristig und systematisch im Coreum zu aufzuzeigen. Für den zweiten neuen Schwerpunkt „Mobile Aufbereitungstechnik“ laufen erste Gespräche mit Unternehmen, die zur Philosophie des Coreum passen.

Info: www.coreum.de ■

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Prof. Dr. Peter Bömelburg ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender der Bauer AG. (Foto: privat)



Dr.-Ing. Martin Thormann (l.) und Dirk Pförtner bilden den Vorstand der Bauer AG. (Foto: Bauer Gruppe)



Peter Schrader, Geschäftsführer der Zeppelin Rental GmbH und Leiter der Strategischen Geschäftseinheit Rental des Zeppelin Konzerns. (Foto: Andreas Gebert)

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand der Bauer AG

Prof. Dr. Peter Bömelburg wurde mit Wirkung zum 25. März 2026 zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Bauer AG gewählt. Er folgt auf Prof. Dr. Bastian Fuchs, der den Vorsitz seit Ende 2023 innehatte und sein Mandat kürzlich auf eigenen Wunsch niedergelegt hat. „Wir freuen uns sehr, mit Prof. Dr. Peter Bömelburg eine ausgewiesene Führungspersonlichkeit und einen international erfahrenen Finanz- und Steuerexperten für den Aufsichtsratsvorsitz gewonnen zu haben“, sagte Dirk Pförtner, Mitglied des Vorstands der Bauer AG.

Auch Klaus Pöllath schied auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat aus. An seiner Stelle wird Martin Saler in den Aufsichtsrat bestellt. Beide verfügen über fundierte fachliche Expertise, langjährige Führungserfahrung sowie profunde Branchenkenntnis. Prof. Dr. Peter Bömelburg war von 1994 bis 2024 bei Rödl & Partner tätig, u.a. als Geschäftsführender Partner und weltweiter Gesellschafter mit Verantwortung für internationale Standorte und inhabergeführte Unternehmen. Seit Januar 2025 ist er selbständiger Wirtschaftsprüfer und Steuerberater mit Schwerpunkt auf Unternehmerfamilien. Martin Saler war von 2011 bis 2025 für Liebherr tätig, u.a. als Produktionsleiter und Managing Director der Liebherr Container Cranes Ltd. in Irland, im Liebherr-Werk Nenzing war er als Managing Director/COO für

die Produktion verantwortlich. Von Juli 2025 bis Januar 2026 war er neben Wulf Flos Geschäftsführer der Bauer Maschinen GmbH. Zum Jahresanfang war es bei der Bauer AG zu personellen Veränderungen gekommen: Lena Effinger, Vorständin für Finanzen, sowie Univ.-Prof. Dr.-Ing. Detlef Heck, Vorstand für Spezialtiefbau, schieden aus dem Vorstand aus. Dr. Martin Thormann hatte die Bauer AG zunächst als Alleinvorstand weitergeführt. Mit Wirkung zum 19. Februar wurde Dirk Pförtner in den Vorstand bestellt und bildet nun gemeinsam mit Dr. Martin Thormann die Führung des international tätigen Bau- und Maschinenbauunternehmens. Seine Tätigkeit ist zunächst interimweise angelegt und vorerst bis Ende 2026 befristet. In seiner Funktion als Vorstand verantwortet Pförtner den kaufmännischen Bereich. Parallel dazu bleibt er kaufmännischer Geschäftsführer der Bauer Spezialtiefbau GmbH. Pförtner war zuvor viele Jahre bei Züblin tätig, u.a. als Managing Director und kaufmännischer Bereichsleiter der Tochtergesellschaft in Katar oder kaufmännischer Direktionsleiter für die Region Südamerika innerhalb der Strabag-Züblin-Organisation. Info: www.bauer.de

Peter Schrader leitet die Geschäftseinheit Rental

Zum 1. Februar 2026 hat Peter Schrader, seit über 20 Jahren Geschäftsführer der deutschen Zeppelin Rental GmbH, zusätzlich die Leitung der Strategischen Geschäftseinheit

Rental des Zeppelin Konzerns übernommen. Er folgt in dieser Position auf Arne Severin, der den Zeppelin Konzern auf eigenen Wunsch zum 31. Januar verlassen hat. „Peter Schrader genießt unser volles Vertrauen“, so Matthias Benz, Vorsitzender der Geschäftsführung des Zeppelin Konzerns und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Zeppelin Rental GmbH. „Mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung wird er die Strategische Geschäftseinheit Rental auch in einem herausfordernden europäischen Marktumfeld zukunftsicher aufstellen. Im Fokus stehen die noch stärkere Zusammenführung der internationalen Geschäftstätigkeiten unter Berücksichtigung der länderspezifischen Besonderheiten sowie die Harmonisierung von Prozessen für weiteres profitables Wachstum.“ In der Strategischen Geschäftseinheit Rental bündelt der Zeppelin Konzern alle Aktivitäten in der Maschinen- und Gerätevermietung, der temporären Infrastruktur sowie der Baulogistik in den Märkten Deutschland, Österreich, Tschechien, der Slowakei, Dänemark, Schweden, Norwegen und den Niederlanden. „Ich freue mich sehr auf die erweiterte Aufgabe und nehme sie mit einer großen Portion Motivation und Leidenschaft an“, so Peter Schrader“, der seit mehr als 35 Jahren in verschiedenen Positionen im Konzern tätig ist. In den über 20 Jahren seiner Verantwortung für das Vermietgeschäft hat er die Aktivitäten und die Entwicklung von Zeppelin Rental hin zu einem baunahen Dienstleister mit integriertem Lösungsportfolio maßgeblich ausgebaut, geprägt und vorangetrieben.

Info: www.zeppelin.de

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Fred Cordes trägt Verantwortung bei Wacker Neuson.
(Foto: Wacker Neuson)



Ralf Haberl ist neuer Vertriebsleiter bei Rädlinger Maschinenbau.
(Foto: Rädlinger)



Phil Layton ist 2026 und 2027 Präsident des europäischen Baumaschinenverbands CECE. (Foto: CECE)

Fred Cordes leitet Wacker Neuson-Vertrieb

Zum 01. Februar 2026 ist Fred Cordes in die Wacker Neuson Group eingetreten und hat die Geschäftsführung der deutschen Wacker Neuson Vertriebsgesellschaft sowie die Leitung der neun Direktvertriebsmärkte in Europa übernommen. Er folgt auf Axel Fischer, der das Unternehmen zum 31. Oktober 2025 verlassen hat. Cordes bringt langjährige Erfahrung in der Baumaschinenbranche und im internationalen Vertrieb mit und war zuletzt Geschäftsführer (COO) der Zeppelin GmbH, der Holding des Zeppelin Konzerns. Insgesamt gehörte er 30 Jahre der Zeppelin Unternehmensgruppe an und verfügt über Erfahrung in den unterschiedlichsten Führungsverantwortungen.

Gemeinsam mit Frank Sommer, kaufmännischer Geschäftsführer der deutschen Vertriebsgesellschaft, übernimmt Cordes die Leitung der deutschen Vertriebsorganisation von Wacker Neuson. Zudem wird er das neun Märkte umfassende Vertriebsnetzwerk in Europa steuern. Ein besonderer Fokus liegt neben dem strategischen Ausbau der Marktposition darauf, Synergien zu nutzen, Prozesse weiterzuentwickeln und die Marke Wacker Neuson zu stärken. „Mit Fred Cordes gewinnen wir eine Führungspersönlichkeit, die unsere Branche, unsere Kunden und unsere Märkte sehr gut kennt. Seine Erfahrung, sein Gespür für Markttrends und sein strategischer Blick werden dazu

beitragen, den Direktvertrieb in unseren Kernmärkten gezielt weiterzuentwickeln, unsere Vertriebspartnerschaften zu stärken und unsere Wachstumsziele umzusetzen“, sagt Alexander Greschner, Vertriebsvorstand der Wacker Neuson Group. „Die Marke Wacker Neuson steht für mich seit jeher für höchste Produktqualität, Innovationsführerschaft und beeindruckende Kundenorientierung in Service- und Dienstleistungen. Ich freue mich darauf, meine Erfahrung einzubringen und gemeinsam mit den hochmotivierten Teams neue Wachstumsimpulse in Vertrieb, Service und Miete zu setzen sowie unser Geschäft länderübergreifend noch stärker zu verzahnen“, so Fred Cordes.

Info: www.wackerneuson.de

Ralf Haberl leitet Vertrieb bei Rädlinger Maschinenbau

Ralf Haberl (46) leitet seit Oktober 2025 den Vertrieb bei der Rädlinger Maschinenbau GmbH. Damit ist er zuständig für den gesamten Vertrieb des Unternehmens sowie Bindeglied zwischen Geschäftsbereichsleitung und Innen- wie Außendienst. „Wir haben ein sehr breites und tiefes Portfolio, in dem unterschiedliche Anbaugeräte ideal zusammenspielen – genau das, was die Branche aktuell benötigt. Diese Lösungen möchte ich unseren Kunden stärker präsentieren“, erklärt er sein Ziel für das

bayerische Unternehmen. Haberl bringt Führungserfahrung aus anderen Branchen mit zu Rädlinger, beispielsweise als Account Manager Vertrieb, Betriebsleiter oder Sales Manager. „Aus meinem bisherigen Werdegang nehme ich drei zentrale Punkte mit: Konsequente Kundenorientierung, ein sehr klares Verständnis von Kosten- und Preislogik sowie den Anspruch, Vertrieb, Technik und Fertigung als eine Einheit zu denken.“ Den Rädlinger Maschinenbau beschreibt der neue Vertriebsleiter als bestens aufgestellt: „Wir haben jahrzehntelange Erfahrung in der Fertigung hochwertiger Anbaugeräte und gleichzeitig ein junges, innovatives Konstruktionsteam, das im direkten Austausch mit der Branche entwickelt. Und als Familienunternehmen mit einem erfahrenen Vertriebsteam sind wir für unsere Kunden ein verlässlicher Partner.“

Info: www.raedlinger.de

Phil Layton ist neuer CECE-Präsident

In den Jahren 2026 und 2027 steht Phil Layton an der Spitze des europäischen Baumaschinenverbands CECE. Er ist technischer Servicedirektor beim Baumaschinenhersteller JCB und vertritt den britischen Verbands CEA (Construction Equipment Association). Mit mehr als drei Jahrzehnten Erfahrung in den Bereichen Ingenieurwesen, Fertigung und internationale Märkte bringt er fundiertes technisches Fachwissen

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger



Stefan Pfetsch ist neuer Geschäftsführer von Probst
(Foto: Probst)



Dr. Peter Schiefer kehrt als CEO von Wolffkran zurück.
(Foto: Wolffkran)



Duncan Salt ist nun Regional CEO und Mitglied des Boards für die Region Naher Osten & APAC. (Foto: Wolffkran)

und eine klare strategische Ausrichtung in seine neue Rolle ein. Als Präsident des CECE konzentriert sich Layton darauf, das Thema Dekarbonisierung voranzutreiben, internationale Handelsbeziehungen zu stärken und einen wettbewerbsfähigen Rechtsrahmen für Baumaschinenhersteller in Europa zu gewährleisten. „Die europäische Baumaschinenindustrie braucht klare, praktikable Regeln und eine starke globale Perspektive“, sagt Layton. „CECE spielt eine wichtige Rolle dabei, die Dekarbonisierung zu unterstützen, den Marktzugang zu stärken und Innovationen zu fördern. Gleichzeitig bietet der Verband den politischen Entscheidungsträgern praxisnahe Lösungen aus der Branche.“ Zu den wichtigsten politischen Zielen des CECE unter der Führung von Phil Layton gehört die Unterstützung der Europäischen Kommission bei der Umsetzung zweier lang erwarteter Initiativen: der Publikation von sekundären Rechtsvorschriften zum Straßenverkehr von Baumaschinen und des Leitfadens für die Umsetzung der Maschinenverordnung. Obwohl diese Veröffentlichungen nicht allein vom CECE abhängen, wird der Verband seine Zusammenarbeit mit den EU-Institutionen intensivieren, um ihre Veröffentlichung zu erleichtern.

Info: www.cece.eu

Stefan Pfetsch führt die Geschäfte bei Probst

Die Probst GmbH hat am 1. März 2026 Stefan Pfetsch als neuen Geschäftsführer

begrüßt. Mit seiner langjährigen Erfahrung in der Baumaschinen- und Intralogistikbranche wird er eine Schlüsselrolle bei der strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens spielen. Pfetsch (52) bekleidete verschiedene Positionen im Vertrieb und Produktmanagement. Anschließend übernahm er Führungsaufgaben bei der Jungheinrich AG und war zuletzt als Mitglied der Geschäftsführung bei der Wacker Neuson Produktion GmbH tätig. Die Probst GmbH gewinnt mit Stefan Pfetsch einen ausgewiesenen Branchenexperten, der die Position des Unternehmens im Bereich der Baustoffförderung weiter stärken und neue Wachstumsinitiativen vorantreiben wird. „Für mich ist Probst ein Unternehmen mit einer außergewöhnlich starken Marke, innovativen Produkten und einer klaren Marktführerschaft im Bereich des Baustofftransports. Besonders beeindruckt bin ich von der Kombination aus technischer Exzellenz und dem klaren Fokus darauf, den Menschen auf der Baustelle die Arbeit spürbar zu erleichtern“, sagt Pfetsch. „Mein Ziel ist es, gemeinsam mit dem Team den Erfolgskurs von Probst fortzusetzen, unsere Innovationskraft systematisch auszubauen und unsere internationale Entwicklung konsequent voranzutreiben.“ Schon in den ersten Tagen war er von der Unternehmenskultur und dem Engagement der Mitarbeiter beeindruckt: „Mit dieser Energie werden wir gemeinsam viel erreichen und die nächsten Schritte aktiv gestalten.“

Info: www.probst-handling.com

Führungswechsel bei Wolffkran

Nach dem starken Wachstum der letzten Jahre hat der Verwaltungsrat von Wolffkran beschlossen, die Führungsstruktur anzupassen. Mit Wirkung zum 1. April 2026 hat Dr. Peter Schiefer, Delegierter des Verwaltungsrats, zusätzlich die Rolle des Group CEO übernommen, eine Position, die er bereits von 2005 bis 2019 innehatte. Duncan Salt, bislang CEO, ist von seinem Amt zurückgetreten und in die Rolle des Regional CEO und Mitglied des Boards für die Region Naher Osten & APAC gewechselt. „Wir sind überzeugt, dass dies der richtige Schritt ist, um unsere Führungsstruktur für die Zukunft auszurichten. Mit Duncan Salt setzen wir einen Branchenexperten in einer Rolle ein, in der sein Fachwissen die größte Wirkung entfalten wird. Gemeinsam sind wir erfolgreich in den saudischen Markt eingetreten, und wir werden diesen Wachstumskurs fortsetzen“, sagt Dr. Peter Schiefer. „Ich freue mich darauf, mich noch stärker auf die Wachstumsmärkte der Gruppe zu konzentrieren und die globale Präsenz von Wolffkran in Regionen mit reger Bautätigkeit auszubauen“, fügt Salt hinzu. Er hat sich durch die erfolgreiche Erschließung des US-amerikanischen und französischen Marktes bereits als die richtige Besetzung für diese Position erwiesen. Im Jahr 2024 entfiel rund ein Viertel des Gesamtumsatzes von Wolffkran auf die USA, und die Mietflotte in Frankreich wuchs stetig weiter.

Info: www.wolffkran.com

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. 54. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:

Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de



Redakteur:

David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de



Verlag und Druck:

Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 45

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:

Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2026:

02. Februar, 15. April, 10. Juni,
24. August, 15. Oktober, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:

Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:

Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:

Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
IFAT	München	www.ifat.de	04.05-07.05.2026
Ostbau	Bernau (bei Berlin)	www.messe-ostbau.de	18.06.-20.06.2026
steinexpo	Nieder-Ofleiden	www.steinexpo.de	02.09-05.09.2026
NordBau	Neumünster	www.nordbau.de	09.09-13.09.2026
GaLaBau	Nürnberg	www.galabau-messe.com	15.09.-18.09.2026

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort/Stützpunkt	Termin
Branchentreff Automatisierte Systeme	Stockstadt a. Rhein	28.-29.04.2026
VDBUM Digitalforum: Transportlösungen	Online	08.05.2026
Branchentreff Schwertransport	Wörth - im Daimler-Truck-Werk	19.-20.05.2026
VDBUM Digitalforum: Arbeitsschutz	Online	27.05.2026
Stützpunktveranstaltung: Sicherheitssystem Schnellwechsler	Kassel	29.05.2026
Branchentreff Erdkabelbau und Flüssigboden	Kreis Borken, Westmünsterland	02.-03.06.2026
Stützpunktveranstaltung: Baustellenbesichtigung Rheinbrücke	Ruhrgebiet/Köln	12.06.2026



Alle anstehenden Termine in der Übersicht:
www.vdbum.de/termine



Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO

Ausgabe 3-26

erscheint am
10.06.2026

Im nächsten Heft:

Spezialtiefbau, Brückenbau
und Tunnelbau

Versichern, Finanzieren und
Unternehmensführung



VDBUM Branchentreffs 2026



**19. – 20.
Mai
2026**

**BRANCHENTREFF
SCHWERTRANSPORT**
Wörth



**3. – 4.
Juni
2026**

**BRANCHENTREFF
ERDKABELBAU UND
FLÜSSIGBODEN** Borken



**29. – 30.
September
2026**

**BRANCHENTREFF
SPEZIALTIEFBAU**
Niedernberg/Darmstadt



**13. – 14.
Oktober**

**BRANCHENTREFF
ABBRUCH U. RECYCLING**



**6. – 8.
November
2026**

**BRANCHENTREFF
HYDRAULIK**
PSW, Kassel



**17. – 18.
November
2026**

**BRANCHENTREFF
SAUGBAGGER**
Germersheim



**24. – 25.
November
2026**

TDK BRANCHENTREFF
Ehingen/ Ulm



**2. – 4.
Dezember
2026**

**BRANCHENTREFF
BAUMASCHINENMEISTER**
02.12.2026 WÜ + 4.12.2026 H